1894. Dienstag, 5. Juni.

Der Gesellige.

No. 128. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Umschau.

Die Landwirthschafts-Konferenz ist am Sonnabend geschlossen worden. Minister von Heyden sagte in seiner Schlußrede, in der er den Theilnehmern Namens der Regierung dankte: Wenn auch noch keine direkt gesetzgeberisch zu verwerthenden Resultate der Natur der Sache nach hätten erzielt werden können, so sei doch das zu bearbeitende Feld wesentlich geklärt und nun Raum für die schon in Angriff genommene weitere Bearbeitung der schwerwiegenden Fragen geschaffen. Je nach dem Fortschreiten derselben behalte er sich die Einberufung einzelner sachkundiger Vertrauensmänner vor. Es sei auch in einem späteren Stadium die Wiedereinberufung der Konferenz in Aussicht genommen.

Auf Grund der stenographischen Protokolle werden die Berichte über die Verhandlungen der Konferenz demnächst im Druck erscheinen. Man wird dann in der Lage sein, den zum Theil sehr dürftigen Bericht zu ergänzen und erst ein einigermaßen klares Bild von den kühnen Plänen gewinnen, mit denen sich manche Professoren der Nationalökonomie tragen.

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich die schwierige Frage der Schuldentlastung und der Krediteinrichtungen für den ländlichen Besitz erörtert. Wir bringen nach dem Bericht des „Reichsanzeigers" nur noch Folgendes:

General-Landschafts-Direktor Bon-Königsberg zeigte sich als ein Gegner der von anderer Seite vorgeschlagenen Gründung einer allgemeinen Landeskredit-Anstalt sowie aller Maßnahmen, welche auf die Einführung von Kreditbeschränkungen hinauslaufen. Für durchaus gerechfertigt, ja im höchsten Grade wünschenswerth erachtet er das Streben, den einzelnen Kreditbedürftigen von Privatwillkür des Kreditgebers zu befreien. Zu diesem Zweck empfiehlt er die Gründung besonderer Genossenschaften im Anschluß an die Landschaften ohne Generalgarantie der letzteren, jedoch unter landschaftlicher, also unentgeltlicher Verwaltung. Eine Dotirung dieser Genossenschaften mit einem Reservefonds würde nothwendig sein; ob der Staat dazu eine Beihilfe geben wolle, stelle er anheim. Die bestehenden Hypothekenbanken, insbesondere die preußischen, genügten den Interessen des Schuldners nicht.

Rittergutsbesitzer Sombart-Berlin ist der Meinung, daß dem Bon'schen Vorschlage der Umstand entgegenstehe, daß die von den genossenschaftlichen Verbänden auszugebenden Pfandbriefe oder sonstigen Obligationen nur zu einem niedrigen Kurse gekauft werden würden. Er wünscht, entgegen den Ausführungen des Vorredners, eine Ausdehnung des Personalkredits und entwickelt weiter seine Anschauungen über die Nothwendigkeit einer Vervollkommnung der Verschuldungsstatistik.

Daß die Verschuldungsstatistik noch sehr mangelhaft ist, wird Niemand bestreiten können; die Gerichte, Landschaften, Landwirthe, landwirthschaftlichen Vereine werden noch viel gesichtetes Material dazu beitragen müssen, ehe eine einigermaßen brauchbare Statistik zusammengestellt werden kann. Es ist ja auch mit Dank zu begrüßen, daß Seitens der Staatsregierung durch die Amtsgerichte und Landräthe eingehende Erhebungen über den thatsächlichen Stand der Vererbung des Grundbesitzes veranstaltet werden, aber die Erwartung darf wohl gehegt werden, daß die Ergebnisse aller dieser Erhebungen nicht etwa als schätzbares Material in den Akten des Ministeriums der Landwirthschaft lagern, sondern seiner Zeit veröffentlicht werden.

Ueber den Umfang der Fideikommisse ist in der vorletzten Sitzung der Landwirthschaftskonferenz eine auf Veranlassung des Justizministeriums bewirkte Zusammenstellung vorgelegt worden. Hiernach betragen diese (die Ar lassen wir weg):

	Hektar	Mit einem Reinertrage Mk.
Ostpreußen	125 133	1 000 102
Westpreußen	79 212	461 381
Brandenburg	268 797	2 462 379
Pommern	173 314	2 444 386
Posen	111 658	857 776
Schlesien	462 492	4 383 036
Sachsen	115 642	2 263 846
Schleswig-Holstein	158 723	3 607 563
Hannover	75 186	1 313 688
Westfalen	146 826	2 196 374
Hessen-Nassau	62 657	809 361
Rheinprovinz	54 122	792 109
Zusammen	1 833 753	22 992 001

Preußen hat einen Flächeninhalt von 348 458 Quadrat-Kilometer. (1 Quadratkilometer gleich 100 Hektar). Die von Fideikommissen in Anspruch genommene Fläche bildet also mehr als den zwanzigsten Theil des ganzen preußischen Staates!

Die Annahme von Wekerle's Rücktritt wird in Ungarn keineswegs für einen Wechsel des Systems, vielmehr nur für einen Personenwechsel gehalten. Es handelt sich, wie man allgemein annimmt, nicht um einen Bruch der Regierung mit der liberalen Partei und mit deren Grundsätzen, sondern nur um eine Aenderung der Methode und den Wunsch, die bisherige Politik in gemäßigterer Weise fortzusetzen.

Graf Khuen Hedervary, der als Banus v. Kroatien schon Beweise geliefert hat, daß er mit den verschiedenen widerhaarigen Elementen der Volksvertretung zu wirthschaften versteht, gehört der höchsten ungarischen Aristokratie an und der König von Ungarn glaubte ohne Zweifel, Graf Khuen werde mit dem widerspenstigen Oberhause leichter fertig werden, als der bürgerliche Wekerle mit seinem etwas derben und wenig rücksichtslosen Benehmen. In der That soll der Graf bereits auf die von Wekerle verlangte Neu-Ernennung von Herrenhausmitgliedern, um dem Civilehegesetz eine Mehrheit zu verschaffen, verzichtet haben, in der Erkenntniß, daß gerade diese Forderung in Wien bei Hofe arg verschnupft habe. Ob ihm aber all das viel nützen wird, erscheint doch sehr fraglich; die liberale Partei hält nun einmal an Wekerle fest, der liberale Klub in Budapest hat am Sonnabend in seiner Sitzung erklärt, Wekerle bleibe der Führer der Liberalen und seine Haltung sei maßgebend. Man habe zwar Vertrauen zu dem Grafen Khuen-Hedervary, verharre in wohlwollender Neutralität und werde abwarten, ob er im Herrenhause die kirchenpolitischen Vorlagen durchsetze. Werde dies aber nicht geschehen, dann werde die liberale Partei ihn stürzen.

Bisher ist es dem Grafen auch noch nicht gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Man scheint ihn thatsächlich „aushungern" zu wollen, Graf Stephan Tisza und eine Anzahl Persönlichkeiten, bei denen Graf Khuen um Uebernahme dieser oder jener Ministerposten anklopfte, haben abgelehnt und der Graf hat bereits einem Besuche gegenüber geäußert, er betrachte die ihm gestellte Aufgabe nahezu als gescheitert und soll auch schon an den Kaiser Franz Joseph telegraphirt haben, daß er unter den obwaltenden Umständen nicht in der Lage sei, ein Ministerium zu bilden.

Ein Personenwechsel hat sich, wenn auch in anderer Weise, auch in Frankreich vollzogen. Während der frühere Präsident der Deputirtenkammer, Dupuy, den Vorsitz im Ministerium übernommen hat, ist Casimir Périer, Dupuys direkter Vorgänger im Amte, am Sonnabend wieder mit 229 gegen 217 Stimmen zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden. Er kann nun an der neuen Regierung Kritik üben.

Im Ministerium scheint man von den Vorgängen der letzten Zeit gelernt zu haben. Der so heftig wegen seiner Zurückweisung der „großartigen Erfindung" Turpins angegriffene Kriegsminister Mercier hat wenigstens im Ministerrathe erklärt, die Kommission zur Prüfung von Erfindungen, die sich auf die nationale Vertheidigung beziehen, würde demnächst einer Neubildung unterzogen werden. Auch würden zahlreiche Gelehrte in die Kommission gewählt werden. Man will also wohl den Forderungen der in ihrem patriotischen Herzen gekränkten „Heißsporne" in der Kammer Rechnung tragen, um wenigstens Ruhe vor ihnen zu haben.

Der Nachfolger Stambulows, der neue bulgarische Ministerpräsident Stoilow, weiß sich beim Volke beliebt zu machen. Er hat eine Verfügung unterschrieben, welche allen aus Anlaß der letzten Kundgebung festgenommenen Personen die Freiheit wiedergiebt. Daß Stambulow selbst dieser Freiheit beraubt sei, wie ein in Sofia verbreitetes Gerücht behauptet, bestätigt sich nicht; sein Haus ist zwar militärisch bewacht, doch nur zu Stambulows persönlichem Schutz. In Sofia kehrt die Ruhe übrigens wieder, eine öffentliche Aufforderung der Behörden, alle Kundgebungen zu unterlassen, ist nicht ohne Wirkung geblieben und auch nach außen hin dürfte der Ministerwechsel ohne Bedeutung sein, wenigstens hat sich Natschewitsch, der Minister des Aeußern, beeilt, die diplomatischen Agenten der bulgarischen Regierung im Auslande zu beauftragen, den amtlichen Stellen und diplomatischen Corps mitzutheilen, daß durch den Ministerwechsel keinerlei Aenderung in der äußeren Politik Bulgariens hervorgerufen werden würde.

Die 8. Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Berlin

wird am 6. Juni im Osten Berlins, im Treptower Park, der jetzt im vollsten Schmucke der Natur prangt, eröffnet.

Diese Ausstellungen der Landwirthschaftsgesellschaft sind als Wanderausstellungen, und zwar in der Weise organisirt, daß Deutschland in 12 Gaue getheilt ist und in jedem Jahre in einem dieser Gaue eine derartige allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung stattfindet. Die Gesellschaft hat seit dem Jahre 1887, wo sie ihre erste Ausstellung in Frankfurt a. M. hielt, 8 Ausstellungen abgehalten, und ist auf ihrem Zuge durch Deutschland in diesem Jahre in der Reichshauptstadt, dem Sitze der Gesellschaft, angelangt.

Ohne daß der größte Theil der hauptstädtischen Bevölkerung auch nur etwas davon wahrgenommen hat, ist auf den weiten Rasenflächen des südlichen Parktheiles und einem einbezogenen unbepflanzten benachbarten Gelände eine schier endlose Stadt von Bretter- und Zeltbauten erwachsen nach den Plänen des Schöpfers aller Ausstellungen der Gesellschaft, des Geheimraths Eyth, trefflich gruppirt und wohl gegliedert.

Die Ausstellung dauert nur sechs Tage. Man muß bedenken, daß eine Ausstellung mit rund 3000 Thieren — 572 Pferde, 1193 Rinder, 816 Schafe, 396 Schweine, 77 Ziegen zählt der Katalog auf — sehr hohe Unkosten erfordert, die Besitzer auch ihre Pferde u. s. w. nicht lange dem Dienst entziehen können und endlich die Gefahr, daß das so werthvolle Material Schaden in ungewohnten Räumen erleiden könnte, groß ist.

In der sehr interessanten Pferdeabtheilung sind alle wesentlichen deutschen Zuchtgebiete vertreten, vor allem Ostpreußen und Schleswig-Holstein, Oldenburg, Brandenburg, Westpreußen. Außer den Zuchtpferden werden auch Gebrauchspferde vorgestellt, die in einer Leistungsprüfung nach Zeit und Entfernung vor dem Wagen und unter dem Reiter geprüft werden. Hengste der Königlichen Gestüte und Militärpferde, sowie musterhaft bespanntes Arbeitsfuhrwerk, wird täglich im großen Ring vorgestellt; diese Abtheilung steht aber außer Preisbewerb. Die Militärs dürften sehr genau die Klasse 12 ansehen, es ist eine ganz ausgezeichnete Bestimmung des Direktoriums, daß es anordnete, daß in dieser Klasse vereint sein sollten: 4- bis 8jährige Stuten mit Füllen oder nachweislich gedeckt, geeignet zur Zucht von Kavalleriepferden, im Besitz von Züchtern, welche entweder nicht über 250 Mark Grundsteuer zahlen oder aber deren Besitz nicht über 60 Hektar groß ist. Für die Pferdezüchter und Liebhaber wird es interessant sein zu hören, daß in der Zuchtabtheilung die berühmte Schimmelstute ausgestellt sein wird, welche bei dem Distanzritt Berlin—Wien als das zweite Pferd ankam, und da das erste Pferd bekanntlich bald nach Ankunft einging, als der Sieger bezeichnet werden muß.

Die Rinderabtheilung ist mit etwa 1200 Thieren beschickt; fast ein Drittel davon gehören dem Gebirgsvieh an, der Rest den Niederungsschlägen. 30 Ochsen sind zur Zugprüfung angemeldet. Die Vertreter der Gebirgs- und Höhenschläge stammen zumeist aus dem Süden Deutschlands, namentlich ist hier das badische Oberland, Baiern und Elsaß-Lothringen vertreten; doch schickt auch das Königreich und die Provinz Sachsen, sowie Posen einen ansehnlichen Stamm dieses in der Form so überaus ansprechenden Viehs. Hannover schickt Harzer, also ebenfalls hierher gehöriges Gebirgsvieh. Die Niederungsschläge Norddeutschlands, also die Holländer, Ostfriesen, Jeverländer, welche in den Niederungen der Nord- und Ostsee und auch auf Höhenboden gezüchtet werden, bilden die an Zahl größte Gruppe. Die Ostpreußische Herdbuchgesellschaft ist mit 140 Thieren vertreten. Daneben sind auch der Weser Marschschlag, die Schleswig-Holsteiner und andere vertreten. Die Provinz Hannover steht in der Zahl der Beschickungen von Holländern oben an; hierauf folgt Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein usw.

In der Schafabtheilung sind hauptsächlich die Merinoschafe vertreten. Es fehlen aber auch nicht die englischen Fleischracen, soweit sie sich in Deutschland eingebürgert haben. Die Beschickung mit Schweinen erreicht fast die Zahl von 400, wovon fast die Hälfte weiße und der Rest dunkle Schläge bilden. Die Ziegenabtheilung ist mit 77 Ziegen recht ansehnlich beschickt. Die Züchter dieses bescheidenen Hausthieres behaupten, daß die neuerliche Ausbreitung der Ziegenzucht auf ebenso gesunden Grundlagen beruhe, wie die ebenfalls beobachtete Ausbreitung der Schweinehaltung.

400 Stamm Geflügel und bienenwirthschaftliche Gegenstände vertreten den Kleinbetrieb, eine reizvolle Fischhalle die Fischzucht.

Während die genannten Thierabtheilungen innerhalb des geräumigen Treptower Parks selbst untergebracht sind, nehmen die landwirthschaftlichen Ackererzeugnisse sowie die Maschinen ein unmittelbar an den Park anstoßendes nicht bepflanztes Gelände ein. Unter den Ackererzeugnissen finden wir vor allen Dingen Samen, Kartoffeln, Pflanzen aller Art. Die Niederungsmoore zeigen in Erzeugnissen und in Profilen die Kulturart selbst. Eine eigenartige und neue Form nimmt die Weinausstellung an, hier ist von der Bestellung von Richtern Abstand genommen, es sind vielmehr alle Besucher zum Richter durch eine Kostprobe eingeladen. 207 Weinsorten werden von dem Erbauer unmittelbar dem Publikum zum Kosten angeboten und zwar in dem einzigen massiven Gebäude der Ausstellung, der neu erbauten städtischen Erfrischungshalle.

Die preußische Staatsverwaltung und wissenschaftliche Institute bringen Meliorationspläne und Sammlungen, welche von dem innigen Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis innerhalb des landwirthschaftlichen Betriebes Zeugniß ablegen.

Einen sehr großen Raum nimmt die landwirthschaftliche Maschinenindustrie, die treffliche Gehilfin des Landmanns, ein; es sind über 5000 Maschinen ausgestellt, eine Zahl, die um so größere Bedeutung hat, als nach der Vorschrift von jedem Aussteller nur immer ein Exemplar von jeder Gattung ausgestellt werden darf; 65 Maschinen sind angemeldet auf die Prüfung ihrer Neuheit und ihrer Bedeutung; 35 Petroleummotore werden vor der Ausstellung in einer Arbeitsprüfung auf das Sorgfältigste verglichen und mit Preisen ausgezeichnet. Im Herbst dieses Jahres werden 15 Kartoffelernte-Maschinen ebenfalls einer derartigen Arbeitsprüfung unterzogen werden, beides Prüfungen, auf welche — das kann man ohne Uebertreibung sagen — die Augen der praktischen Landwirthe, auch wohl weiterer

Kreise, in hohem Maße gerichtet sind. Vor einiger Zeit fand schon eine Prüfung von Kartoffelschälmaschinen statt.

Es sind eine große Anzahl Preise und Prämien zu erobern. Einen Ehrenpreis spendete auch der Kaiser; es ist ein silbernes Tischbesteck und für die beste züchterische Leistung eines Einzelausstellers von Pferden in Klasse 13 bestimmt (Sammlung von Privatgestüten, bestehend aus mindestens 7 in dem konkurrirenden Gestüt gezüchteten Pferden, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter.) Prinz Heinrich gab einen silbernen Pokal als Siegerpreis für Rinder (Niederungsschläge: Holländer, Ostfriesen, Jeverländer). An Geldpreisen sind 129176 Mk. ausgesetzt, davon 79160 Mk. von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, 10000 Mk. vom Berliner Magistrat, 8000 Mk. vom landwirthschaftlichen Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz in Berlin (Pferde und Rinder), 5000 Mk. vom baltischen Centralverein zur Beförderung der Landwirthschaft in Greifswald (Pferde und Rinder), 3500 Mk. von der pommerschen ökonomischen Gesellschaft in Köslin (Pferde), 3400 Mk. von der oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft in Oldenburg (Pferde, Rinder, Schweine), 3000 Mk. vom landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren in Insterburg (Pferde), 2500 Mk. vom badischen Ministerium des Innern in Karlsruhe (Rinder), 1000 Mk. vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (Schafe). Für Pferde sind insgesammt 35570 Mk., 28 Preismünzen und 12 Preisgaben ausgesetzt; die Rinder erhalten den Haupttheil bei der Preisertheilung; für sie sind bestimmt 54010 Mk. und 8 Preisgaben, für die Schafe sind 9906 Mk. und 7 Preisgaben, für Schweine 7700 Mk. und 2 Preisgaben, für Ziegen 2200 Mk. und 2 Preisgaben, für Geflügel 2770 Mk. und für Kaninchen 135 Mk. ausgesetzt. Für die Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse sind 13810 Mk., 2 Preisgaben und 561 Preismünzen als Prämien bestimmt.

Während der landwirthschaftlichen Ausstellung, also vom 6. bis einschließlich 11. d. Mts., werden zwischen den Stadtbahnstationen und Station Treptow in den Stunden des stärkeren Verkehrs sechs, in den übrigen Stunden fünf Züge, zwischen dem Potsdamer Bahnhof und Treptow stündlich vier Züge in jeder Richtung verkehren. Der Fahrplan für die Ausstellungszüge ist auf den Stationen zum Aushang gebracht.

Opfer des Bauschwindels.

Berlin steht unter dem erschütternden Eindruck des entsetzlichen Endes der Familie Seeger. Daß ein lange angesessener, geachteter und der Achtung würdiger Bürger, um dem pfändenden Gerichtsbeamten zu entgehen, unter der grausigen Beihilfe der Gattin und Mutter zum Mörder an sich und seinen Kindern wird, zählt nicht zu den oft erlebten Schrecken des hochgesteigerten Lebens der Großstadt.

Furcht vor dem Verlust der geschäftlichen Ehre scheint eine stärkere Triebfeder der That gewesen zu sein, als der Drang, der Noth zu entfliehen. Der Mann, der selbst nicht bezahlt wurde, hat redlich getrachtet, die eigenen Verpflichtungen zu erfüllen, er legt sich und seiner Familie die größten Entbehrungen auf, er verschmäht, was sein Schuldner jedenfalls oft gethan, den Hausrath seiner Frau zu verschreiben, und als nun diese letzte Habe gepfändet werden, und er völlig ein Bettler werden soll, ohne darum seine Gläubiger befriedigen zu können, da er seinen Arbeitern mit der Eröffnung entgegentreten mußte, daß sie ihres Lohnes verlustig gehen, da fühlt er, sein Weib und der Sohn die Schande herannahen und er wendet sich zu schaudervoller Flucht. Er will „nicht betrügen, wie er selbst betrogen worden ist." Daß Seeger ein Opfer der im großstädtischen Bauwesen stark hervortretenden Unredlichkeit geworden ist, unterliegt keinem Zweifel. Er ist, und zwar wiederholt und mit großen Summen bei in Konkurs gerathenen Neubauten „ausgefallen", und dadurch gewinnt sein und seiner Familie Untergang außer dem menschlichen auch ein volkswirthschaftliches Interesse. Der Fall, daß Bauhandwerker von gewissenlosen Unternehmern um ihr Guthaben betrogen werden, ist in Berlin und anderen Städten leider nicht ungewöhnlich und man muß dringend wünschen, daß das tragische Ereigniß die Erfüllung der alten, auch in der letzten Reichstagssession erhobenen Forderung nach Einräumung eines Vorrechts für diejenigen, welche an die Errichtung eines der Subhastation verfallenen Baues ihre Arbeit und ihre Mittel gewandt haben, beschleunigen werde. Den Einwand, daß die Handwerker nicht kreditiren sollen, wird man angesichts des Raffinements, mit der großstädtische Bauschwindler die Gewerbetreibenden zu täuschen verstehen, doch wohl nicht aufrecht erhalten wollen. Selbst in Nordamerika hat man den wertheschaffenden Baugewerken einen solchen Schutz gegen die betrügerische Ausbeutung nicht versagt. Es schreit zum Himmel, wenn ein ehrlicher Handwerker auf die Straße geworfen wird, während sein durch den Manifestationseid geschützter Schuldner in der Equipage seiner Frau oder seiner Schwiegereltern auf „Gummirädern" fährt oder in den theuersten Gasthäusern praßt.

Der am 19. Juni 1813 geborene Malermeister Karl Seeger wohnte mit seiner am 4. Juni 1846 geborenen Ehefrau Elise geb. Karbs und den 4 Kindern, den Gymnasiasten Rudolf, Bruno, Martin und einer Tochter Elisabeth, die im Alter von 19, 13, 10 und 7 Jahren standen, seit dem 1. Oktober 1879 im zweiten Stock des Vorderhauses große Hamburgerstraße Nr. 6. Die 2 Treppen links belegene Wohnung hat zwei Zugänge, deren einer durch die hofwärts belegene einfenstrige Küche führt, während der zweite ebenfalls vom Treppenflur in ein zweifenstriges Vorderzimmer geht. Die ganze Wohnung besteht aus drei Zimmern, zwei Kammern und der Küche. Von der letzteren gelangt man zunächst in einen dunklen Raum ohne Fenster, in dem der Vater mit dem jüngsten Sohne schlief. Neben der Kammer, nach dem Hofe zu, liegt eine einfenstrige Stube, die dem 44jährigen Bruder Seegers und den beiden ältesten Söhnen als Schlafraum diente. Auf der anderen Seite der Kammer nach den Vorderräumen zu liegt ein zweites dunkles Gelaß, in dem das Bett der kleinen Elisabeth steht. Von dort gelangt man in ein zweifenstriges Vorderzimmer, wo Frau Seeger auf einem Sopha schlief, endlich in ein gleichfalls zweifenstriges Vorderzimmer, das als gute Stube benutzt wurde und unmittelbar vom Flur aus zu betreten ist.

Freitag Abend um 10 Uhr ging der Maler Rudolf Seeger (der Bruder des Familienoberhauptes) zu Bett und drückte dabei der Schwägerin seine Verwunderung darüber aus, daß die beiden Söhne noch nicht schliefen. Darauf erhielt er die Antwort: „Nein, gehe nur, Rudolf und Bruno schlafen heute Nacht bei uns." Obgleich der so abgefertigte Schwager Anfangs stutzig wurde, beruhigte er sich doch und schlief bald ein.

Als er am Morgen um 6 Uhr seine Kammer verließ, sah er Martin angekleidet als Leiche auf seinem Bette liegen. Das Bett des Vaters war unberührt. In der zweiten dunklen Kammer lag Elisabeth entkleidet und todt auf ihrem Lager. Bruno lag entseelt auf dem Sopha, das die Mutter zum Schlafen benutzte. In fürchterlicher Aufregung suchte er nun das zweite Vorderzimmer auf und fand seinen Neffen Rudolf an der nach dem Korridor zu belegenen Thür todt liegend auf; sein Bruder hing an der Thürzarge, während Frau Seeger hier mit einem Strick um den Hals todt auf dem Sopha lag. Sofort eilte er nach dem nahegelegenen St. Hedwigs-Krankenhause, holte ärztliche Hilfe und benachrichtigte auch die Polizei.

Die erste Aufgabe war, den Familienvater abzuschneiden und, da er noch Leben zeigte, Wiederbelebungsversuche anzustellen. Seeger starb aber alsbald, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Besichtigung der übrigen Leichen hat nun ergeben, daß die drei jüngsten Kinder theils mit einem Strick, theils mit der Hand gewürgt wurden, bis sie bewußtlos geworden sind. Dann ist ihnen anscheinend Gift eingeflößt worden. Der älteste Sohn scheint dem mörderischen Elternpaar große Gewalt entgegengesetzt zu haben; denn er hat nicht blos die Würgemarke am Halse, sondern ist auch mit einem Küchenmesser bearbeitet worden. Die Pulsader der linken Hand ist durchschnitten. Er hat nach Annahme der Polizei um den Plan gewußt und zuerst sein Einverständniß erklärt, hat auch vielleicht bei der Tödtung seiner Geschwister mitgewirkt. Dann ist ihm aber die That leid geworden; denn er hat an eine Wand mit Kreide geschrieben: „Ich bin dumm". Dabei scheint er vom Vater gestört zu sein.

In dem Zimmer, wo die drei Leichen (Eltern und Rudolf) lagen, waren die Möbel bunt durch einander geworfen. Dies läßt auf einen Kampf mit dem ältesten Sohn schließen. Auf einem Tisch hatte Seeger zwei Gift enthaltende Milchtöpfe und zwei Weingläser gestellt. Sämmtliche Papiere, Rechnungen und Altersversicherungsrenten waren auf dem Tische niedergelegt. Die Schnüre, die zur Erwürgung benutzt waren, lagen auf dem Fußboden.

Die grausige Ermordung der Kinder ist anscheinend kurz vor 1 Uhr Nachts geschehen, denn der Obermeister der Malerinnung, Fritz Schnare, hat am Sonnabend Morgen ein Schreiben Seegers erhalten, das den Stempel Postamt 24 trägt und zwischen ein und fünf Uhr dem Briefkasten übermittelt worden ist. Der Brief, der die Beweggründe für das schaurige Drama enthält, lautet wörtlich:

„Viele Verluste, die ich seit Jahren erlitten, haben mich ruinirt. Nach jahrelangem Kämpfen bin ich zu Ende. Gewährt die Innung auch Selbstmördern einfache Beerdigung, so bitte ich darum. Wenn es Dir möglich, gedenke meiner in Ehren. Es sendet die letzten Grüße an Dich und Alle, die eine Theilnahme für mich hegen. Lebe wohl! C. Seeger."

Bereits vor 14 Tagen hat sich Seeger bei der Frau des Obermeisters genau nach den Statuten der Sterbekasse erkundigt, ein Beweis, daß die That schon damals geplant war. Seeger muß auch die Absicht gehabt haben, an die Polizei zu schreiben; ein zerschnittenes Papier zeigt die Worte: „Euer Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit —"

Die Briefe hat Seeger erst geschrieben, nachdem er alle Familienglieder umgebracht hatte. Er hat den Brief an den Obermeister in der Nacht noch selbst in den Briefkasten geworfen; seinem Leben hat er anscheinend erst gegen 6 Uhr Morgens ein Ende gemacht, nachdem er die feste Ueberzeugung erlangt hatte, daß alle anderen schon todt waren.

Berlin, 4. Juni.

— Die an dem Kaiser vorgenommene Operation wird als ganz unbedeutend und ungefährlich bezeichnet. Einen irgendwie schädlichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Kaisers vermag sie nicht auszuüben. Die sofortige Veröffentlichung des erfolgten ärztlichen Einschreitens geschah, um falschen Gerüchten und Uebertreibungen vorzubeugen. Derartige Balggeschwülste sind an sich ungefährlich, nur müssen sie durch Ausschälen mit dem Messer entfernt werden. Es handelt sich beim Kaiser um eine Geschwulst, die unter dem Namen „Grützbeutel" bekannt ist, ein häutiger Sack mit einer grauen mit Grütze verglichenen Masse, der meist an der Haut des behaarten Körpers vorkommt und durch Entartung der Talgdrüsen der Haut entsteht.

— In Folge des Einspruchs Deutschlands gegen den Vertrag zwischen England und dem Kongostaat scheint der König von Belgien, der Schutzherr des Congostaates, wenigstens an der Ostgrenze an Deutschland Zugeständnisse bewilligen zu wollen. Der an England verpachtete 25 km breite Landstrich zwischen dem Albert Edward- und dem Tanganyka-See wird nach Westen verlegt werden, so daß die deutschen Besitzungen nicht mit den englischen in Berührung kommen und zwischen beiden der freie Kongostaat die wirkliche Grenze behalten wird.

— Ein Erlaß des Kriegsministeriums, wonach den ausgedienten Mannschaften bei der Entlassung nach zweijährigem Dienst ein sogenannter Reserve-Anzug nicht mehr als Eigenthum mitgegeben werden soll, enthält die Bestimmung, daß denen, die sich nicht rechtzeitig mit Civilkleidern haben versehen können, ein Reserve-Anzug gegen Rücksendeverpflichtung mitgegeben wird; ebenso kann nachweisbar gänzlich Unbemittelten ein ausgetragener Anzug als Eigenthum belassen werden. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel wird von allen denen anerkannt werden, die mit unserer Heeresverwaltung vertraut sind; denn es leuchtet ein, daß es bei der erhöhten Friedensstärke und abgekürzten Dienstzeit auf die Dauer unmöglich ist, vollständig ausgetragene Stücke in genügender Anzahl zu beschaffen. Will man aber die Belassung eines Reserve-Anzuges als Eigenthum auf die Dauer beibehalten, so würde dies nicht unerhebliche Mehrkosten verursachen.

— Das preußische Staatsministerium hat nun die Grundzüge des Entwurfs genehmigt, welchen die Reichspostverwaltung zur Einführung eines neuen Tarifs für die Beförderung der Zeitungen durch die Post ausgearbeitet hatte, insbesondere hat das Ministerium die von der Reichspostverwaltung verfochtenen Grundsätze gebilligt, daß der Tarif keinerlei Rücksicht auf die politische Haltung der einzelnen Zeitungen zu nehmen und daß er im Gegensatz zum jetzigen Tarif die Gebühren der Post für die Zeitungsbeförderungen in ein gerechteres Verhältniß zu den Leistungen der Post zu bringen habe. In einzelnen Nebenpunkten hat aber das Staatsministerium Aenderungen des Entwurfs gewünscht, die jetzt im Reichspostamt ausgearbeitet werden müssen. Da es sich um die überaus mannigfaltigen Verhältnisse von etwa sechstausend deutschen Zeitungen handelt, die eingehendste Berücksichtigung verlangen, so dürfte diese Ausarbeitung wohl noch eine längere Zeit beanspruchen.

In Spanien dauert die Abneigung gegen den Handelsvertrag mit Deutschland fort. In der letzten Sitzung der Deputirtenkammer am Freitag erklärte Canovas del Castillo, er werde mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Vertrag bekämpfen, sobald die mit der Prüfung desselben beauftragte Kommission ihren Bericht erstatten werde. Die Konservativen glauben, nur durch diese Haltung die nationale Produktion vertheidigen zu können.

Rußland. Ein Seitenstück zu der Armee der Arbeitslosen des „Generals" Koxey bieten die großen Schaaren, welche sich alljährlich in Nischnei Nowgorod sammeln, um von dort aus Arbeit zu suchen. Bis jetzt sind über 20000 solcher Leute dort eingetroffen. Zwei Drittel wurden weiter befördert; es bleiben also noch 7000 Mann, welche zum Theil bei den Arbeiten für die große Industrieausstellung Beschäftigung zu finden hoffen. Die meisten kommen aus Südrußland. Es sind noch viele Nachzügler zu erwarten.

Die Regierung beabsichtigt mittelst besonderer Fonds den russischen Adel zu veranlassen, nach dem Vorbilde der preußischen Kolonisation in Posen Güterankäufe in den russischen Weichselgouvernements zu machen. Unter der polnischen Bevölkerung erregt diese Absicht tiefe Verstimmung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juni.

— Unter verdächtigen Erscheinungen sind in Schilno am Freitag der Stromarbeiter August Lange, gestern ein zweiter Stromarbeiter, am Sonntag früh ein neunjähriger Sohn des Lange gestorben. Bei allen Dreien ist in der bakteriologischen Station in Danzig asiatische Cholera festgestellt worden. In Schilno sind weiter zwei Arbeiterkinder unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Heute wird aus Rudak ein choleraverdächtiger Todesfall gemeldet; dort ist ein Flößer gestorben. Die Weichselbadeanstalten in Thorn sind polizeilich geschlossen worden. In Schilno sind ausgedehnte Maßregeln zwar getroffen, aber äußerste Vorsicht ist im Weichselgebiet dringend geboten.

Einer zuverlässigen Privatnachricht aus Mlawa entnimmt ein Thorner Blatt, daß dort in den letzten zehn Tagen kein choleraverdächtiger Fall vorgekommen ist. Die russische Regierung hat die denkbar größten Vorsichtsmaßregeln getroffen und damit auch den günstigen Erfolg erzielt.

Vom 20. bis 26. Mai erkrankten bezw. starben in den Gouvernements Warschau 13 bezw. 9, Kowno 6 bezw. 2, Petrikau 1 bezw. 1, Radom 12 bezw. 7 Personen. In dem Gouvernement Plozk erkrankten vom 13. bis 19. Mai 27 und starben 18 Personen.

Drei neue Fälle asiatischer Cholera sind in Myslowitz (Oberschlesien) vorgekommen. Ein vierjähriges Kind ist an der Seuche gestorben. Mit Rücksicht auf diese Fälle hat der Regierungspräsident von Oppeln in den russisch-polnischen Grenzgebieten und Myslowitz eine Einschränkung des Grenzverkehrs insoweit angeordnet, als keine Wallfahrten stattfinden und keine Pässe mehr ausgegeben werden dürfen. Gleichzeitig hat der Präsident die russischen Grenzbehörden ersucht, dieselben Maßregeln schleunigst anzuordnen.

— Ueber die Höhe der zulässigen Abschreibungen bei der Selbsteinschätzung zur Staatseinkommensteuer, über die in den Kreisen der Handels- und Gewerbetreibenden zufolge der dehnbaren gesetzlichen Vorschriften augenscheinlich noch mancherlei Zweifel bestehen, ist an die Steuerbehörden ein Ministerialerlaß ergangen, aus dem wir Nachstehendes hervorheben:

Bei Gebäuden ist für die Höhe der Abschreibung lediglich maßgebend die Minderung des Bauwerthes derselben, nicht etwa auch eine durch Veränderung äußerer wirthschaftlicher Verhältnisse bedingte eventuelle Minderung ihrer Verwerthbarkeit. Aus dem gleichen Grunde würde es keine Berücksichtigung finden können, wenn in Folge allgemeinen Preisrückganges oder ähnlicher Umstände der Verkaufswerth der Gebäude ein geringerer geworden ist. Haben auf den Buchwerth eines Gebäudes Absetzungen stattgefunden, so dürfen bei dem Neubau desselben die Baukosten nicht als Betriebsausgaben in Abzug gebracht werden, es sei denn, daß ein entsprechender Gegenwerth in die Aktivseite der Bilanz, also auf Baukonto, eingesetzt worden ist.

— Zu dem Volksfest, das der hiesige Männerturnverein gestern Nachmittag im Schützenhause abhielt, mochten etwa 1000 Personen erschienen sein. In der Hauptsache bestanden die Vorführungen, wie wohl selbstverständlich, neben Konzert aus Turnen; eine Zöglingsriege eröffnete dieses durch Uebungen am quergestellten Pferd, dann turnte eine Riege der Männer-Abtheilung am Barren und Reck mit vorgestellter Schnur, hierauf übte wieder eine Zöglingsriege und eine Mitgliederriege am Barren, und den Schluß bildete ein Kürturnen am Reck und Barren. Das Publikum folgte den Uebungen mit regem Interesse, häufig Beifall spendend, den die Damen durch Werfen von vielen Blumensträußchen ausdrückten. Einige Luftballons stiegen in die Höhe, an zwei Scheiben konnte man seine Sicherheit im Schießen üben, eine Kletterstange mit Preisen war aufgestellt, die zu erlangen leider nur zu häufig vergeblich versucht wurde — kurz auf dem Platze herrschte ein reges Treiben, dem der noch ziemlich feuchte Erdboden nicht sonderlich Einbuße that.

— [Sommertheater.] Francis Stahls „Der rechte Schlüssel" hat am Sonnabend in recht guter Aufführung, um die sich namentlich Herr Schütz mit der natürlichen Wiedergabe des alten Schlossermeisters Hiersemann, Herr Klug durch sein humorvolles Spiel als Vorstig und Herr Abicht in der charakteristischen Darstellung des Prelling, sowie Frl. Hoffmann als Frau Vorstig und Frau Hoffmann als ostpreußische Köchin verdient machten, ebenso gefallen, wie am Sonntag die übermüthige Posse „Jägerliebchen". Großen Beifall erzielten die hübschen Aufmärsche und Evolutionen der weiblichen und männlichen Nimrods und das musikalische Quodlibet sowie die Couplets von Herrn Klug und Frl. Coppée wurden da capo verlangt. Frl. Coppée, die einen ganz reizenden Couplетvortrag besitzt, wurde leider kurz vor Schluß des letzten Aktes von einer solch starken Heiserkeit befallen, daß ihr die Durchführung der Rolle fast zur Unmöglichkeit wurde, was angesichts des vortrefflichen Spiels der Künstlerin vom Publikum sehr bedauert wurde. Die Thränen, welche Frl. Coppée wegen dieses Unfalls zu unterdrücken nicht im stande war, fanden im Publikum lebhafte Theilnahme.

Am Dienstag gelangt „Aschenbrödel", eins der beliebtesten Benedix'schen Lustspiele, zur Aufführung.

— Die Leipziger Sänger unter der Direktion des Herrn Raimund Hanke, welche am Sonnabend wieder ihren Einzug im „Tivoli" gehalten haben, sind von früher hier so wohl bekannt und beliebt, daß es großen Rühmens ihrer Leistungen nicht mehr bedarf. Von jeher haben sie der Pflege des schönen Quartettgesanges besondere Beachtung geschenkt und darin eine hohe Meisterschaft erlangt; die treffliche Ausgleichung der Stimmen der Herren Zimmermann, Kühne, Kröger und Mühlbach, die reine Intonation, die feine Nüancirung bis zum zartesten Piano können allen Männerquartetten zum Muster dienen. Im „Waldabendschein" von Schmölzer kamen ihre Vorzüge voll zur Geltung; außerdem sangen sie die humoristische Walzer-Idylle „Eheglück" von Kleineck und auf allgemeines Verlangen noch mehrere Quartette. Den ernsteren Gesang pflegte dann besonders Herr Kröger, dessen umfangreicher, wohlklanggesättigter Baryton immer von neuem für ihn einnimmt. Er sang Lieder von Hanke („Sieh' in mein Aug'"), von Brandt („Das Lied, das meine Mutter sang") u. A. Auch Herr Mühlbach, der einen prächtigen, sonoren Baß hat, sang

Solostücke, z. B. „der Bergmann" von Neumann. Die komischen Couplets der Herren Kühne (der Kongo-Gigerl und Nulpens Erlebnisse zc.,) der eine höchst drastische Pantomimik entwickelt, Ihle und Zimmermann, die Leistungen des ausgezeichneten Damendarstellers Herrn Hallier fanden rauschenden Beifall. Den Beschluß machte wie üblich eine komische Scene, „Irren ist menschlich." Der Saal war überfüllt.

— Im „Tivoli" wird morgen, Dienstag, die Reinhold'sche Akrobaten und Luftgymnastiker-Truppe ihre Vorstellungen beginnen. Der Truppe geht ein guter Ruf voraus.

— Der Arbeiter Kosseda war früher einmal bei dem Kaufmann M. in der Unterthornerstraße beschäftigt, aber schon seit einiger Zeit entlassen. Gestern nun hat sich K. unbemerkt in eine Remise des Herrn M. eingeschlichen, wo er am Nachmittag als Leiche aufgefunden wurde. Die Todesursache ist noch nicht bekannt.

Danzig, 2. Juni. Gestern Abend fand eine Versammlung der Maurer statt; es wurde der Vorschlag der Meister angenommen, nach dem die Maurer den Mindestlohn fallen lassen und die ihnen von den Meistern bewilligte Lohnaufbesserung von 3 Pfennigen die Stunde annehmen. Nur eine Stimme war dafür, den Streik noch weiter zu führen. Es wurde von der Versammlung den Vertretern die Vollmacht gegeben, die Punkte, deren Bewilligung bei den Meistern nicht durchzusetzen sind, fallen zu lassen. In einer Versammlung der Meister wurden heute Mittag die Vorschläge der Maurergesellen vorgelegt. Wider Erwarten kam es aber noch nicht zu einer Einigung, denn über zwei Punkte sollen erst noch Berathungen in der Kommission gepflogen werden.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Fest-Ausschusses für das hiesige Provinzial-Sängerfest wurde über verschiedene Veranstaltungen für das Fest Bestimmung getroffen. An dem Begrüßungsabend werden die auswärtigen Sängergäste durch einen Festgesang der Danziger Gesangvereine bewillkommnet werden. An den beiden Festkonzerten werden zwischen den Gesammtchören 12 resp. 10 Wettgesänge der einzelnen Vereine aufgeführt werden. Die Sängerhalle soll 2500 Sitz- und 700 Stehplätze erhalten. Nach den Sängerkonzerten sollen an beiden Hauptfesttagen Doppelkonzerte zweier Instrumental-Kapellen im Garten des Schützenhauses stattfinden.

Der heutige Kreistag des Kreises Danziger Niederung wählte zum Mitgliede der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission Herrn Penner-Freienhuben. Die Herren Kiep-Gottswalde und Bethke-Junkertroylhof wurden als Mitglieder des Kreisausschusses wiedergewählt.

Thorn. Zum Vorsitzenden für die am 25. Juni beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Schulz II ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren einberufen worden: Gymnasial-Direktor Hache-Löbau, Gymnasiallehrer Dr. Rosenstock-Strasburg, Gutsbesitzer Schmidt-Lekarth und v. Zaluski-Przeskoda, Rentier Kittel-Kulmsee, Professor Spalding-Neumark, Apotheker Tacht-Thorn, Kaufmann Sultan-Gollub, Gutsbesitzer Kuhlmay-Marienhof und Möller-Pluskowenz, Hauptmann a. D. Seyer-Ostrometzko, Administrator Ziebarth-Pillewitz, Major a. D. v. Selle-Tomken, Fabrikbesitzer Hirschfeld-Thorn, Kaufmann Cohn-Lautenburg, Gutspächter Petersen-Augustinken, Mühlenbesitzer Viktor-Zielkau, Gutsverwalter Stegmann-Tillitz, Gutsbesitzer Dr. v. Karwat-Wickulec, Kaufmann Segall-Kulm, Eisenbahnbetriebssekretär Remmling-Thorn, Gutsbesitzer Kilbach-Sophienthal, Kaufmann Wodtke-Strasburg, Kaufmann Wolff-Thorn, Kaufmann Grosser-Thorn, Gutsverwalter Donner-Landen, Gutsbesitzer Kauffmann-Schönsee, Postverwalter Schulz-Mocker, Wissenschaftlicher Lehrer Marx-Thorn, Gutsbesitzer Franz Weishof.

× **Aus dem Kreise Flatow, 3. Juni.** In den östlich von Zempelburg in der Nähe der Krone-Bromberger Chaussee gelegenen Ortschaften wird eine Petition an die Eisenbahnverwaltung um Einrichtung einer Eisenbahnhaltestelle für Personen- und Güterverkehr auf dem Kreuzungspunkt der neuen Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz mit der Kroner Chaussee vorbereitet. Durch Einrichtung dieser Haltestelle würde, da der Bahnhof Zempelburg am entgegengesetzten Ende der Stadt in der Nähe von Schönhorst errichtet wird, den bezeichneten Ortschaften bis zur Bahn ein Weg von 4 Kilometer erspart, abgesehen davon, daß in diesem Falle mit den Lastwagen nicht erst die ganze Stadt passirt zu werden braucht. Wenn auch für einzelne der petitionirenden Dörfer der zwischen Vandsburg und Zempelburg angelegte Bahnhof Hohenfelde nur 8–9 Kilometer entfernt liegt, während sie bis zu der gewünschten Haltestelle noch immer einen Weg von etwa 15 Kilometer haben würden, so hat doch Hohenfelde für sie wegen des oft recht schlechten Landweges wenig Bedeutung. Man hofft mit Bestimmtheit, daß der in der Petition vorgetragenen Bitte entsprochen werden wird, da gerade von jener Seite her wegen der vielen größeren und kleineren Güter ein starker Verkehr nach Zempelburg zu erwarten ist.

Dirschau, 3. Juni. Es ist geglückt, den berüchtigten Einbrecher und Mörder Stein aus Dirschau, der erst vor Kurzem aus dem Gefängniß zu Stargard entsprungen ist, in Hamburg, wo er ähnliche Verbrechen verübt hat, zu ergreifen. Der Flüchtling ist dem Gerichtsgefängniß zu Pr. Stargard zugeführt worden.

yz **Elbing, 3. Juni.** Der vor etwa einem Jahre ins Leben gerufene Preußische Regattaverband hielt heute hier die erste Ruder-Regatta ab, welche in jeder Beziehung als wohlgelungen zu bezeichnen ist und entschieden dazu beitragen wird, den Rudersport zu beleben und ihm immer neue Freunde zuzuführen. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung und namentlich unter den Damen, wurde diesem sportlichen Ereignisse das regste Interesse entgegengebracht, das bewies die große Theilnahme an dieser Veranstaltung durch Stiftung von Ehrenpreisen, Zeichnungen für den Garantiefonds, den Besuch zc. Das Rennen wurde auf dem Elbingflusse unterhalb der Stadt abgehalten. Die Rennstrecke hatte für sämmtliche 6 Rennen eine Länge von 1800 Metern, der Start befand sich in der Nähe von Rothebude, das Ziel dort, wo die Stadt aufhört und der Treidelbamm beginnt. Der Treidelbamm bot in genügender Weise Raum für die Zuschauer, auch war auf dem Damme eine Tribüne errichtet, welche mehrere hundert Personen faßte. An dem Rennen betheiligten sich der Danziger Ruderverein, die Elbinger Rudervereine „Nautilus" und „Vorwärts" und der Graudenzer Ruderverein. Es hatten belegt der „Nautilus" 4 Rennen, der „Vorwärts" und Danziger Ruderverein je 3 Rennen und der Graudenzer Ruderverein 1 Rennen. Es fungirten als Schiedsrichter Herr Lenz, als Zielrichter Herr Vollmeister und als Starter Herr Weiß. Das Ergebniß der einzelnen Rennen war folgendes: I. Rennen Einer, (Einsatz 10 Mk., Ehrenpreis Silberbecher), Herr Sommerfeld vom Danziger Ruderverein siegte mit einigen Bootslängen über ein Mitglied des „Nautilus." II. Rennen: Vierer für Junioren, (Einsatz 30 Mk., Ehrenpreis bronzene Ruder-Statue); Der „Vorwärts" (Elbing) schlug mit einigen Bootslängen den Danziger Ruderverein. III. Rennen Gig-Einer für Anfänger (Einsatz 10 Mk., Ehrenpreis Weckuhr); Herr Knopf (Nautilus) siegte über ein Mitglied des Danziger Rudervereins. IV. Rennen Gig-Zweier (Einsatz 20 Mk., Ehrenpreise Füllhorn und Lorbeerkranz des hiesigen Radfahrervereins); Der „Vorwärts" schlug mit Bootslänge den „Nautilus." V. Rennen Doppelzweier (Einsatz 20 Mk., Ehrenpreis Silberbecher); Der Danziger Ruderverein siegte über den Graudenzer Ruderverein mit einem bedeutenden Vorsprunge. VI. Rennen Dollenvierer (Einsatz 30 Mk., Ehrenpreis: Ein durch hiesige Damen gestiftetes silbernes Tafelgedeck im Werthe von 650 Mk.) Dieses Rennen nahm unter den hiesigen Sportsgenossen und auch namentlich den Damen das regste Interesse in Anspruch. In heißem Kampfe rangen um den kostbaren Preis der „Vorwärts" und „Nautilus"; schließlich siegte der letztere Verein mit einem ganz geringen Vorsprunge von nur wenigen Sekunden. Unter sehr starker Betheiligung fand Abends im Kasino ein Festessen statt.

Marienburg, 2. Juni. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung setzte nun in Abänderung eines früheren Beschlusses die zur Deckung der Kommunal-Ausgaben aufzubringende Summe auf 151 403,73 Mk. fest. Es sollen zur Erhebung kommen 400 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 100 Proz. der Gebäudesteuer und 50 Proz. der Grundsteuer. Zu dem Bau der Baracken beschloß man, ein Darlehen von 25 000 Mk. aus der Kreissparkasse aufzunehmen. Das Gehalt der auszuschreibenden Stelle des Leiters der höheren Töchterschule wurde auf 3300 Mk., steigend bis zum Höchstgehalt von 4500 Mk., festgesetzt. Die Stelle soll mit einem Neuphilologen besetzt werden. Für Herrn Bölke wurde Herr Rechtsanwalt Bentz zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher gewählt.

Marienburg, 2. Juni. Der Kultusminister Dr. Bosse wohnte auch dem Unterricht im hiesigen Lehrerseminar bei. Ueber die Leistungen sprach er seine Befriedigung aus. Die Zöglinge des Seminars brachten bei dieser Gelegenheit mehrere Gesangsvorträge zu Gehör, die ebenfalls von Seiten des Herrn Ministers eine günstige Beurtheilung fanden. Darauf wurden auch die beiden Krankenhäuser besichtigt. Heute früh fand ein Besuch des Königl. Gymnasiums, der Taubstummenanstalt und der Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen statt.

Königsberg, 2. Juni. Die Feier seines 60jährigen Dienstjubiläums beging am gestrigen Tage der Kirchendiener Herr Görke von der Haberberger Kirche. Am Vormittage gratulirte eine Deputation der Kirchenbeamten. Mittags überreichte Herr Konsistorialrath Lic. Eilsberger nach einer Ansprache das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 60.

Vor Kurzem hat die erste Königsbergerin, Frl. Dr. med. Molly Herbig, Schülerin einer hiesigen Privattöchterschule und hier in Königsberg von Lehrern für das Abiturientenexamen (in Zürich) vorbereitet, nach vollendeter medizinischer Prüfung für die ärztliche Praxis, vor der medizinischen Fakultät in Zürich den Doktorhut erworben. Frl. Dr. med. Herbig wird sich in einer süddeutschen Stadt niederlassen.

ei **Pillau, 3. Juni.** Im vergangenen Jahre verschwand der Maschinisten-Assistent Biebke. Jetzt ist die Leiche des B. am Spritzenhause aufgefunden worden.

y **Vom kurischen Haff, 1. Juni.** Seit etwa zwei Jahren werden von dreizehn Marinesoldaten unter Leitung eines Deckoffiziers vermittelst eines sogenannten Peilbootes Vermessungen auf dem Haff vorgenommen und zwar zum Zweck der Herstellung einer neuen Karte vom Haff. Durch die gleichzeitig vorgenommenen Tiefmessungen soll ermittelt werden, ob das Haff von kleinen und mittleren Kriegsfahrzeugen befahren werden kann.

Memel, 2. Juni. Heute kenterte hier ein Fischerboot; drei Fischer ertranken.

Osterode, 2. Juni. Der einzige Aussteller von Maschinen auf der hiesigen Bezirksschau, Monglowski, wohnt nicht in Inowrazlaw, sondern in Marienburg. Bei dem Pferderennen erhielt in dem Wettreiten der Landwirthe der Besitzer Fischer in Adl. Kranz (nicht Will-Wakrauten) den zweiten Preis von 50 Mk.

☾ **Posen, 3. Juni.** Eine Zentral-Anstalt für Arbeitsnachweis wird hier in nächster Zeit eröffnet werden. Zur Förderung dieser Angelegenheit hat sich ein Verein gebildet, dem etwa 40 Vereine, Korporationen und persönliche Mitglieder angehören. Sonnabend hielt der Verein unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Witting seine konstituirende Generalversammlung. Es wurden die Satzungen angenommen und der Vorstand gewählt. Der Verein bezweckt die Vermittelung von Arbeit jeglicher Art und den Nachweis von Lehrstellen und Lehrlingen. Das Institut erhält eine selbstständige Verwaltung unter der Oberleitung eines Magistratsmitgliedes. Die Stadt gewährt der Anstalt 1000 Mk. jährlich und die Bureauräume. Der Beitrag beträgt für einzelne Personen mindestens 2,50 Mk., für Vereine und juristische Personen mindestens 10 Mk. jährlich. Den Vorstand bilden die Herren Stadtrath Dr. Beil, Stadtv. Jacobsohn, Buchdruckereibesitzer Dr. v. Lebinski, Fabrikdirektor Stern, Tischlermstr. Andrzejewski, Müllergeselle Sigismund und Zuschneider Wenclewski. Das Bureau wird in den nächsten Tagen eröffnet.

Posen, 3. Juni. Der heute hier eröffnete polnische Katholikentag ist von Polen aus Posen und Westpreußen außerordentlich stark besucht. Auch aus Galizien sind Polen erschienen. Erzbischof Dr. v. Stablewski und die Weihbischöfe von Gnesen und Posen wohnten der ersten Hauptversammlung, an der etwa 1600 Personen theilnahmen, bei. Domherren aus Gnesen und Posen, Geistliche aus der Provinz, die Professoren des Priesterseminars sowie eine Reihe Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Abgeordnete aus Galizien u. s. w. sind anwesend. Die Versammlung wurde vom Professor Wicherkiewicz eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete v. Czarlinski gewählt. Der Kommissar des Kongresses, v. Chlapowski sprach seine Freude darüber aus, daß jetzt am politischen Himmel sich den Polen ein Sonnenstrahl zeige, während 1891 beim Thorner Katholikentage für die Polen das Firmament noch umdunkelt gewesen sei. Der Vorsitzende v. Czarlinski brachte vor Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen ein Hoch auf den Papst und den Kaiser aus. Erzbischof v. Stablewski spendete der Versammlung den Segen. Ein vom Papste eingegangenes Telegramm enthielt den päpstlichen Segen; auch ist ein Telegramm des Kardinals Ledochowski eingegangen. Die Versammlung dankte dem Papst durch eine Huldigungsadresse und dem Kardinal Ledochowski durch ein Danktelegramm; den ersten Hauptvortrag hielt Graf Hektor Kwilecki über die Nothwendigkeit der Katholikenversammlungen.

Der Ober-Präsident v. Wilamowitz-Möllendorff hat einen 45tägigen Urlaub angetreten.

Stolp, 2. Juni. Fünf Husaren des 5. Husarenregiments werden in die Schutztruppe für Westafrika eingestellt werden. Neben freier Hin- und Rückreise nach und von Südwestafrika, freier Unterkunft, Bekleidung und Verpflegung im Schutzgebiet erhalten sie 1000 Mark für das Jahr. Sie dienen jetzt im zweiten Jahr und haben sich verpflichtet, nach Ablauf der aktiven Dienstzeit noch 4 bis 5 Jahre der Schutztruppe anzugehören. Nach dieser Zeit können sie die Verpflichtung entweder verlängern, oder es wird ihnen, wenn sie in der Kolonie bleiben wollen, durch Zuweisung von Land und Vieh die Ansiedelung erleichtert.

Von der hiesigen Strafkammer ist ein Handelsmann, welcher ein 14jähriges Mädchen mit Gewalt zu küssen versucht hat, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Verschiedenes.

— [Zugentgleisung.] Ein von Magdeburg nach Braunschweig fahrender Schnellzug ist Sonntag Nachts 12¼ Uhr dicht vor Bahnhof Helmstedt auf hohem Damm mit Lokomotive und 6 Wagen entgleist. So weit bekannt, ist Niemand verletzt.

— [Explosion.] In der Gewehrprüfungskommission zu Ruhleben bei Spandau fand am Freitag im Laboratorium, wo Munition fabrizirt wird, eine Explosion von Platzpatronen statt. Von den darin beschäftigten Arbeiterinnen wurden fünf verletzt; sie trugen Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon.

— Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn, dessen Wiedereinsetzung in sein Amt neulich gemeldet wurde, hat dem dortigen Gemeinderath erklärt, er wolle erst gegen Bewilligung der ihm zustehenden Pension von 5000 Mk. von seinen Amt zurücktreten.

— Ein Fehlbetrag von 10 000 Mk. hat sich in der städtischen Kasse zu Wittenberg bei einer außergewöhnlichen Kassenrevision durch den Regierungsrath Dittmar aus Merseburg herausgestellt. Der Bürgermeister Dr. Schild in Wittenberg hat nun infolgedessen nach 19jähriger Amtsführung bei den städtischen Behörden seine Pensionirung vom 1. Juli d. J. ab beantragt. Er wurde bis nach Abschluß der Untersuchung auf freiem Fuß belassen, hat aber inzwischen einen Selbstmordversuch gemacht.

— [Der Ulmer Knabenmord.] Der wegen dringenden Verdachts, den Mord an dem Friseurlehrling Müller verübt zu haben, verhaftete Schächter Bernheim hat noch keinerlei Einräumungen gemacht, betheuert vielmehr seine Unschuld. Die Hose, die einen schweren Schuldbeweis bildet, will er schon vor dem Mord einem anderen Schneider zur Ausbesserung gebracht und in dessen Gegenwart das jetzt fehlende Stück herausgerissen haben. In seiner Wohnung wurde bei wiederholter Haussuchung ein blutiges Messer gefunden, das sich in einem Geheimfach seines Kleiderschranks befand, das bisher nicht entdeckt war. Bernheim leugnet jedoch, daß das Messer ihm gehöre.

— Im Bismarck-Archipel haben die Eingeborenen der Insel Neu-Mecklenburg den der deutschen Neu-Guinea-Companie gehörigen Schoner „Senta" aus Hamburg angegriffen. In dem Gefecht ist der Steuermann des Schoners getödtet worden.

— Eine Massenerkrankung von über 100 Personen infolge Genusses von vermuthlich trichinösem Fleisch und verdorbenen Wurstwaaren hat in Bischofswerda (Sachsen) stattgefunden.

— Dowe's Cocurrent, Maxim, der Erfinder des bekannten Schnellfeuer-Geschützes (Maxim-Kanone) hat ebenfalls einen „undurchdringlichen" Panzer erfunden, von dem er behauptet, er sei noch dünner und leichter als der Dowe'sche. M. erklärt sich bereit, das Geheimniß seiner Erfindung für 7 Mk. 50 Pf. irgend einem von der englischen Regierung dazu ernannten Offizier mitzutheilen und ihm auch noch den Panzer selbst zu überlassen. Mehr koste seine Herstellung überhaupt nicht, Herr Dowe hätte aber für sein Geheimniß Millionen verlangt. Wunderbar bleibt es, warum Herr M. mit seiner schon vor längerer Zeit gemachten Erfindung erst jetzt an die Oeffentlichkeit tritt. Sollte er nicht vielleicht seine frühere Erfindung, das Maxim-Geschütz vorher haben ausbeuten wollen?!

— [Belohnung einer braven That.] In Wanfried (Pr. Hessen) überreichte dieser Tage der Landrath in Gegenwart des Bürgermeisters und Amtsrichters im Rathhause der Kindergärtnerin und Erzieherin Fräulein Anna Ziller aus Kassel die Rettungs-Medaille. Im vergangenen Herbst hat Fräulein Ziller bei einem Spaziergang das ihr anvertraute Kind des Amtsrichters Hertwig aus der Werra mit eigener großer Lebensgefahr gerettet. Das Kind war beim Pflücken von Blumen in die Werra gestürzt, worauf ihm Fräulein Z. ohne weiteres Besinnen sofort nachsprang.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. Juni. Das Befinden des Kaisers ist nach dem Ausspruch der Aerzte sehr befriedigend; der Heilungsprozeß normal. Heute wurde der Verband durch Professor v. Bergmann und Dr. Leuthold gewechselt, wobei sich die Wunde gut verklebt zeigte. In etwa drei Tagen ist völlige Heilung sicher zu erwarten, daher wird außer heute der Reichsanzeiger keinen Krankenbericht weiter ausgeben.

† Leipzig, 4. Juni. Der Nationalökonom, Universitäts-Professor Hofrath Wilhelm Roscher ist heute gestorben.

Wilhelm Roscher war am 21. Oktober 1817 zu Hannover geboren, wurde 1843 Professor in Göttingen und siedelte 1848 nach Leipzig über. Außer als Universitätslehrer war er auch schriftstellerisch hervorragend thätig. Sein „System der Volkswirthschaft" und seine „Geschichte der Nationalökonomie in Deutschland" sind grundlegende Werke auf dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre.

*** Weimar, 4. Juni. In dem Prozeß wegen zum Schaden des hiesigen Vorschußvereins verübten Betruges wurden heute verurtheilt: Direktor Gerlach zu 7½ Jahren Gefängniß und 7500 Mark Geldstrafe, die Vereinsbeamten Hoffmann zu 6 Jahren und 4500 Mk., Rudolf zu 900 Mk., Aufsichtsrath Neisen zu 7 Jahr Gefängniß und 7500 Mk., sowie fünfjährigem Ehrverlust, Baer zu 4 Jahren Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe.**

Pest, 4. Juni. Kaiser Franz Joseph tra[illegible] heute früh hier ein und wurde von den Abgeordneten [illegible] großen Volksmenge sehr lebhaft begrüßt. Er befahl sofort Khuen-Hedervary (den Ministerpräsidenten [illegible]) Ministerium) zur Audienz.

Leith (Schottland), 4. Juni. Eine Pockenepidemie tritt hier auf. Vergangene Woche waren 18 Erkrankungen und 5 Todesfälle. Der Hafen soll, wenn die Epidemie fortdauert, als verseucht erklärt werden.

Danziger Viehhof, 4. Juni. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 214 Schweine, welche 32–37 Mark per Centner preisten. Ferner standen 33 Rinder zum Verkauf. Der Markt wurde geräumt.

Danzig, 4. Juni. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): schwach.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz 100 To.		Termin Juni-Juli .	104,50
inl. hochbunt u. weiß	128	Transit „	71
„ hellbunt	126	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	105
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660–700 Gr.)	120
„ hellbunt ..	92	„ kl. (625–660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	126,50	Hafer inländisch	125
Transit „ „	91	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	127	„ Transit	89
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fest.		Rübsen inländisch ...	1?0
inländischer	105	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
		nichtkontingentirt.	28,50

Königsberg, 4. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Brief, unkonting. Mk. 29,75 Geld.

Berlin, 4. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 124–133, per Juni 128,00, per September 133,25. — Roggen loco Mk. 107–113, per Juni 112,00, per September 115,50. — Hafer loco Mk. 128–161, per Juni 133,50, per September 114,00. — Spiritus 70er loco Mk. 29,30, per Juni 33,60, per September 35,00, per Oktober 35,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen steigend, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1⅝ %. Russische Noten 219,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Kirchenvisitation.

Freitag, den 8. Juni
findet die Kirchenvisitation der evangelischen Gemeinde Graudenz durch den Herrn Superintendenten Schlewe statt. Es werden die Confirmanden des Pfr. Ebel um 10 Uhr Vormittags, die des Pfr. Erdmann um 3 Uhr Nachmittags geprüft werden. Hierbei haben sich auch diejenigen Söhne und Töchter, welche bei den Betreffenden im nächsten Jahr eingesegnet werden sollen, vorzustellen. Die Eingesegneten früherer Jahre werden ebenso, wie alle Gemeindeglieder herzlich gebeten, sich an der Feier zu betheiligen. [3121]
Der Gemeindekirchenrath.

Heute Nachmittag um 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, der Schiffer
Gustav Gatzke
im 50. Lebensjahr. (3310)
Graudenz, d. 3. Juni 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Gestern Abend 9 Uhr starb hierselbst mein einziger Sohn, der Gerichts-Assistent
Conrad Weyherr
nach kaum vollendet. 35. Lebensjahre an der Lungenschwindsucht, was ich Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hiermit anzeige.
Die Beerdigung findet am 6. d. M., Nachmitt. 4 Uhr, in Neumark statt.
Marienhof per Neumark Westpr., den 4. Juni 1894.
Bertha Weyherr
geb. Dembek.

Sonntag früh 1/2 1 Uhr nahm Gott unsern kleinen herzigen
Rudolph
wieder zu sich, was mit der Bitte um stille Theilnahme — nur hierdurch — tiefbetrübt anzeigen [3242]
S. Nolte und Frau.

Am 2. Juni, 2 Uhr Morgens, entschlief sanft n. langem schweren Leiden unser liebes Töchterch. **Anna** im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten, was, um stille Theilnahme bittend anzeigen
Graudenz, den 4. Juni 1894.
C. Heysel und Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 4 Uhr, vom Trauerhause, Herrenstr. 12, aus statt.

✝

Heute Nachmittag 11 Uhr starb unser liebes (3255)
Lieschen
im Alter von 6 1/2 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an Ossiczek, den 2. Juni 1894.
Hipp u. Frau
Helene geb. Becher.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theuren dahingeschiedenen Sohnes **Gustav** sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Goehrke für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.
Lautenburg, den 2. Juni 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
J. Lorenz und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Hassenstein für seine trostreichen, zu Herzen gehenden Worte am Sarge und Grabe, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. [3236]
Christburg, den 3. Juni 1894.
Julius Friese u. Familie.

Amalie Wegner
Hermann Zeise
Verlobte.
Weißheide. Gr. Kabilunken.

Weidenverpachtung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung einer Kämpenparzelle, circa 30 Morgen, auf die Dauer von 5 Jahre ist ein Termin auf den **15. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr** im Lokale des Herrn Pomplun-Montau festgesetzt und lade Pächter hiermit ein. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Die Kämpe kann vorher besichtigt werden. (3250)
Montau, im Juni 1894.
Bartel, Kämpen-Verwalter.

In Dom. Waldheim b. Jablonowo ist ein gut erhaltenes [2880]
Hotop'sch. Milchbutterfaß
mit Roßwerk, billig zu verkaufen.

Humoristische Abende

Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concertsänger
finden statt:
im **Juni** den 5. Dt.-Eylau, 6. Rosenberg, 7. Riesenburg, 8. Christburg, 9. Saalfeld, 10., 11. Marienburg, 12. Pr.-Holland.

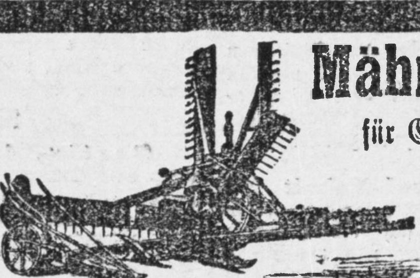
Gratweil'sche Bierhallen, Berlin, Kommandantenstr. 77-79
Aelt. und größtes Etablissement Berlins. **Täglich abwechselndes Programm bei freiem Entrée der ersten Wiener Damenkapelle „Dittl"** und Auftreten von **Künstlern und Spezialitäten 1. Ranges.** Sonntags Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. 3 Kegelbahnen. 6 Billards, pro Stunde 60 Pf.
C. Koch, fr. Gambrinus.
Säle für Versammlungen und Festlichkeiten sind noch an verschiedenen Tagen zu haben. [3272]

Kartoffelhäufler, Jätepflüge
Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]
A. Ventzki, Maschinenfabrik, **Graudenz**

Nordlandsfahrten!

(via Königsberg, Danzig, Stettin)
Gothenburg, Christiania, Thelemarken, Hardangerfjord, Stahlheim, Bergen, Molde, Romsdal, Drontheim, Copenhagen.
Preis Mark 360,— resp. (via Stockholm) Mark 435,—.
Extrafahrt Danzig, Wisby, Stockholm, Danzig (8 Tage, Abfahrt 19. Juli) Preis Mark 82,50. Programme kostenfrei! [3128]
E. Schichtmeyer, Danzig.



Mähmaschinen

für Gras und Getreide,
Garbenbinder
empfiehlt
A. Ventzki
Graudenz.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz.
(3004) Maschinen- und Pflugfabrik.



Tageslicht-Reflectoren.

Wir suchen für West- und Ostpreußen, Posen und Pommern je einen selbstständig., gut eingeführten, strebsamen
Vertreter
welche für eigene Rechnung, unter günstigen Bedingungen, den Alleinverkauf übernehmen. **W. Hanisch & Cie., Fabrik für Tageslicht-Reflektoren, Berlin** N., Oranienburgerstr. 65. [2753

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"
empfiehlt [2740]
A. Ventzki, Graudenz.

Matjes-Heringe
Malta-Kartoffeln
3245) empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

4000 Schock
Wruckenpflanzen

zu verkaufen Gr. Schönbrück. Lörke.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 und 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Mehrere gebr. Fahrräder

preiswerth zu verkaufen.
Otto Röser, Graudenz.

Empfehle mein großes Lager in
Strand- und Schutz-Hüten
zu enorm billigen Preisen.
Bertha Löffler,
verehel. Moses,
Markt 21.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Zur Einsegnung empfehle mein reich sortirtes Lager [3247]
gestickter Battistroben, helle Mohair-, Cachemir- u. seidene Taillentücher, Zwirn-, seid. u. Glacee-Handschuhe
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Bertha Loeffler,
verehel. Moses.

19 schädelechte, starke [3224]
Sechser-Rehaehörne
darunter ein selten monströses, für 100 Mk. verkäuflich. Meld. w. hr. unt. Nr. 3224 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Lebensversicherungsanträge
vermittelt billigst (3279)
W. Heitmann.

Stadtbahnhof, Getreidemarkt und Tabakstraße.
Der Betrieb für Frachtgüter vom Güterbahnhof nach der Stadt Graudenz ist heute eröffnet und bitten das Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Ergebenst
A. Liedtke. Carl & Adolf Domke
Graudenz, den 4. Juni 1894. [3282

Künstliche Zähne, Plombiren rc.

Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

W. Neumann

Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen
und übernimmt **komplette Bauausführungen.** 1707

Geschäfts-Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **am 1. Oktober 1894 im Gute Mendritz** eine
Tapezierer- u. Sattlerwerkstätte
eröffnen werde. Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften, bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen und wird nur solide Arbeit bei billigster Preisberechnung geliefert werden. [3171]
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich Hochachtungsvoll
Buttgereit, Pakalehnen
bei Insterburg, im Juni 1894.

Neue engl. Matjesheringe
groß, fett und zart im Fleisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Postfäßchen zu Mk. 3,50 und einzeln **Julius Holm,**
[3284] Graudenz.

Starke Schwarten

zu Stalldecken, billig zu haben bei F. Kriedte, Zimmermeister,
[1621] Graudenz.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen
Ein möblirtes Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen
[1928] Getreidemarkt 12.

Eine Wohnung (2 Zimmer und Zubehör) wegen Fortzug v. sogl. z. verm. u. v. 1. Juli z. bez. Zu erfr. Lindenstr. 7.

Die vom Zahnarzt Hrn. **Wiener** bewohnte **Wohnung**, 1 Treppe, ist vom **1. Oktober d. Js.** zu vermiethen, dieselbe eignet sich auch zur **Comptoirwohnung.** L. Wolffsohn jr.,
[3276] Alter Markt 2.

Wohnungen sowie **möbl. Zimmer**, mit auch ohne Beköstigung, zu vermieth.
[2925] Pawlitz, Kasernenstr. 13.

1 **Wohn.** z. 55 Thl. i. z. verm. Nonnenstr. 9.

Ein **möbl. Zimmer** n. Kab., a. W. Burschengel., ist z. verm. Nonnenstr. 9.

Möblirtes Zimmer
zu verm. [2838] Mauerstr. 16 a.

Möblirtes Vorderzimmer, mit auch ohne Pension Langestraße 11, 1.

1 möbl. Wohnung zu vermiethen
(3274) Marienwerderstr. 27.

Drei junge Leute finden **Logis** mit **Beköstigung** Lindenstr. 29, Hof, 1 Tr.

Die Villa

in Vorwerk Michelau, sehr geeignet für eine größere Familie oder zum Weitervermiethen an Sommerfrischler, ist vom 15. Juni ab frei. Auskunft ertheilt B. Plehn, Gruppe.

Culmsee.
Ein Geschäftslokal

mit 3 angrenzend. Zimm. u. Küche, Speicher u. Stall, i. best. Geschäftsl. v. Culmsee, kann sof. vermiethet werd. Preis 750 Mk. Reflekt. wollen sich briefl. mit Aufschr. Nr. 2734 in d. Exped. des Geselligen in Graudenz melden.

Bromberg
Friedrichsplatz 26, gr. **Laden mit Wohnung**, worin Materialgesch. seit Jahren betrieben, zu jedem Gesch. paß., per 1. 10. zu vermiethen. Alb. Weiß, Friedrichsplatz 5/6. [2229]

Villa Valida Gandersheim a. H. klimat. Kurort.
Schwimmbad, Soolbad, (Dampf-, Fichtennadel-, Stahlbäder.) Sommerfrische für blutarme od. nervöse Damen und Mädchen. Beste Verpflegung unter ärztl. Angabe. Nachh. in allen Schulfäch. Mäßige Preise. **Valida Knorr.**

Seebad Kahlberg.
Villa Kronprinz finden Damen in meinem Pensionat freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung. Gfl. Meldung. an F. M. Weichbrodt.

Pension.

Knaben finden in gesundester Waldgegend geleg. Schulhause Bankau Aufnahme. Sorgsame Pflege, strenge Erziehung und gründlicher Unterricht wird zugesichert. Lehrziel; Tertia.
Schaube, Lehrer in **Bankau** bei Warlubien a. d. Ostbahn.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.
Zum Meyder-Concert (Donnerstag, 7. Juni), dessen Besuch **dringend** empfohlen wird, erhalten die Mitglieder Billets zu ermäßigten Preisen in Kauffmann's Buchhandlung. (3267
Der Vorstand.
Obuch.

Deutscher Schul-Verein

Strasburg Wpr.
Mittwoch, 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr
Schützenhaus.
1. Vereinsangelegenheiten.
2. Deklamationen und Musikvorträge unter freundlicher Mitwirkung der Liedertafel.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Tivoli.

Heute Dienstag, den 5., bis inclusive 10. Juni täglich:
Große
Spezialitäten-Vorstellung
und
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Graf Schwerin Nr. 14 sowie 10 der **auserlesensten Kunstcapacitäten der Gegenwart.**
Fräulein Wally Mellion,
Costüm-Soubrette.
Mstr. Theo Egidi,
Instrumentalist.
Herr C. Kolle,
Original-Gesangs-Humorist.
Reinhold Troupe,
vorzüglicher
Parterre-Akrobat.
Fräulein Anna & Herr Victor
Luft-Gymnastiker.
Sisters Nembrini and Clown
Jongleure, Equilibristen ohne Concurrenz.
Anfang des Konzertes 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree à Person 60 Pf., Kinder die Hälfte. Billets à 50 Pf. sind bei Hrn. Fritz Kyser und in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt zu haben.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Im Schützensaale

Donnerstag, den 7. Juni
Abends 7 1/2 Uhr:
CONCERT
der berühmten, aus
68 Künstlern
bestehenden Berliner
Concerthaus-Capelle
(früher Bilse)
unter Leitung des Capellmeisters
Carl Meyder.
Billets à 2 M., 1,50 M. und à 1 M. bei
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Gr. Brudzaw.

Am 10. Juni veranstalte ich im Garten des Besitzers Herrn Krüger hier ein
CONCERT
und bitte um zahlreichen Besuch. Anf. 3 Uhr Nachm.
Abends Tanz.
Priesdorn, Gastwirth.

„Viehmarkt".

Hochinteressant ohne Concurrenz zu sehen.
Täglich
Gr. amerik. Luftschiffahrt
mit 10 Gondeln für Jung und Alt.
Es ladet ergebenst ein
(3264) **Fr. Biermann.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Dienstag: Aschenbrödel.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 128.

Graudenz, Dienstag] [5. Juni 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juni.

— Die 10. öffentliche Provinzialversammlung des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung in der Provinz Posen findet am 24. Juni im Anschluß an die Generalversammlung des Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung in Birnbaum statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht über die Thätigkeit des Hauptvereins vom 1. April 1893 bis 31. Dezember 1893, 2) Antrag auf Ertheilung der Entlastung für die Jahresrechnung, 3) Bericht über den Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung des Zentralvereins in Görlitz, 4) Ergänzungswahl für den Vorstand des Hauptvereins, 5) Wahl eines Abgeordneten für die nächste Hauptversammlung des Zentralvereins.

— Nach dem Bericht des ostpreußischen Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt für 1893/94 hat der Verein auch in diesem Jahre nach Möglichkeit für die Hebung der Binnenschifffahrt, für die Verbesserung und bessere Nutzbarmachung der Wasserstraßen Ostpreußens zu wirken gesucht. In Betreff des Projektes des masurischen Schifffahrtskanals sagt der Bericht, daß der landwirthschaftliche Centralverein für Litauen und Masuren es übernommen hatte, Material für die wirthschaftliche Bedeutung dieser Wasserstraße, namentlich auch für die Land- und Forstwirthschaft, zu sammeln. Es ist zu hoffen, daß auf Grund des beschafften Materials die Bestrebungen zur Herstellung dieser wichtigen Wasserverbindung zwischen den masurischen Seeen und Königsberg demnächst in verstärktem Maße weiter verfolgt werden können. Die Förderung des Ausbaues der Binnenwasserstraßen wird aber zu einem sehr wesentlichen Theile auch in der Nachregulirung und besseren Ausstattung bereits vorhandener Schifffahrtsstraßen zu bestehen haben. Die Binnenschifffahrt hat im letzten Sommer bedeutende Verluste erlitten durch die niedrigen Wasserstände, und namentlich haben der untere Pregel, Deime, Szieße, Nemonien und Gilge zu Klagen Veranlassung gegeben. Der Centralverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, der Regierung die Nothwendigkeit der Vermehrung der Schiffbarkeit der Wasserstraßen nachzuweisen; es soll für jedes Stromgebiet eine besondere Denkschrift ausgearbeitet werden.

— Die in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit Rittergütern angesessenen und mit einem Präsentationsrecht für das Herrenhaus beliehenen Grafen haben im Landeshause zu Königsberg in der Präsentationswahl zum Ersatz für das verstorbene Mitglied des Herrenhauses, General der Kavallerie Grafen v. d. Gröben auf Neudörfchen (Westpr.) einstimmig den Grafen Finkenstein-Jäskendorf gewählt.

— Die neue Bahnstrecke Lessen-Riesenburg-Marienwerder wird jedenfalls in kürzester Frist in Angriff genommen werden; denn seit Sonnabend haben bereits drei Landmesser mit den Vermessungsarbeiten begonnen. Es soll zunächst die Strecke Riesenburg-Lessen vermessen und abgesteckt werden.

— In Gr. Watkowitz im Kreise Stuhm ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der Privatdepeschenverkehr auf der Haltestelle Grammen der Eisenbahnstrecke Allenstein-Ortelsburg ist aufgehoben.

— [Militärisches.] Küsel, Zeuglt. vom Art. Depot in Mainz, zum Art. Depot in Thorn, Gille, Zeuglt. vom Art. Depot in Posen, zum Art. Depot in Königsberg, Maltzahn, Zeuglt. von der Geschützgießerei, zum Art. Depot in Posen versetzt. Beckmann, Ober-Roßarzt vom Drag. Regt. Nr. 11, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— [Von der Ostbahn.] In den Ruhestand treten: Betriebssekretär Cangbäus I in Danzig, Betriebskontroleur Grieger in Stolp, Stationsvorsteher zweiter Klasse Lehrke in Briesen. Ernannt: Die Stationsdiätare Janke in Schneidemühl, Schütt in Schlawe und Buchholz in Körlin a. Pers. zu Stationsassistenten. Versetzt: Telegraphenaufseher Jaster in Danzig nach Tilsit.

— Dem katholischen Pfarrer und emeritierten Dekan Basinske zu Tursko im Kreise Pleschen ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem katholischen Pfarrer Kluck zu Altkloster im Kreise Bomst der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Kirchendiener Görke bei der Haberberger Kirche in Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Dem evangelischen Pfarrer Dr. Klein in Langfuhr bei Danzig ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Der Gefängnißinspektor Haseroth in Inowrazlaw ist nach Wronke versetzt.

— Herr Stationsvorsteher Römisch ist von Güldenboden nach Bahnhof Briesen versetzt worden. Der bisherige Stationsvorsteher Herr Lehrke ist in den Ruhestand getreten.

— Der Förster Schwarzkopf ist von Gorzno nach Kosten, der Hegemeister Perdelwitz von Kosten nach Gunthen in der Oberförsterei Rehhof versetzt.

— Dem Rangirarbeiter Friebe in Jablonowo ist für die beim Brande eines Eisenbahnwagens bewiesene Unerschrockenheit und Geistesgegenwart eine Belohnung von 20 Mark bewilligt worden.

m — Die Physikatsstelle des Kreises Dirschau, mit welcher eine Besoldung von 900 Mk. jährlich verbunden ist, soll wieder besetzt werden. Bewerber müssen ihre Meldungen bis zum 20. d. M. dem Regierungspräsidenten zu Danzig einreichen.

m — Der Kaufmann Wilda zu Neuteich ist zum unbesoldeten Beigeordneten wieder gewählt und der Fabrikdirektor Penner zu Neuteich zum unbesoldeten Magistratsmitgliede wieder gewählt und vom Regierungspräsidenten in Danzig bestätigt worden.

m — Der Gutsbesitzer Ziehm zu Liessau ist zum Amtsvorsteher ernannt.

⌶ **Rehden**, 3. Juni. Dem Bürgermeister Tiahrt ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten ein fünfwöchiger Urlaub zu einer Badekur bewilligt worden; der Beigeordnete Wilke ist mit seiner Vertretung betraut worden.

K **Kulm-Graudenzer Grenze**, 3. Juni. Im Garten des Besitzers M. in H. setzte sich gestern ein Bienenschwarm fest. M., dem die Kenntnisse in der Bienenzucht noch fehlen, wollte nun den Schwarm einfangen; dabei ging er aber so ungeschickt zu Werke, daß er von den Bienen furchtbar zerstochen und das Gesicht im Augenblick fast unkenntlich wurde. Nachdem man kräftig Wasser auf die Bienen gegossen hatte, konnte M. aus seiner üblen Lage befreit werden.

⊙ **Aus dem Kreise Kulm**, 3. Juni. Der Schulamtskandidat Kahl aus Kl. Lunau ist als zweiter Lehrer nach Stangenwalde, Kr. Rosenberg, berufen. — Bei der Haltestelle Kamlarken wird die Chaussee Kulm-Briesen in eine Pflasterstraße umgebaut. — Obgleich die Verbindungsbahn Kornatowo-Briesen schon abgesteckt ist, schläft die ganze Angelegenheit jetzt. Wann der Bau ausgeführt werden wird, ist noch unbekannt.

K **Thorn**, 3. Juni. Die Zufuhren von Schweinen aus Rußland haben in letzter Zeit erheblich abgenommen. Die russischen Besitzer halten mit dem Verkauf zurück, weil sie ein Steigen des Rubels erwarten. Der Bedarf im Inlande ist nicht mehr so groß, wie im Vorjahre, da in Folge der vorjährigen guten Ernte die Mastung intensiver als in den letzten Jahren hat betrieben werden können. — Im Schwellengeschäft hat sich neuerdings eine lebhafte Kauflust bemerkbar gemacht. Es werden kieferne Schwellen zum Preise von 1,90 Mk. gesucht, während die Verkäufer auf 2 Mk. pro Stück halten. Die deutschen Eisenbahnen zeigen Bedarf; Rußland hat aber für seine neue im Bau begriffene Eisenbahn selbst Verwendung für Schwellen, und so ist zu erwarten, daß sich das Schwellengeschäft bald neu beleben wird. Aus dem Vorjahre sind große Vorräthe vorhanden; in diesem Jahre sind bisher nur wenig Schwellen auf der Weichsel eingetroffen.

P **Schlochau**, 3. Juni. In der gestrigen General-Versammlung der hiesigen Schützengilde erstatteten die Kassen-Revisoren den Jahresbericht. Die Einnahme betrug 827 Mk., die Ausgabe 683 Mk.

* **Pr. Stargard**, 2. Juni. Der Bischof Dr. Redner kam heute Nachmittag auf der Reise nach Pogutken durch unseren Ort. Drei Vorreiter ritten dem mit vier Pferden bespannten Wagen voraus. In Pogutken findet morgen Firmung statt. — Bei dem am 19. Mai hier ausgebrochenen Feuer drang die Frau des Besitzers Ziehlke, um ihre Habseligkeiten zu retten, in das brennende Haus ein und wurde, mit schweren Brandwunden bedeckt, herausgeholt. Heute ist Frau Z. den Brandwunden erlegen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 2. Juni. Gestern Abend brach in Reichenberg in der Scheune des Hofbesitzers Herrn Schwichtenberg Feuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Scheune und eine Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Asche legte.

h **Zoppot**, 3. Juni. Unser Ort hat sich seit dem Schluß der vorjährigen Saison in manchen Beziehungen zu seinem Vortheil verändert. An Stelle der alten niedrigen Kolonaden im Kurgarten erheben sich jetzt hohe, geschmackvolle Hallen, die auch bei eintretendem Regenwetter den nöthigen Raum zum Aufenthalt bieten werden, da die Eröffnung der Saison vor der Thür ist, so haben die Handwerker in der vorigen Woche bei verlängerter Arbeitszeit gearbeitet, um die Ausstattung fertig zu stellen. Durch mehrere Neubauten, denen einzelne alte Wohnhäuser weichen mußten, sind auch neue Wohnungen entstanden, sowie Geschäftsräume, in denen Kaufleute aus Danzig neue Zweiggeschäfte eingerichtet haben. Das von Herrn Fürstenberg in der Haffnerstraße erbaute Sanatorium ist auch soweit fertiggestellt, daß es bald seinem Zweck übergeben werden kann. Beim Warmbade ist gegenwärtig noch ein neues Maschinenhaus im Bau.

\+ **Neustadt**, 2. Juni. Nach Beschluß des Vorstandes des hiesigen Krieger-Vereins werden dem Bezirkstage in Marienburg die Herren Dr. Bockwoldt und Rathsherr Weikusat als Delegirte beiwohnen. Es soll der Antrag gestellt werden, den nächstjährigen Bezirkstag in Neustadt abzuhalten. — Durch den landwirthschaftlichen Verein in Ueberbrück ist ein Thierschutzverein gegründet worden. Es werden auch Kinder zugelassen, welche natürlich ohne Beitrag zu zahlen, mit Schriften und Belehrungen versehen werden sollen. — Im Laufe dieses Monats beginnen die Vorarbeiten zur Regulirung des Strömnigflusses und der Rheda; mit der Ausführung ist der Geometer Eisbrecher vom Meliorationsbauamt für die Provinz Westpreußen zu Danzig beauftragt worden.

Königsberg i. Pr., 3. Juni. Nach einer Mittheilung der Nord-Ostdeutschen Gewerbeausstellung hat auch der Minister für Landwirthschaft sein besonderes Interesse für die Ausstellung ausgesprochen und die Förderung des Unternehmens nach jeder Richtung hin zugesagt. Da die Ausstellung für den Absatz landwirthschaftlicher Maschinen nach Rußland von großer Bedeutung sein wird, so hat das Komitee beschlossen, nicht nur Fabrikanten von Ost- und Westpreußen, sondern auch der übrigen Provinzen ohne Beschränkung zuzulassen.

e **Allenstein**, 2. Juni. Auf der Gemälde-Ausstellung des Allensteiner Kunstvereins sind von Malern aus der Provinz vertreten: aus Königsberg Franz Bertram, Minka v. Buttlar, Fr. Dägling, Fr. Dannenberg, Emil Dörstling, A. Lehmann, Anna und Kurt v. Rozynski, Rudel, Max Schmidt, Harry und Hugo Schulz, Jul. Siemering, Frau N. Stern, Margarethe Wedell, Klara Wittulski; ferner G. Breuning-Graudenz, Henry Muttray, Elise Schlenther und Gertrude Schlicht-Tilsit, Hedwig Schmeer-Memel. Die National-Gallerie in Berlin hat 6 Gemälde gesandt. Die Ausstellung dauert bis zum 13. d. Mts.

Aus dem Kreise Lyck, 2. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern am Neubau des zweiten Geleises Korschen-Lyck. Im Kiesschacht bei Woszellen liefen mit Kies beladene Kipp-Lowrys bei starkem Gefälle auf die mit dem Tender voran entgegenkommende Schmalspur-Maschine und zertrümmerten an der Maschine den Führerstand. Der die Maschine begleitende Heizer stürzte rücklings vom Tender und fiel so unglücklich zwischen Lowrys und Maschine, daß er bedenkliche Quetschungen an Kopf und Brust erlitt. Ob das Leben des 25 Jahre alten Mannes gerettet werden wird, steht in Frage.

b **Heiligenbeil**, 2. Juni. Donnerstag fand die Generalversammlung des Kreisvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Nach der Wiederwahl der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder erfolgte die Rechnungslegung, welche einen Bestand von 243,44 Mk. ergab, von denen 80 Mk. dem Centralverein, 80 Mk. dem Hauptverein zugewiesen wurden, letzterem mit dem Vorschlage, den Betrag der Gemeinde Piasken-Rudnick im Kreise Graudenz zu verleihen, der auch die dritten 80 Mk. vom Kreisverein bewilligt wurden. Die Festkollekte hatte ca. 61 Mk. ergeben, welche zur Jubiläumsgabe bestimmt wurden.

Bromberg, 1. Juni. Die Grundstücksbesitzer von Schleusenau, deren Grundstücke an der Alt-Okolloer Chaussee liegen, haben bei dem Landrathsamte gegen die Vorbeiführung der Kleinbahn Bromberg-Krone a. Br. unmittelbar an ihren Häusern Einspruch erhoben. Die Bahn würde nämlich hart an den Häusern oder Zäunen vorbeigehen. Die Grundstücksbesitzer behaupten nun, daß ihre Grundstücke fast vollständig entwerthet würden, die Miether alle auszögen und sie selbst von der Verkehrsstraße abgeschnitten würden.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 3. Juni. In dem Dorfe Sczutki schlug gestern der Blitz in eine Scheune und setzte diese in Brand; die angestellten Löschversuche blieben erfolglos. — Der Wollhandel hat in unserem Kreise begonnen und wird anscheinend einen weniger befriedigenden Verlauf nehmen, als in den Vorjahren. Die Wollproduktion in der Gegend ist bedeutend zurückgegangen, da viele Besitzer die Schafzucht zu Gunsten der Rindviehzucht verringert haben. Soweit bis jetzt von einem Preisstand die Rede sein kann, ist ein nicht unerheblicher Rückgang gegen das Vorjahr zu bemerken, und die Kauflust im Allgemeinen recht lau. Die Wollen werden meistens auf dem Berliner Wollmarkt abgesetzt. Die Wäsche ist in diesem Jahre recht befriedigend ausgefallen.]

Mogilno, 3. Juni. Der Rittergutsbesitzer Busse hat seine Besitzung Gozdawa an einen Herrn v. Chrzanowski aus dem Kreise Wreschen für 232000 Mk. verkauft.

pp **Posen**, 3. Juni. Die polnischen Turnvereine der Provinz Posen hielten gestern und heute hier ihre Generalversammlung verbunden mit einem Turnfeste ab, an dem sich auch Turner aus Galizien, Berlin usw. betheiligten. Ferner feierte der polnische Verein junger Industrieller das Jubiläum seines 20jährigen Bestehens, zu dem Delegirte anderer polnischer Industrievereine, besonders auch aus dem Regierungsbezirk Bromberg, erschienen waren. Infolge des gegenwärtig in Posen stattfindenden polnischen und deutschen Katholikentages traten indessen diese beiden Veranstaltungen mehr in den Hintergrund. Die Delegirten der polnischen Industrievereine erörterten eingehend die Hebung des polnischen Gewerbes und Handels in der Provinz.

ff **Wreschen**, 3. Juni. In der hiesigen Zuckerfabrik ist eine Anlage für elektrische Beleuchtung neu eingerichtet worden. Sie wurde gestern Abend zum erstenmal probeweise in Thätigkeit gesetzt.

∠ **Schneidemühl**, 3. Juni. Die hiesige Provinzial-Taubstummenanstalt, welche seit etwa einem Jahre durch ein besonderes Internatsgebäude vergrößert worden ist, hat jetzt 130 Pflegebefohlene, welche von 13 Lehrern unterrichtet werden. Nach ihrer Ausbildung in der Anstalt werden die Knaben in den meisten Fällen zu hiesigen Handwerksmeistern in die Lehre gegeben. Die Meister erhalten für ihre Mühewaltung, wenn die jungen Leute die Gesellenprüfung bestanden haben, eine Staatsprämie. — Förster Westphal zu Moschütz hatte das Glück, in dem Moschützer Jagdgebiet einen Keiler zu erlegen, welcher das ansehnliche Gewicht von 264 Pfund hatte. — Der hiesige evangelische Jünglingsverein, dessen Vorsitzender Prediger Schröter ist, beging heute im Verein mit den Mitgliedern des Jünglingsvereins aus Usch sein Jahresfest durch gemeinschaftlichen Kirchgang, Konzert und Tanz.

e **Lauenburg**, 3. Juni. Schon seit längerer Zeit geht man hier damit um, die Fortbildungsschule obligatorisch zu machen. Dagegen sträuben sich die Innungsmeister aber ganz gewaltig; die zur Besprechung in dieser Angelegenheit eingeladenen Obermeister erklärten, nicht dafür wirken zu wollen, sondern auf Beibehaltung der bisherigen freiwilligen Betheiligung zu bestehen.

Der 13. Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens

wurde am Sonnabend und Sonntag im Schützenhause zu Graudenz abgehalten. Dem Verbande gehören die Innungen Danzig, Elbing, Graudenz, Marienwerder, Thorn, Königsberg, Stallupönen und Bromberg an; die Mitgliederzahl des Verbandes beträgt 125, von denen 10 keiner Innung angehören. In der am Sonnabend Abend abgehaltenen Vorversammlung wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung festgestellt, einige Anträge bezw. Anfragen dazu wurden entgegengenommen und zu Kassenrevisoren die Herren Kosemundt-Thorn und Richter-Bromberg gewählt. Am Sonntag früh unternahmen dann die von auswärts erschienenen Verbandsmitglieder unter Führung der Graudenzer einen Rundgang durch die Stadt, besichtigten, soweit es der fast ununterbrochen herniederströmende Gewitterregen möglich machte, einige Sehenswürdigkeiten, zu denen ja seit dem 11. Juni v. J. unsere Rathhausruine gehört, und hielten auch vom Klimmek aus Umschau auf die prächtige Umgebung unserer Stadt.

Um 11 Uhr begann dann im Schützenhause die Hauptversammlung. Nachdem die Herren Ofenfabrikant Weiß als Obermeister der Graudenzer Innung und Stadtbaurath Bartholomé im Namen des Magistrats die erschienenen Verbandsmitglieder willkommen geheißen hatten, hielt Herr Schmidt-Elbing als Verbands-Vorsitzender eine kurze Begrüßungsansprache, in der er u. a. seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Bestrebungen der Sozialdemokratie in unserem Osten beim Töpfergewerbe wenig zur Geltung kommen. Herr Weiß-Graudenz erstattete alsdann den Kassenbericht; danach beträgt der Kassenbestand gegenwärtig 50,99 Mk. gegen 35,19 Mk. am Tage der vorjährigen Hauptversammlung in Danzig. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten sprach dann Herr Schmidt-Elbing über die Fortschritte im Kleingewerbe, insbesondere im Töpfergewerbe. Er wies unter anderem darauf hin, daß unserem guten alten Kachelofen seit Abschaffung der Klappe, besonders auf dem Lande Gefahr droht, da es die Landleute lieben, ihre Oefen mit großen sog. Kochröhren auszustatten, die wesentlich zur schnellen Abkühlung des Ofens, sobald das Feuer ausgegangen ist, beitragen, zumal die dabei verwendeten eisernen Platten leicht springen und weite Risse bekommen. Herr Schmidt hat nun aus Eisenschlacken, Feuerthon, Feldspath und sächsischem Weißthon eine neue Platte zum Ersatz der eisernen hergestellt, welche neben der Dauerhaftigkeit der letzteren den Vorzug hat, daß sie nicht springt und gut Wärme hält. Eine Anzahl der erschienenen Töpfermeister entschlossen sich, einen Versuch mit den neuen Schmidt'schen Platten zu machen.

Darauf hielt Herr Monath-Elbing einen sehr interessanten Vortrag über Hygiene und Heizung. Er wies darauf hin, daß ebenso wichtig, wie gesunde Nahrung, Licht, Luft und Wärme für das Wohlbefinden der Menschen sind. Dadurch, daß man die Wände der Wohnungen aus porösem Material baut, sowie durch Pflege von Zimmerpflanzen, namentlich Blattpflanzen 2c., kann man schon viel für ständige Auffrischung der Zimmerluft thun. Zu der trotzdem natürlich nöthigen Ventilation dienen außer dem üblichen Oeffnen der Fenster und Thüren in neuerer Zeit — namentlich in Verbindung mit Centralheizungen — sogenannte Ventilatoren oder Lüftungen. Diese Anlagen werden aber leider meist nicht sehr rationell gemacht. Die bei Dampf- oder Warmwasserheizungen verwendeten eisernen Rohre haben meist einen ziemlich kleinen Durchmesser, so daß sie, um die nöthige Wärme im Zimmer verbreiten zu können, meist übermäßig erhitzt werden müssen. In Folge dessen ist es in der Nähe der Rohre gewöhnlich zu warm, weiter davon entfernt aber kalt. Die größte, durch die Ueberhitzung der Rohre hervorgerufene Gefahr besteht aber darin, daß die vielen in der Zimmerluft enthaltenen Staubtheilchen sich um die Rohre herum festsetzen, dann bei Ueberhitzung verbrennen und der Gesundheit der Menschen sehr gefährlich werden. Deshalb ist für unser Klima, wo irgend angängig, dem Kachelofen vor eisernen Oefen und Centralheizungen immer der Vorzug zu geben. Der Kachelofen muß aber mit Verstand gesetzt und darf nie zu klein gewählt werden. Ein Hauptfehler in unserer Zeit ist aber auch der, daß die Oefen, namentlich in großen, öffentlichen Gebäuden, Schulen und dergl., nicht verständig bedient werden. Herr M. erachtet es deshalb als eine der Hauptaufgaben des Verbandes, daß er eine sachgemäße Anleitung zur Heizung und Behandlung der Kachelöfen für Kastellane, Dienstmädchen 2c. ausarbeitet.

Herr Stadtbaurath Bartholomé ist ebenfalls der Ansicht, daß der Kachelofen dem eisernen entschieden vorzuziehen ist; auch für Schulen, Krankenhäuser 2c. giebt er dem Kachelofen vor der Centralheizung den Vorzug, die Oefen müßten aber so eingerichtet werden, daß sie vom Korridor aus geheizt werden können. Außerdem müßten aber auch die Kachelöfen, nach Art der eisernen Mantelöfen, so eingerichtet werden, daß stets Zufuhr frischer Luft von außen möglich ist. Die Ausarbeitung einer Heizinstruktion befürwortet Herr B. warm, dieselbe müßte

in den Korridoren ꝛc., kurz überall da, wo geheizt wird, ausgehängt werden. Ueberdies müsse auch auf regelmäßige scharfe Kontrole der mit der Heizung beauftragten Personen gesehen werden, damit diese in öffentlichen Gebäuden, Schulen ꝛc., stets rechtzeitig in der Frühe erfolge.

Herr Konrad-Marienburg meint, die Töpfer brauchten sich vor der Konkurrenz der Centralheizungen nicht übermäßig zu fürchten, da diese Anlagen sehr kostspielig sind; Hauptaufgabe der Töpfer sei es, die Wohnungen der Menschen mit Heizvorrichtungen zu versehen, und da werde bei unseren klimatischen Verhältnissen der gutgesetzte Kachelofen immer seinen Platz behaupten. Um eine zu schnelle Abkühlung des Ofens zu verhindern, sei, nachdem die Klappe verboten ist, vorläufig wohl das beste Mittel, den letzten Kanal im Ofen so anzulegen, daß er nach unten geht und dort erst in den Schornstein mündet. Für die Schnellheizung würde es von Vortheil sein, wenn sich das Publikum entschließen könnte, von der modernen dicken weißen Glasur abzusehen und zur guten altdeutschen dünnen Glasur zurückzukehren.

Nachdem dann noch verschiedene technische Fragen erledigt worden, wurde der bisherige Verbandsvorstand durch Zuruf wiedergewählt und als Ort für den nächsten Verbandstag Bromberg gewählt. Der Vorsitzende sprach dem Vertreter des Magistrats, Herrn Stadtbaurath Bartholomé, den Dank der Versammlung für seine Betheiligung an den Verhandlungen aus, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Ein gemüthliches Mittagsmahl hielt die Erschienenen noch eine Zeit lang in froher Stimmung beisammen.

Der Neumärkisch-Posener Bezirksverband der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung

tagte am Sonnabend und Sonntag in Bromberg. Am Sonnabend wurde die von Herrn Oberbürgermeister Braesicke bezw. dessen Gemahlin eingerichtete Koch- und Haushaltungsschule besichtigt. In der Küche herrschte volle Thätigkeit. Während auf dem Kochherde die Kessel und Töpfe dampften, stellte Frau Hauptlehrer Wende, die Leiterin der Kochschule, mit den Zöglingen, 12 an der Zahl, eine eingehende Prüfung über die Vorbereitung und Herstellung eines schmackhaften und preiswerthen Gerichts an. Die jungen Mädchen zeigten sich wohl unterrichtet. Auch die Haushaltungsschule wurde in Augenschein genommen und die im Saale ausliegenden Musterarbeiten im Handnähen, Flicken, Stopfen, Wäschesticken ꝛc. besichtigt. Gleichzeitig wurden Arbeiten in Holzschnitzarbeit und Kerbschnitzarbeiten, welche in dieser Schule ebenfalls angefertigt werden, vorgeführt. Ferner wurde das Waschhaus besichtigt, woselbst 8 Mädchen mit Bügeln beschäftigt waren. Die Gäste waren über die Leistungen der Schule sehr erfreut.

Vor Beginn der Verhandlungen des Verbandes trug der Seminarchor unter Leitung des Herrn Seminar-Musiklehrers Schleisick einige Lieder in so vollendeter Weise vor, daß die Versammlung stürmisch applaudirte. Dann begrüßte Oberbürgermeister Bräsicke namens der Stadt die Vertreter des Bezirksverbandes. Herr Generalsekretair Tews-Berlin überbrachte die Grüße des Central-Ausschusses. Hierauf gab der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Direktor Ernst-Schneidemühl, einen kurzen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Generalsekretär Tews hielt dann einen Vortrag über Lebensfragen der Volksschule und die Mitwirkung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bei Lösung derselben. Er bezeichnete die Erziehung der Jugend als das Hauptgeschäft der Menschheit und die Volksschule als die allgemeinste und wichtigste Kulturanstalt, nach deren Stand der Stand der Volksbildung überhaupt beurtheilt werden müsse. Alle späteren Bildungsbestrebungen seien erfolglos, wo die Volksschule nicht ein sicheres Fundament gelegt habe. Leider entspreche die preußische Volksschule, wie der Minister Dr. Bosse selbst beklagt habe, in vieler Beziehung nicht den an sie zu stellenden Anforderungen. Redner beleuchtete die Schulversäumnisse, den Mangel an Schulräumen, den Lehrermangel, die Ueberfüllung der Schulklassen, die Mangelhaftigkeit der Schulbauten und Lehrmittel und die Unzulänglichkeit der Lehrerbesoldung. In längerer Ausführung legte er dar, wie die Besserung im einzelnen geschehen kann, und es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Die Versammlung bezeichnet die Belebung des Interesses für die Volksschule und für eine zeitgemäße Entwickelung derselben als eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft. Die Versammlung empfiehlt deswegen allen körperschaftlichen und persönlichen Mitgliedern des Verbandes insbesondere: 1. unter die Vorträge auch solche über die Volksschule regelmäßig aufzunehmen oder in anderer Form in den Vereinen zu einer Aussprache über Volksschulfragen Gelegenheit zu geben; 2. zur Veranstaltung von Elternabenden die Hand zu bieten; 3. an allen Veranstaltungen der Schule sich möglichst zu betheiligen und durch eigene Anschauung von dem Stande der Schule Kenntniß zu nehmen; 4) Durch Zuwendung von Büchern, Lehrmitteln, Bildern ꝛc. die Schulen zu fördern; 5) alle Maßnahmen, welche zur Hebung der Volksschule dienen können, zu unterstützen, zur Zeit insbesondere: eine zweckmäßige Ueberwachung des Schulbesuchs, die Einführung von Lehrgegenständen mit praktischer Tendenz, wie Knaben-Handarbeit, hauswirthschaftliche Unterweisungen für die Mädchen, rechts- und wirthschaftskundliche Belehrungen, die Beschaffung von Spielplätzen und Badeeinrichtungen, — eine sachgemäße Zusammensetzung der Schulvorstände und eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Gestaltung der Lehrerbesoldung.

Damit war der geschäftliche Theil des Abends erledigt, und es begann nunmehr ein gemüthliches Beisammensein. Hauptlehrer Brecht trug ein Gesangstück und Lehrer Vogs mit Klavierbegleitung zwei Violinsolo vor.

Die Verhandlungen am Sonntag begannen mit dem Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im Jahre 1893. Darnach waren am Schlusse des Jahres 1892 vorhanden: 43 körperschaftliche und 150 persönliche Mitglieder, am Schlusse des vorigen Jahres 45 körperschaftliche und 151 persönliche Mitglieder. Dann hielt Herr Mittelschullehrer Westphal von hier einen Vortrag über: „Die soziale Bedeutung der Fortbildungsschule". Die von ihm aufgestellten Thesen lauten: 1) die sozialen Verhältnisse der Gegenwart bedingen eine Ergänzung, Festigung und Vertiefung der in der Volksschule gewonnenen Erziehungs- und Bildungsergebnisse. 2) Die Lösung dieser Aufgaben fällt der Fortbildungsschule zu, welche insofern eine Erweiterung der Volksschulbildung anstrebt, als sie die ethische und intellektuelle Seite der Erziehung und Unterrichtsarbeit betont. 3) Die nothwendige Ergänzung der Fortbildungsschularbeit in praktischer Hinsicht ist Aufgabe besonderer gewerblicher Berufsschulen für das männliche und weibliche Geschlecht. 4) Organisation und Leitung der allgemeinen Fortbildungsschulen gebührt in Rücksicht auf eine einheitliche und gleichmäßige Entwickelung derselben dem Staate, wobei indeß unter thätiger Mitwirkung der Gemeinden örtlichen Bedürfnissen des gewerblichen Lebens ausnahmsweise Rechnung zu tragen ist.

Nach einer kurzen Debatte über diesen Gegenstand wurde die Verhandlung und damit die Generalversammlung geschlossen. Nachmittags unternahm man eine Dampferfahrt nach Fordon zur Besichtigung der Eisenbahnbrücke.

Landwirthschaftlicher Verein Tragast.

Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurden in der letzten Sitzung Stuten zu einer auch in unserem Kreise vom Centralverein zu veranstaltenden Stutenschau gezeichnet und zwar von den Anwesenden 16 Stück, welche Zahl sich jedoch durch Nachtrag der nicht erschienenen Mitglieder bedeutend erhöhen dürfte. Es wurde gewünscht, daß die Schau thunlichst in Graudenz abgehalten werden möge. Sodann kam der Aufruf des landwirthschaftlichen Vereins Saalfeld Opr. zur Besprechung, welcher in dem bekannten Antrage des Grafen Kanitz, betr. staatlicherseits festzusetzende Mindestpreise für Getreide, gipfelt. Obgleich die Versammlung höhere Getreidepreise zur Hebung der Landwirthschaft für wünschenswerth erachtete, konnte sie sich doch nicht entschließen, dem Aufruf zuzustimmen. Der Herr Vorsitzende theilte als Stationshalter in Montau mit, daß der neue, ihm vom Centralverein gelieferte Bulle krank angekommen sei und trotz besten Futters nicht deckt, er gebe deshalb die Station ab. Der Centralverein ist ersucht worden, den Bullen zurückzunehmen und einen anderen zu liefern; Herr J. Bartel-Montau erklärte sich bereit, die Station zu übernehmen. Aus der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, in der nächsten Sitzung ein Konkurrenzdämpfen zu veranstalten und ein paar Rauchklystierapparate gegen Kolik der Pferde anzuschaffen. Letzterer Antrag wurde wegen zu hoher Anschaffungskosten abgelehnt. Zum Schluß zeigte Herr Reiß-Graudenz einen Raupenvertilgungsapparat, eine sogenannte Raupenfackel, vor.

Verschiedenes.

— [Preis-Ausschreiben.] Herr Fabrikbesitzer Arnold Rimpau zu Braunschweig hat dem Vereine zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche die Summe von 300 Mark überwiesen als Preis für die beste Beantwortung der Frage: Wie kann man eine gute Wiese auf nicht abgetorftem Hochmoore mit den geringsten Kosten herstellen? Alle diejenigen, welche sich um den Preis bewerben wollen, haben ihre Arbeiten in deutlicher Schrift, ohne Namensnennung des Verfassers, dagegen versehen mit einem Motto und begleitet von einem verschlossenen, dasselbe Motto tragenden Umschlage, welcher die Adresse des Verfassers enthält, bis zum 1. November d. J. an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Professor Dr. Grahl, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 85, einzusenden. Zu Preisrichtern sind ernannt die Herren: Professor Dr. Fleischer, Professor Dr. Grahl, Redakteur der „Illustr. landw. Zeitung" Jablouski, sämmtlich zu Berlin, Oekonomierath Rothbarth-Triangel bei Gifhorn und Regierungs- und Baurath Wille-Magdeburg.

— [Landwirthschaftliche Fütterungs-Auskunftsstellen.] In vielen bäuerlichen Wirthschaften wird noch sehr unrationell gefüttert, viel Geld durch eine unzweckmäßige Fütterung der Kühe fortgeworfen und doch nicht der erhoffte Erfolg, eine möglichst hohe Ausbeute an Milch und Butterfett, erreicht, weil die Thiere an einigen nicht genügend verabreichten Nährstoffen Mangel leiden, während andere Nährstoffe im Ueberflusse dargeboten werden. Zur Ermöglichung einer rationellen Fütterung der Milchkühe hat daher der land- und forstwirthschaftliche Provinzial-Verein des Regierungsbezirks Lüneburg Fütterungs-Auskunftsstellen eingerichtet, durch welche auf Grund ausgefüllter und an diese Auskunftsstellen eingesandter Fragebogen für die Rindviehbesitzer im Lüneburgischen unentgeltliche Futterberechnungen angefertigt worden. Durch diese Auskunftsstellen erhält der Fragesteller auf Grund des ausgefüllten Fragebogens die Antwort, wie viel derselbe täglich pro 1000 Pfd. Lebendgewicht an Heu, Stroh, Rüben bezw. Schnitzel oder Pulpe, Getreide, Hülsenfrüchten und käuflichen Kraftfuttermitteln verfüttern muß, um einen möglichst hohen Nutzen aus seinen Milchkühen zu erlangen.

— Das Eisenbahnunglück in der mittelamerikanischen Republik San Salvador, welches wir bereits erwähnten, bestätigt sich leider in seinem ganzen Umfange. Das Unglück traf am 3. Mai den Zug, mit welchem Präsident Ezeta sich mit 1500 Mann Truppen nach Santa Ana begeben wollte, und wurde dadurch veranlaßt, daß die Insurgenten die Schienen aufgerissen hatten. Der Zug wurde vollständig zertrümmert; 200 Personen sollen getödtet und 120 verletzt sein.

— Die nach Nauen entsandten Gardejäger sind mit ihren Schweißhunden nach Potsdam zurückgekehrt, ohne daß es gelungen ist, den verschwundenen Zimmermeister Sittel aufzufinden. Die Hunde nahmen zwar zunächst die Spur recht scharf auf, verloren diese aber sehr bald. Man nimmt an, daß Sittel beim Revidiren von ausgetorften Wiesen verunglückt sei. Ein Auffinden der Leiche in dem Torfmoor ist begreiflicher Weise sehr schwer.

Ein in dem Getreidegeschäft erfahr.
Buchhalter
evangelisch, wird bei freier Station ungefähr zum 15. Juli gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 100** postlagernd Jablonowo erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen
gewandten Verkäufer.
Nur solche wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. Poln. Sprache erwünscht. [2908]
Wwe. E. Hoffmann
in Firma: E. Hoffmann, Pr. Holland.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. Juli einen isr. (3215)
flotten Verkäufer.
Louis Sandler, Inowrazlaw.

Verkäufer- u. Lehrlings-Gesuch.
Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 1. Juli einen sehr tüchtigen, ansehnlichen [3230]
Verkäufer
ferner einen ansehnlichen
Lehrling
16—17 Jahre alt, letzterer mit guter Schulbildung, welche beide katholisch sind und fertig polnisch und deutsch sprechen. Deutsch geschriebene Offerten nebst Photographien erbittet
Hermann Prinz in Neuenburg
Westpreußen.

Für mein Manuf.-, Tuch-, Modew.- und Conf.-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen, älteren [2905
Verkäufer
bei hohem Gehalt. Stat. u. Wohnung im Hause. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
M. Hirschberg, Ferdinandshof Vorpommern.

Suche für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft z. sofortigen Antritt einen [2765]
Verkäufer
welcher der poln. Sprache mächtig ist.
H. Katz, Mrotschen.

Ein tüchtiger, freundlicher (3244
Expedient
findet in meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft vom 15. Juni cr. Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Photographie an
Edwin Nax, Graudenz.

Ein tüchtiger, freundlicher
Expedient
für Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft wird per 1. Juli verlangt. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Photogr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3071 an die Expedition des Geselligen erbet.

Für ein Getreidegeschäft wird vom 1. August ein tüchtiger, erfahrener
junger Mann
gesucht. Derselbe muß Ostpreußen kennen, den Ein- und Verkauf selbstständig leiten können und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3025 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Per sofort suche einen tüchtigen
jungen Mann
welcher Garderoben- und Wollwaarenbranche genau kennt. [3206]
Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Zum sofortigen Antritt wird für ein Colonialwaaren-Geschäft ein [3293]
junger Mann
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften erb. unter **W. 6** postlagernd Neustettin.

Brauche für mein Colonial-, Material- und Delikatessengeschäft einen tüchtigen
Commis.
Bewerber wollen sich zum sofortigen Eintritt melden. C. A. Schlonski,
[3229] Johannisburg.

Für mein Material-, Colonial- und Destillations-Geschäft wird ein älterer, umsichtiger (3191
Comm's
von sogleich gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften zu richten an
U. Grün, Graudenz.

Ein älterer, jedoch nur gut empf. **Commis** (Materialist), m. langj. Zeugn., der gleichz. in der Eisenbranche erfahren sein muß, per 15. Juni gesucht durch F. Born, Königsberg i. Pr., Schönbergerstraße Nr. 32. [3146]

In meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft findet [3035]
ein älterer Commis
von sofort Stellung. Bewerber muß flotter, freundlicher Expedient sein, mit dem Publikum zu verkehren verstehen und polnisch sprechen. Marke verbeten.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ersten Juli findet ein älterer
Gehilfe
militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Expedient, Stellung in meinem Eisen-, Colonial- und Restaurationsgeschäft; persönliche Vorstellung eventl. erwünscht. Meldungen unter Beilegung von Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 3131 an die Exped. des Ges. erbet.

Ich suche einen gewandten [3258]
Bureauvorsteher.
Justizrath Kabilinski.

Einen kautionsfähigen, energischen
Zieglermeister
für Handstrich, Produktion 2 Million, sucht sofort [2884]
Joh. Meißner, Elbing, Leichnamstraße 10/11.

15 Schachtmeister
tüchtig und erfahren in Erdarbeiten, können sich melden bei Bauunternehmer
Gebr. Klammt, Bromberg,
Cichorienstr. Nr. 15. [2885]

In meiner ober- und untergährigen Brauerei mit Dampfbetrieb finden [2887]
1 Braugehilfe u. 1 Lehrling
Stellung. Meldungen mit Angabe des Alters resp. Abschrift der Zeugnisse von Gehilfen erb.
August Steffen, Frauenburg
(Copernicus-Brauerei).

Ein deutscher, verheiratheter
Förster
28—38 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, wird per 1. Oktober oder früher für Klein Koschlau per Koschlau Ostpr. gesucht. Nur Reflektanten mit besten Referenzen wollen sich unter Angabe des Gehaltsanspruchs schriftlich melden bei [3216]
Rittergutsbesitzer Fischer auf Drochow bei Annahütte N/L.

Tüchtiger Maurerpolier
für sofort gesucht. Offerten an
Maurermeister F. Duszynski, Graudenz. [3254]

2 junge Käsereigehilfen
welche schon in Fett-Käsereien gearbeitet haben, finden sofort Stellung.
J. Diethelm, Weeskendorf per Güldenboden.

Malergehilfen
können sofort eintreten bei
J. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

Ein Wagenlackirer
kann sofort eintreten, hohes Lohn und dauernde Beschäftigung.
Daselbst kann auch [3283]
ein Lehrling
eintreten. Jul. Hübner, Grabenstr. 14.

2 Tischlergesellen
können sogleich eintreten bei [3248]
E. Urban, Kasernenstr. 10.

10—12 tüchtige [3204
Tischlergesellen
finden von sofort für gute Bauarbeit bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei J. Leitreiter, Bautischlerei mit Dampfbetrieb, Inowrazlaw.

Einen Hofbeamten
sucht zum 1. Juli Dom. Deutschwalde, Post Parchanie, Kreis Inowrazlaw.

Zimmergesellen
sucht A. Meseck, Culm Wpr., Dampfsägewerk u. Baugeschäft.

2 tüchtige Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Nase, Schuhmachermeister,
[2853] Hohenstein Ostpr.

1 Schornsteinfegergeselle
kann gegen hohen Lohn bei mir eintret.
[2914] H. Weber, Goldap Opr.

Einen jungen [3027]
Sattlergesellen
sucht von sofort
Gustav Müller, Neuenburg Wpr.

2 bis 3 tüchtige [2814]
Dachdeckergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Mann, Dachdeckermeister in Pr. Stargard.

Ein Dachdecker
gesucht z. Reparatur von Biberschwanzdächern. Hochzehren bei Garnsee.

3 tücht. Dachdeckergesellen
können sich melden. [3064]
Sadowski in Garnsee.

3 nüchterne Dachdeckergesellen
sofort sucht bei nur Accord [2559]
Dachdeckermstr. Gusek, Gilgenburg.

Ein gewandter, zuverlässig ausgebildeter, unverheiratheter
Maschinist
findet nach persönlicher Vorstellung zur Führung des Dampfdresch-Apparates bei hohem Lohn von sofort dauernde Stellung in **Dom. Raczyniewo bei Unislaw.** [3231]

Tüchtige
Maschinenschlosser
finden dauernde Beschäftigung. [3028]
Beyer & Thiel, Allenstein.
Nur schriftl. Offerten werd. berücksichtigt

Tüchtiger Beschlagschmied
findet sofort dauernde Stellung in der Hufbeschlags-Lehrschmiede Marienwerder. [3286]

Ein evangel. [2713]
Schmiedegeselle
der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, findet von sofort oder später Stellung in
Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Tüchtiger Müllergeselle
deutsch und polnisch, als Erster gesucht.
[2822] H. Loepke, Mühle Soldau.

Ein Schneidemüller auf Vollgatter kann sofort eintreten in Blümchen b. Laskowitz.

Tcht. Gatt.- u. Kreissägenschneid.
findet lohnende Beschäftigung in Forstmühle bei Alt-Christburg.

Schneidergesell. f. Basarke, Gartenstr. 21.

Ein **tüchtiger Färbergeselle** findet sofort Stellung. Derselbe muß mit der Woll- und Baumwollfärberei vertr. sein.
Wwe. Lischewski, Hohenstein Opr.

Stellmacher, Tischler, Bürstenmacher, Frauen, Mädchen und Knaben
erhalten in unserer Bürstenfabrik dauernde Beschäftigung. (3266
Wilhelm Voges & Sohn.

Zwei tüchtige [3106]
Brunnenbauer
gelernte Schlosser oder Schmiede, die mit der Herstellung von Röhrenbrunnen vollständig vertraut sind und selbstständig arbeiten können, finden bei sehr hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
W. Jahr, Maschinenfabrik, Hohenstein Westpr.

3 Stellmachergesellen 2 Lehrlinge
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Kuligowski, Wagenfabrik Briesen Wpr.

In Ostaszewo, Kreis Thorn, findet sofort ein [2886]
Stellmachergeselle
Arbeit. Meldung an
Lange, Stellmachermeister.

1 tücht. Brunnenbohrer
der mit allem vertraut ist, sucht bei hohem Lohn Holtfreter, Grabenstr.

Ein Rechnungsführer
der auch die Hofverwaltung übernehmen muß, findet zum 1. Juli Stellung. Anfangsgehalt 500 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2913 durch die Expedition des Geselligen erb.

Suche zum 1. Juli als [3217]
Landwirthschaftseleven
einen kräftigen und energischen jungen Mann aus guter Familie.
Regenborn, Schönwäldchen per Frögenau Ostpr.

Gut Grünfließ bei Neidenburg sucht zum 1. Juli oder früher einen
Wirthschaftseleven
aus guter Familie, bei Familienanschluß, ohne Pensionszahlung. [3132]

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird ein junger, [2758]
gebildeter Mann
gesucht. Pension nach Uebereinkunft, Antritt 1. Juli d. Js.
Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

Guttowo bei Radosk Westpr. sucht von sofort oder 1. Juli [2918]
einen Eleven
ohne Pension.

Ein Kutscher
verheirathet oder unverheirathet, wird für eine kleinere Besitzung gegen hohes Lohn und Deputat zu Johanni oder sofort gesucht von W. Guth,
[2895] Barloschno p. Altjahn.

Ein Lehrling
welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Juli cr. Aufnahme. [3033]
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Suche 2 Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben [2906]
die Gärtnerei zu erlernen
ebenso 2 Arbeitsburschen gegen Lohn womöglich von sofort.
H. Sturm, Handelsgärtner, Montig bei Raudnitz Wpr.

Schlosserlehrling
braucht Ballach, Marienwerder

Einen Lehrling
aus achtbarer Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft.
[3019] A. Kirmes, Thorn.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft findet
ein Lehrling
ev., ein Volontär mit guter Schulbildung, wenn möglich polnisch sprechend, von sofort Stellung. [3206]
L. Hirschfeld, Allenstein Opr.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann in meiner Eisen- und Baumaterialien-Handlg. sofort oder später placirt werd.
2622] J. Back, Inowrazlaw.

Ein Lehrling und ein Volontär
finden in meinem Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft gegen monatliche Vergütigung baldigst Stellung. (3208)
A. Hirschbruch, Bromberg.

Suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen für m. Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft. [3169]
S. Silbermann, Saalfeld Ostpr.

In meinem Colonial-, Material- und Destillat.-Geschäft en gros & en detail, findet per sofort oder später
ein Lehrling
aus guter Familie, mit nöthiger Schulbildung u. guter Handschrift Aufnahme.
Herrman Zeh, Schneidemühl.

Ein Knabe
mit guter Handschrift findet in Comtoirarbeiten in Graudenz Beschäftigung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3277 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge
sowie einen [2316]
Volontär
mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. Daselbst kann sich auch ein nüchterner, unverheiratheter
Hausknecht
melden.
A. Bolinski
Briesen Wpr.

Arbeitsamer, nüchterner (3192
Hausmann
findet sofort leichte und gute Stellung in Etablissement Mischke (Bahnstat.) Thur.

Ein nüchterner und fleißiger
Hausmann
kann sich sofort melden. [3308]
Hermann Hintzer, Graudenz.

Ein Laufbursche
zum sofortigen Antritt kann sich melden bei [3280] W. Heitmann.

Ein Laufbursche
wird sofort verlangt. [3253[
S. Neumann, Herrenstraße 8.

Einen Laufburschen
sucht Hotel „Deutsches Haus". [3122



Junges Mädchen
20 J. alt, ev., aus guter Familie, häuslich erzogen, in der Schneiderei erfahren, scheut keine Arbeit, sucht von sogleich angen. u. dauernde Stell. zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Off. u. Nr. 3297 a. d. Exp. des Ges. erb.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes
Wirthschaftsfräulein
Tochter achtb. Elt., i. all. Zweig. d. Landwirthsch. durchaus erf. sow. f. Küche viele J. thät., sucht selbst. Stellg. b. besch. Anspr. vom 1. oder 15. Juli. Gefl. Offert. mit Bedingungen, Gehaltsansprüchen an Wirthschaftsfräulein M. D. Waldau, Gr. Klonia per Tuchel Wpr. [3156]

Eine ev., mus. Erzieherin
welche konzess. u. g. Zeugn. aufzuw. h., sucht v. 1. August Stellg. Off. u. **G. H.** postl. Schloppe Wpr. erb.]3142]

Suche für ein anständ., pflichttreues
Mädchen
Stellung bei nicht ganz klein. Kindern. Offerten zu richten H. H. postl. Exin.

Eine gebild. Wittwe in gesetztem Alter ohne Anhang, ev., sucht zur selbstständ. Führung des Haushalts und zur Erziehung mutterl. Kinder Stellung. Off. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3299 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anspruchsl. **j. Mädchen** wünscht v. 15. Juni od. 1. Juli Stell. a. Stütze d. Hausfrau. Selbig. besitzt Kenntn. in Wirthsch., sow. a. Handarb. Fam.-Anschl. erbeten. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3006 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sofort eine [3228]
Kindergärtnerin I. Kl.
die befähigt ist, ein Mädchen von 6½ Jahren zu unterrichten. Offerten bitte an M. Goetz, Grabau p. Löbau Wpr.

Für mein Putzgeschäft suche per bald eine tüchtige [978
Directrice.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Otto Bernsdorf's Nachf., Oschatz i. Sachs.

Zum 1. Juli wird eine gewandte
Directrice
für feinen Putz, der deutschen und poln. Sprache mächtig, gesucht. Station im Hause. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. z. richt. a. **W. W. 120** postlagernd Strelno (Pr. Posen).

Für mein Putzgesch. suche per 1. Aug. cr. eine selbstständige im feinen Putz gewandte
Direktrice
bei hohem Gehalt und angen., dauernd. Stellung. Nur Damen, die in bessern Geschäften thätig waren, finden Berücksichtigung. Offerten m. Photogr. u. Zeugn. werden unter Nr. 3212 an die Exped. des Ges. erbeten.

In besserem Putz gewandte
Directrice
findet Engagement in einem größeren besseren Geschäft. **Stellung dauernd u. angenehm m. Familienanschluß.** Gefl. Offerten unter Nr. 3214 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Glas-, Porzellan- u. Schuhwaaren-Geschäft suche ich zum 1. resp. 15. Juli eine tüchtige [3261]
Verkäuferin
mit prima Zeugnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Photographie evtl. persönliche Vorstellung erwünscht.
E. Kraeling, Christburg.

Eine Verkäuferin
und ein junges Mädchen, das sich zur Verkäuferin ausbilden will, finden sofort Stellung bei [3275]
L. Wolfsohn jr., Graudenz,
Kurz-, Putz- u. Weißwaaren-Handlung.

Ein Subalternbeamter sucht wegen Badereise seiner Frau **ein Fräulein oder kinderlose Wittwe**, ev., in den 30er Jahren, auf 2 bis 3 Monate zur Vertretung ohne Gehaltsansprüche, Erziehung 2 kl. Kinder. Damen v. angen. Aeuß., netten Umgangsformen, häusl. Sinn, wollen u. Ang. d. V. Offerten u. W. D. Nr. 555 postlagernd Zoppot einsenden. Antr. 20. o. 25. 6. [3124]

Junges Mädchen
Suche zum baldigen Antritt ein kräft. junges Mädchen, welches Lust hat das Molkereifach zu erlernen; ferner zum 1. Juli einen **jungen Mann** als Molkereilehrling. Meldungen mit kurzem Lebenslauf beliebe man baldigst an
Bartholdtsen [2144]
Genossensch.-Molk. Callehne (Prv. Sachs.)

Suche a. **Stütze der Hausfrau** ein anständiges jüdisches Mädchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unt. **F. K. 1001** postl. Gilgenburg Opr. [3003]

Gesucht zum sofortigen Eintritt **ein anständiges Mädchen**, fleißig und bescheiden, welches Stubenarbeit versteht, schneidern und plätten kann. Lohn 150 Mark. Nur wirklich gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Bewerbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3092 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anständ'g. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welches gleichzeitig im Laden behilflich sein muß, sucht Fr. Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau wird unter bescheidenen Ansprüchen von sofort gesucht im Gute Kerpen p. Schnellwalde.
[3234] Zander.

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche werden für das Offizier-Kasino Dt. Eylau gesucht. Meldungen an die Wirthin des Offizier-Kasinos Soldau erbeten.

Von sogleich können unter günstigen Bedingungen [2698]
zwei Lehrmädchen
eintreten. Molkerei-Genossenschaft Czerwinsk.

Eine anständige, ältere (3235
Meierin
sowie ein Lehrling
finden sofort Stellung.
N. Lehmann, Dampf-Molkerei, Miswalde.

Eine tüchtige Meierin
welche mit der dänischen Centrifuge betraut, gut schreiben und rechnen kann, keine Arbeit scheut und nebenbei einen kleinen Haushalt selbstständig zu führen im Stande ist, sowie [3165]
ein Molkereigehilfe
welche die Lokomobile zu führen versteht, werden zum 15. Juni gesucht in Dampfmolkerei in Kl. Schönbrück bei Gr. Schönbrück.

Eine ältere, erfahrene
Wirthin
die mit guter Küche und Viehaufzucht Bescheid weiß, findet dauernde angenehme Stellung auf einem größeren Gute bei einem einzelnen Herrn zum 1. Juli d. J. Milch verpachtet. Gehalt pro Jahr 250 Mk. Offerten werden u. Nr. 3211 an die Expedition des Geselligen erbet.

Zum sofortigen Antritt suche eine junge, selbstthätige [3102]
Wirthin
evangel. Religion, zur selbstständigen Führung des Haushalts bei 150 Mark Gehalt p. anno. Offerten an
Dom. Adlich Stendsitz Wpr.

Ich suche von gleich oder doch bald eine tüchtige, nicht unerfahrene
Wirthin.
Meldungen mit Gehaltsforderung bitte nach hier zu senden. [3220
Adl. Daumen, 3. Juni 1894.
bei Wartenburg i. Pr. Lina Funke.

Ein gebildetes [2919]
Wirthschaftsfräulein
aus anständiger Familie, die mit feiner Küche vertraut ist, sucht zum 1. Juli Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. Lebenslauf und ev. Zeugnißabschriften erwünscht.

F. kleines Hotel eine perfekte
Köchin
die ganz selbstständig die Küche besorgen kann, sofort gesucht. Off. m. Zeugn. mit Aufschr. Nr. 2909 a. d. Exped. d. Gesell.

1 zuverlässige Kinderfrau
oder älteres Kindermädchen findet vom 1. Juli gute Stellung. Offerten werden u. Nr. 3265 an die Expedition d. Ges. erb

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimmanstalt in der Mühlenstraße ist geöffnet:

a. **als Freibad:** von Sonnenaufgang bis 8 Uhr Vormittags, von 12 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags, von $7^1/_2$ Uhr Abends ab.

b. **für Abonnenten:** von 8 bis 12 Uhr Vormittags, von $6^1/_2$ bis $7^1/_2$ Uhr Nachmittags.

c. In der Zeit von 3 bis $6^1/_2$ Uhr Nachmittags ist die Anstalt nur für Schüler geöffnet.

Das Abonnement beträgt für diesen Sommer 2 Mk. Einzelne Badekarten kosten 5 Pf.

Abonnements und Einzelkarten sind in der Kämmerei-Kasse in den Dienststunden zu kaufen.

Schwimmunterricht wird durch den Bademeister Will gegen besonderes Entgelt ertheilt.

Graudenz, den 1. Juni 1894.

Der Magistrat.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Lieferung von 20000 cbm gesiebten Kieses vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 16. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, Zuschlagsfrist drei Wochen.** [3134]

Thorn, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Tobias aus Briesen ist heute am 1. Juni 1894 Nachmittags $5^1/_2$ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter Rechtsanwalt Ruhnau in Briesen.

Anmeldefrist bis **1. Juli 1894.**

Erste Gläubigerversammlung

den 27. Juni 1894

Vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

den 11. Juli 1894

Vormittags 9 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **20. Juni 1894.** (3194)

Briesen, den 1. Juni 1894.

Danziger, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Der Knecht Jacob Kardatzki und der Kuhhirt Heinrich Grüneberger haben ohne Grund ihren Dienst verlassen und warne ich hiermit Jedermann, denselben Arbeit zu geben. [3174]

F. Rothacker,
Neukulmsee.

Ein sehr gut erhaltener, weißer

Kachelofen

(Eckofen), ist zum Abbruch billig zu verkaufen. (3290)

Herzfeld & Victorius.



Oberförsterei Krausenhof.

Die Holzversteigerungs-Termine im Vierteljahr Juli/Septbr. 1894 finden statt

am 4. Juli und 5. September

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum Eichenhain zu Kleinkrug. [3099]

Krausenhof, den 2. Juni 1894.

Der Oberförster.
Schäfer.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 11. Juni 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause zu Gr. Wodek **Kiefern-Kloben und Knüppel** aus sämmtlichen Beläufen nach Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [3170]

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 12. d. Mts.

findet im Müller'schen Gasthause zu Carlsbraa Vorm. von 10 Uhr ab ein

Holztermin

statt, in welchem zum Ausgebot kommen:

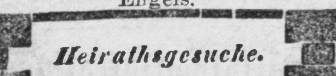
A. an Langnutzhölzern: [3202]

1. Belauf Plötzno: 40,27 Festm. 1. Kl., 103,89 2. Kl., 156,84 3. Kl. 262,37 Festm. 4. Kl. u. 63,09 Festm. 5. Kl., in Summa 626,46 Festm., dazu kommen 24,96 Festm. Anbruchhölzer.
2. Belauf Ostrowo: 27,27 Festm. 1. Kl., 52,39 Festm. 2. Kl., 200,60 Festm. 3. Kl., 426,23 Festm. 4. Kl., 127,68 Festm. 5. Klasse, in Summa 834,17 Festm., dazu 29,14 Festm. Anbruchhölzer.
3. Belauf Olczini: In Summa 78,44 Festmeter.

B. Gleichzeitig kommen die noch vorhandenen Vorräthe an Brennhölzern des ganzen Reviers zum Verkauf.

Gildon, Kreis Konitz,
den 1. Juni 1894.

Der Oberförster.
Engels.



Junger Mann

ev., 28 J. alt, mit eigenem Haus u. Geschäft in e. kleinen Stadt, sucht die Bekanntschaft e. jungen, gebildeten Dame behufs Verheirathung. Vermögen erwünscht. Offerten werd. briefl. unt. Nr. 3154 an die Exped. des Geselligen erb.

Geschäftsmann u. Hausbesitz.

eines gut. Grundst., Wittw., zwei Kind., 33 J. alt, ev., s. eine Lebensgefährtin. Damen u. Wittw. in ähnl. Alt. m. Verm., d. gen. s., ei. gl. Ehe einzug., w. M. br. u. Nr. 3162 a. d. Exp. d. Ges. eins. Disk. zuges. u. a. v.

Actien-Brauerei-Gesellschaft

Friedrichshöhe

vormals

Patzenhofer

Telegr.-Adresse: Patzenhofer-Brauerei Berlin.

BERLIN NO.

Fernsprech-Amt VII No. 5535.

Landsberger Allee 24–27

Patzenhofer dunkel
Patzenhofer Export
Patzenhofer helles Lagerbier
Patzenhofer nach Münchener Art

Einige Niederlagen und Vertretungen:

Brandenburg a. H. bei	Herm. Grave.
do.	Ernst W. Krüger Nachf. & C. Kemnitz.
Bromberg	Franz Orlinski Nachfolger.
Bunzlau	J. Schubert.
Cottbus	Bruno Petzold.
Dessau	Wwe. Schwertfeger.
Frankfurt a. O.	Carl Drossel.
Gnesen	C. Kohnert sen.
Graudenz	**A. Seick.**
Leipzig	Franz Schulze, Körnerstrass 8.
Liegnitz	A. Hallmann.
Magdeburg	eigene Niederlage, Kronprinzenstrasse 8.
Marienwerder	A. Schubert.
Nakel	G. Finck.
Potsdam	C. Fischer.
Stettin	eigene Niederlage, Gr. Lastadie 38.
Thorn	J. Schlesinger.
Hamburg	eigene Niederlage, St. Georg, Brennerstrasse 45/46

Emil Ribitzki

Ofenfabrikant

Osterode Opr.

Wohnung und Comtoir im Dombrowski'schen Hause Bahnhofstraße.





Lager von hochfeinen weißen, altdeutschen und Majolika-Öfen in verschied. Farben.

Fabrik und Lager von weißbunten, gelbbunten, blauen Öfen und Kochmaschinen.

Quelle „Königin Luise"

genannt **Luisenquelle**

König Friedrich I entdeckte die Quelle 1701. [3135]
Friedrich d. Grosse ließ dieselbe in Holz fassen 1757.
Königin Luise, auf deren Befehl die Quelle den Namen führt, benutzte dieselbe 1799–1809.

Anerkannt bestes, gesundestes und wohlschmeckendstes Tafelwasser, welches in keinem Haushalt und auf keiner Tafel fehlen sollte.

Von ersten Autoritäten und Aerzten bestens empfohlen.

Mächtigkeit der Quelle pro Anno an 30 Millionen Füllungen.

Niederlage für Graudenz und Umgegend bei: **Hans Raddatz,** Graudenz, Altestraße Nr. 5.

Leder-Riemen,

eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung.

Fischer & Nickel, Danzig.

Schafscheeren

in bester Qualität, unter Garantie, offerirt billigst [3251]

Jacob Lewinsohn,
Eisen-Handlung.

Verkaufe meine Hündin

„Juno", die vorzüglich auf Wasserjagd, sowie **vier Junge,** mit 12 u. 10 Mark pro Stück. Offerten an [3305]

Dom. Biontkowo b. Gottersfeld.

Hühnerhund

$2^1/_2$ Jahre alt, von vorz. Elt., dressirt, doch wenig geführt, sehr g. beanlagt, liegt fest vor, hat, da übercompl., abzug. v. Wuthenau, Poledno b. Terespol.

Vorstehhund

deutsch, kurzh. (weiß m. br. Pl.), sch. kräft. Bau, ferm. App., vorzügl. bei Wasserjagd, im 4. Feld, s. scharf weg. Nachz. fr. 75 M. z. Verkauf b. E. Grönke, Guhringen, Freystadt Wpr. [3173]



Sehr edel gezogene, braune

Stute

9jährig, 5", fehlerfrei, für jedes Gewicht, schnell und ausdauernd, steht zum Verkauf.

von Enckevort,
Lieut., Ulan.-Regt. 4, Thorn 3.



Zwei Reitpferde

(Beamtenpferde), eins für schweres und eins für mittleres Gewicht, stehen sehr preiswerth zum Verkauf. [2424]

Neu Jaschinitz per Schirotzken, Bahnhof Prust der Ostbahn.



2 Reitpferde

compl. geritten (Schimmelstute und Rappwallach), preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3109 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dunkelbraun. preuß.

Stute

6jährig, geritten, $4^1/_2$ Zoll, sehr gängig, zu verkaufen.

v. Langendorff I,
Premier-Lieutenant, Osterode Ostpr.

Eine Rappstute, jetzt v. kgl. Hengst „Eckstein" gedeckt, v. kgl. Hengst „Paul Heiser" stammend, 8 J. alt, 5' 2" groß, ein- auch zweispänn. gef., mit e. 7 Wochen alten Fuchshengstfüllen vom kgl. Hengst „Terror", **eine helle Fuchsstute,** Tochter obiger Rappstute, vom Vereinshengst „Acor" stammend, 3 Jahre alt, 5' 5" groß, sind sofort preiswürdig verkäuflich. Gleichzeitig stehen **eine Einspänner-Britschke, ein offener schöner zweispänner Wagen,** auch **ein einspänner Schlitten** preiswerth zum Verkauf.

F. Hewelcke, Strasburg Wpr.

Braune Stute 8 Jahre alt, 4" groß, complet und bei der Truppe geritten, steht versetzungshalber zum Verkauf. Zu erfrag. Hus.-Kaserne bei d. Wachtmeister Müller, Danzig.

---

1) 2 Schimmelhengste

(Araber), 12 und 14 J. alt, 5' $2^1/_2$" u. 3', tadellos, gefahren, ohne jegliche Hengstmanier, äußerst schnell und ausdauernd,

2) 1 überzähl. gut. Arb.-Pferd

3) 100 Weideschafe

4) 10 sehr schöne Ferkel

(10 Wochen), [3093]

verkäuflich in Victorowo b. Rehden Wp.

Eine hochtragende, 4 Jahre alte



Kuh

verkäuflich bei **Schröder** in Gr. Westfalen. [3221]

Zwei 4jährige Zugochsen und eine Milchkuh

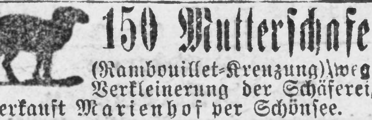
stehen zum Verkauf in Wilhelmswalde bei Skurz. [3126]

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. hat 3 sehr schöne, schwarz-weiße, sprungfäh.



Zuchtbullen

zum Verkauf. [3063]



150 Mutterschafe

(Rambouillet-Kreuzung) weg. Verkleinerung der Schäferei, verkauft Marienhof per Schönsee.



Dom. Henriettenhof per Osterode verkauft 12 2–3jährige

Ochsen

23 Mark pro Ctr. Daselbst werden

150 Schafe

zur Mast gesucht.



Auktion

von 22 reinblütigen Simmenthaler

Färsen

tragend resp. mit Kälbern, [3022

Montag, den 25. Juni d. Js.

Vormittag 10 Uhr

Gutshof Wonsowo, Poststation. Wagen zu den Frühzügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.





Bestellungen auf

Holländer Vieh

jeder Gattung nehme ich entgegen. Beste Referenzen stehen mir zur Seite.

Jedes Thier wird von mir an Ort und Stelle aus den besten Stämmen der holländischen Heerden gewählt und zu soliden Preisen geliefert. [2415]

Auf Wunsch gewähre Kredit zum Reichsbankdiskont.

Das Vieh-Import-Geschäft

M. Marcus,

Marienwerder Wpr.



Zwei fette junge

Schweine

verkauft [3111]

Basteck, Alt-Blumenau.

---

5 kernfette Schweine
2 Arbeitspferde
30 Ctr. Montauer Pflaumen

hat abzugeben G. Müller, Dragaß.

---

100 junge, gute [3018]

Kammwoll-Mütter

stehen zum Verkauf

Dom. Wehlack bei Rastenburg.

Zwei Kammwoll-Böcke

aus guter Heerde ebendaselbst.

---

200 fette Schafe

hat abzugeben Dom Widlitz
[2896] bei Gr. Leistenau Wpr.



Zwei sprungfähige

Hampshire-Böcke

weil überzählig, zu verkaufen. [2911]

Dom. Uhlkau bei Hohenstein Westpreuß.

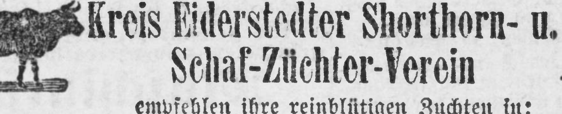
Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Choltschewke per Zelasen.

H. Fliessbach.



Kreis Eiderstedter Shorthorn- u. Schaf-Züchter-Verein



empfehlen ihre reinblütigen Zuchten in:

Shorthorn-Cotswold-Oxfordshiredown

Vertreter der Heerdbuchführer der Vereine [3178]

F. C. Andresen, Dreilandenkoog b. Garding.

Bayerische Zugochsen

leistungsfähigste Thiere aller Rassen, wie **rothe Voigtländer, bayreuther, simmenthaler** und **böhmische Schecken, gelbe Scheinfelder,** ferner **1 bis 2jährige Kälber dieser Rassen,** sowie **Nutz-** und **Zuchtvieh** aller **Höhen- und Niederungsschläge** empfiehlt zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation und **erbittet Aufträge baldigst**

Leopold Engelmann, Weiden in Bayern.



B. H. Groeneveld

aus **Bunde** in Ostfriesland

Landwirth und Viehlieferant.

Aussteller mehrerer Kühe und Bullen der schwersten und edelsten Thiere holländ. u. ostfriesischer Rassen

hält sich zur Lieferung von **Zucht-** und **Zugvieh** bei zeitgemäß billigster Preisstellung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Wohnung Berlin, Neue Wilhelmstrasse, Hotel Hohenstein.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 128.

Graudenz, Dienstag] [5. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

12. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Winkler kam sich angesichts des verzweifelten Schmerzes des kleinen Knaben wie ein gerichteter Verbrecher vor; er, der sonst so stolze, selbstbewußte Mann, wagte es kaum, den Blick vom Boden zu erheben, und mit scheuem Ausdruck streifte er nur hin und wieder den so jämmerlich Weinenden, der sich mit Gewalt an die Todte festklammerte und sich von dieser nicht entfernen lassen wollte.

Endlich trat er näher hinzu. Es war ihm ein Bedürfniß, dieses Weinen geendigt zu sehen, das ihm mit zweischneidigem Schwerte durch das Herz bohrte. Mit zitternder Hand strich er des Knaben Scheitel. „Komm, Erich, sei lieb, Dein Mütterchen ist eingeschlafen; sie ist müd', wir dürfen sie nicht wecken", sagte er mit unsicherer trauriger Stimme. Dann aber, als ihn wie ungefähr der entsetzte Blick des Knaben traf und dieser wie zur halben Abwehr die Händchen wider ihn erhob, verstummte er plötzlich wieder.

Sekundenlang war es stumm im Raume. Frau Barbara fühlte beim Anblick ihres Mannes tiefes Mitleid, sie trat zu ihm und faßte verstohlen nach seiner Hand, so in dem Augenblicke, wo ihr Herz dringend des Trostes bedurfte, versuchend, ihm, dem Tiefgebeugten, solchen zu spenden.

Da streckte Winkler wieder die Hand nach dem Kleinen aus. „Brauchst Dich nimmer zu fürchten, Erich", sagte er in fast bittendem Tone, „fortan will ich Dich lieb haben, glaub' mir's, Du kleiner Bub'!"

Aber der Knabe schüttelte den Kopf, warf sich auf's neue mit Thränen besäeter Miene zu der Todten nieder und drang schluchzend in sie, doch wieder aufzuwachen und ihren kleinen Knaben lieb zu haben.

Das ging stundenlang fort. Als Lene ihn endlich halb gewaltsam von der Todten genommen und in ein Nebenzimmer geführt hatte, begann Erich nur um so lauter und jämmerlicher zu weinen. Seine Klagen klangen durch das stillgewordene Haus und schnitten dem verzweifelnden Großvater tief in's Herz.

Das Haus wurde nicht leer von Leidtragenden und theilnahmsvollen Nachbarn, die gekommen waren, Näheres über den grausigen Vorgang zu vernehmen.

Alle aber traten, so rücksichtslos sie sonst durch's Leben schreiten mochten, nur auf den Zehenspitzen in's Gehöft und dämpften ihre Stimme nach Möglichkeit. Die bange Scheu, welche den Lebendigen vom Todten trennt, erfaßte ein jedes Herz schon beim Eintritt in das Gehöft.

Nur wortkarg und verdrossen gab Winkler Bescheid. Was sollte er auch den neugierig Fragenden sagen, wo er seinem eigenen, so weh und bang pochenden Herzen keine Antwort zu ertheilen vermocht?

Die Tage über, während welcher die Todte über der Erde lag, ging Lebrecht Winkler wie tiefsinnig im Hause umher. Die erste furchtbare Aufregung angesichts des entsetzlichen Ereignisses hatte ihm immer noch einen Rest seiner unbeugsamen Willenskraft erhalten gehabt; jetzt aber, wo die stillen, der Trauer und Selbsteinkehr geweihten Stunden sich endlos aneinanderreihten, wo im Trauerhause, besonders die langen Nächte über, eine solche unheimliche Ruhe herrschte, daß man das Pochen der Herzen zu hören vermeinen mochte, jetzt litt es den Bauer nimmer an einem Ort. Wohl zehnmal in der Nacht erhob er sich und trotz der Abwehr seiner Frau, welche ebenfalls schlaflos in ihren Kissen sich wälzte, zündete er Licht an und ging mit ihm die Treppe zum Oberstock hinauf.

Dort trat er dann in das Todtenzimmer ein, in welchem die geweihten Kerzen brannten und in dem mit Blumen geschmückten Schrein geborgen, die Hände friedvoll über der Brust zusammengefaltet, die Todte lag. Nun drängte es den plötzlich alt gewordenen Mann, seinem Kinde noch einmal in das todterstarrte Antlitz zu schauen. Er wußte wohl kaum selbst, was er Alles zu der Todten sprach, was er ihr gelobte, wenn sie noch einmal aufschauen würde, damit er ihr noch sagen könne, wie's künftig zwischen ihnen sein solle, aber das fühlte er, daß er den übrigen Rest seines Lebens gern für einen solchen Preis dahingegeben haben würde.

Einmal als er wieder mit herber, öder Verzweiflung mit seinem Herzen voll selbstquälerischen Jammers aus dem Todtenzimmer ging, da hörte er ein leises, feines Weinen; es kam aus der Kammer, in welcher die Magd nun mit den beiden Kindern der Heimgegangenen gemeinsam schlief.

Winkler blieb einen Augenblick zögernd auf dem Flur stehen, dann ging er kurz entschlossen in den Raum, um nach der kleinen weinenden Eva zu sehen.

Es brannte ein Nachtlicht in der Kammer. Weiter hinten ruhte die alte Magd mit Erich. Der kleine Bursche mochte bis zum letzten Augenblick geweint haben, denn er lag, halb vom Arm der Schlafenden umschlossen, mit geröthetem, schmerzlich verzerrtem Antlitz da.

In der Wiege aber bewegte sich unruhig die kleine Eva. Bisher hatte er sich die Mühe nicht genommen, auch nur einen Blick auf das winzige Geschöpf zu werfen, dessen Existenz er seiner zur Verzweiflung getriebenen Tochter heute noch zum Vorwurfe machen zu müssen glaubte. Jetzt, zum ersten Mal in ihrem Leben, beugte er sich über die Wiege und da blieb er plötzlich wie gebannt stehen; er fühlte, wie sein Herz sich zusammenkrampfte, dann wieder, wie von einer freudig mahnenden Empfindung durchzittert wurde.

Das Kind lag nun still in seinem Bettchen und bei dem Scheine der brennenden Kerze, welche Winkler in der Hand hielt öffnete es weit die Augen. Es waren wunderliche blaue Himmelsaugen.

Dem alternden Mann war es plötzlich, als ob die trübe, von Gewissensbissen durchsetzte Gegenwart verschwunden und eine freundlichere, glückverheißende Vergangenheit an deren Stelle getreten sei; Winkler sah sich um etwa eine Vierteljahrhundert verjüngt. Da hatte er in demselben Hause, an derselben Wiege gestanden und hatte ebenfalls in ein himmelblaues Kinderaugenpaar geschaut.

Da kam plötzlich ein schluchzender Seufzer über die erzitternden und wie von einem inneren Krampf durchschüttelten Lippen des Mannes.

„Ja, jetzt weiß ich, wie ich Dich versöhne, Du armes Weib", stöhnte er. „Dein Kind, das Du geboren, um aus der Welt zu scheiden, ich will es hegen und pflegen bis an den Tod. In diesem armen Wurm sollst Du mir von neuem geboren sein, meine arme Elsbeth!"

Seine Stimme brach; er wandte sich ab und verließ die Kammer. Von hier lenkte er den Schritt nach dem Todtenzimmer, und wiederum sank er in stillem, innigem Gebet neben der Leiche auf die Knie nieder.

Da schien es ihm als ob die Todte lächele, und zugleich war es ihm auch, als ob der Friede, der zwischen ihnen im Leben gefehlt, nunmehr zwischen der Todten und ihm wieder erstanden sei.

Freilich, nur der durch den offenstehenden Fensterflügel hereinfluthende Windhauch, der die Kerze bewegte, war es gewesen, der die seltsamen Schatten über das Todtenantlitz geworfen. Aber die fromme Selbsttäuschung genügte dem sich wunderbar gekräftigt und getröstet fühlenden Mann; er ging zu seinem Weibe herunter, faßte dessen Hand und sagte tief empfunden: „Ich habe meinen Frieden gemacht mit der Elsbeth, sie hat uns in Evchen ein heiliges Pfand hinterlassen. Ich will das Menschenblümlein hegen und pflegen, so wahr mir Gott helfe in meiner letzten Noth!"

Frau Barbara weinte still vor sich hin, denn ihr Mutterherz konnte sich durch die Auffassung des Gatten nicht getröstet fühlen. Vor wie nach leckte mit empfindlichem Stachel der Gedanke in ihrem Herzen, daß es nicht zu solchem Ende hätte kommen müssen, wenn mehr Liebessonnenschein früher im Hause gewesen wäre.

* * *

Der alte Geistliche hielt Wort; ein ehrliches, schönes Begräbniß war es, welches er der Todten veranstaltete; nicht in ungeweihter Kirchhofsecke wurde Elsbeth zur Ruhe bestattet, sondern neben dem Hügel des so innig geliebten Gatten durfte sie schlafen.

Im Vaterhause riß der Tod der Frau Elsbeth keine nachhaltige Lücke. War sie doch auch im Leben dem Wirken und Treiben auf dem Hof nicht näher getreten.

Der erste Schmerz vernarbte allgemach in dem Herzen des tiefgebeugten Vaters. Das Lieben und Fühlen des Mannes ist, wie es stürmischer als das des Weibes ist, wohl auch kürzer und nicht so innig, wie dasjenige des letzteren. Der Mann vermag eher zu vergessen als die Frau; während Frau Barbara vor wie nach keinen Ersatz für die Dahingeschiedene finden konnte, fühlte sich Lebrecht Winkler wunderbar getröstet, wenn er in die blauen Himmelssterne des kleinen Evchens blickte, und an der Wiege des Kindes verweilen durfte.

Winkler war überhaupt ein ganz Anderer geworden. Während er früher höhnisch aufgelacht hätte, wenn ihm sein Weib zugemuthet haben würde, die Wartung des eigenen Kindes zu übernehmen, konnte er jetzt stundenlang an der Wiege hocken und den Schlaf des kleinen Wesens überwachen. Ja, er litt es nicht einmal, daß die kleinen Verrichtungen, welche die Abwartung eines Säuglings nöthig macht, von einer dritten Person bewirkt wurden.

Es machte einen geradezu rührenden Eindruck, den rauhen, wetterharten Mann mit den festen Fäusten, die eigentlich nur zum Dareinschlagen geschaffen schienen, mit täppischer, unbeholfener Zärtlichkeit um jenes winzige Geschöpf besorgt zu sehen.

Der kleine Erich hatte jetzt freilich eine doppelte trübe Zeit. Er war, obwohl den Jahren nach noch ein zartes Kind, durch das neue Unglück, das mit so erschütternder Gewalt in sein Dasein eingegriffen hatte, plötzlich gereift geworden. Hatte er beim Vater noch nicht begriffen, was es heißt, Abschied für's Leben zu nehmen, so wußte er es nun, daß sein Mutterle todt war.

Die Lene hatte nicht viel Noth mit ihm; er saß, leise vor sich hinweinend, in irgend einem Winkel, mochte nimmer essen noch spielen; es half auch nichts, wenn die Lene, ihrer früheren Gewohnheit treu, ihm Märchen erzählen wollte.

Er wurde immer erst gesprächig, wenn die Nacht herankam. Dann wußte er so lange zu bitten, bis die Lene mit ihm ans Fenster trat. An dieses stellte er sich einen Stuhl und schaute durch die Scheiben zum Himmel auf.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der internationale Friedenskongreß, welcher vom 29. August bis 1. September in Antwerpen stattfindet, hat vorläufig folgende Tagesordnung: 1. Abrüstung; 2. Internationale Schiedsgerichte; 3. Die Friedenspropaganda und 4. Feststellung der Satzungen des Kongresses. — Die parlamentarische Friedensgesellschaft in Berlin, welche jetzt mehr als 70 Mitglieder zählt, hat im Mai eine Sitzung gehalten, worin Oberbürgermeister Baumbach und Reichstagsabgeordneter Max Hirsch als Schriftführer wieder gewählt und eine Aufforderung an alle deutsche Abgeordneten zum Besuch der interparlamentarischen Konferenz im Haag am 3. September beschlossen wurde.

— Zu 4 Monaten schweren Kerkers (Zuchthaus) ist in Wien am Freitag der Beamte der Versicherungsgesellschaft „Adria" in Triest, Pollitzer, welcher den Abgeordneten Kaiser auf offener Straße angegriffen und mit einer Hundepeitsche geschlagen hatte, verurtheilt worden. Kaiser hatte, wie mitgetheilt, im österreichischen Abgeordnetenhause die „Adria" einer scharfen Kritik unterzogen, wofür P. Rache nehmen wollte. Die eigene Gesellschaft hat ihn aber sofort aus seiner Stellung entlassen.

— Ein Zuckersyndikat für Ost-Afrika hat sich in Berlin gebildet, welches die Untersuchung der Grundlage zur Errichtung einer Zuckerfabrik am Pangani und die Vorbereitung für die finanzielle Gestaltung des Unternehmens bezweckt. Das Syndikat hat einen geschäftsführenden Ausschuß gewählt, welcher zwei seiner in dem Zuckerrohrbau und der Rohrzuckerfabrikation erfahrenen Mitglieder nach Ost-Afrika zur Vornahme der letzten Untersuchungen hinausschicken wird.

— Nach den Angaben des statistischen Centralkomitees in Petersburg belief sich die Ernte des Sommergetreides in Rußland im Jahre 1893 in 60 Gouvernements des europäischen Rußlands auf 255549,3 Tausend Tschetwert, und die gesammte Getreideernte auf 403189,1 Tausend Tschetwert. Demnach beträgt die Ernte des Sommergetreides pro 1893 63,3 Proz. der Gesammternte aller Getreidearten, während in den letzten fünf Jahren dieses Prozentverhältniß nicht einmal 60 Proz. erreicht hatte. Daraus ist zu ersehen, daß die Ernte des Sommergetreides im Jahre 1893 besonders reich ausgefallen ist und die Durchschnittsernte für das Jahrfünft 1888—1892 um 53 Proz. überstiegen hat; die Ernte des Wintergetreides hat die durchschnittliche Ernte für dieselbe Periode nur um 20 Proz. überstiegen. Demnach fiel die Ernte des Sommergetreides im Jahre 1893 im Allgemeinen ganz unerhört günstig aus: Sommerweizen wurde für 49,1 Proz. mehr geerntet als im Durchschnitt für die Jahre 1888—1892, Hafer für 24,4 Proz., Gerste für 48,1 Proz., Dinkel für 31,6 Proz., Hirse für 43,0 Proz., Mais für 44,2 Proz., Erbsen für 27,4 Proz. und Kartoffeln für 36,1 Proz. mehr, nur der Buchweizen blieb um 1,8 Proz. unter einer Mittelernte zurück. Das im Jahre 1893 mit Getreide bebaute Areal erstreckte sich auf 64260662 Dessjatinen, davon standen unter Sommergetreide 36979841 Dessjatinen und unter Wintergetreide 27280821 Dessjatinen. Im Durchschnitt hat eine Dessjatine 6,9 Tschetwert Sommergetreide und 5,4 Tschetwert Wintergetreide ergeben.

— Um Tintenflecke aus Teppichen von Wollstoffen zu entfernen, dient folgendes einfache Mittel: Auf den Fleck tröpfelt man ein wenig süße Milch und saugt sie mit einem Stückchen reiner Watte nach einigen Minuten wieder auf. Dieses Verfahren muß mehrere Male wiederholt werden. Schließlich wird der Fleck mit reinem Seifensud ausgewaschen und mit einem Tuche trocken gerieben. Ist der Fleck schon älter und eingetrocknet, so muß die Milch länger darauf stehen bleiben.

Briefkasten.

A. B. Zu den Gewerben, welche einer besondern Konzession bedürfen, gehört die Gast- und Schankwirthschaft und es kommt bei deren Ertheilung wesentlich darauf an, daß das Lokal den Anforderungen in Bezug auf Beschaffenheit genügt. Eine Veränderung in den Lokalitäten wird deshalb der Polizeibehörde anzuzeigen und ihrer Genehmigung zu unterbreiten sein.

A. B. Ihre Angabe, daß Jemand, welcher im unglücklichen Kriege der preußischen Regierung ein Darlehn von 80000 Thalern zugewendet hat, mit seinem Anspruche auf Rückerstattung sowohl von der Verwaltungsbehörde als vom Gerichte abgewiesen ist, erscheint unglaublich. Dennoch wäre die Feststellung dieser Thatsache unbedingt nothwendig, wenn Sie auf dieselbe und auf die damalige traurige Lage der Angehörigen jenes ursprünglichen Staatsgläubigers irgend ein Gesuch gründen wollten.

G. E. 1001. 1) Die Gültigkeit des Schuldscheins ist unbeschränkt. 2) Zu Nachtzeit sowie an Sonntagen und allgemeinen Festtagen darf der Gerichtsvollzieher nur mit Erlaubniß des Amtsrichters pfänden, in dessen Bezirke dies geschieht. Die betr. Verfügung ist vorzuzeigen. Die Nachtzeit umfaßt in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. Sept. die Stunde von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens und in dem Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. März von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

M. J. 1) Sofern der geschlossene Pachtvertrag dies nicht vorgesehen hat, erscheint die Aufhebung desselben wegen der behaupteten Unterlassung als nicht zulässig. 2) Dagegen haben Sie das Recht, den Pächter zu überwachen und darauf zu sehen, daß er seinen Verpflichtungen jetzt nachkommt. 3) Mit den Entschädigungsklagen hat das seine großen Bedenken. Wir glauben nicht, daß ein Landgeschworener im Stande ist, einen bestimmten Schaden herauszurechnen.

N. Z. Schimpf- und Schmähworte gegen die Herrschaft, beharrlicher Ungehorsam und Widersetzlichkeit gegegen die Befehle der Herrschaft berechtigen zu sofortiger Entlassung des Gesindes. Das Recht, Geldstrafe deshalb festzusetzen oder bei der Entlassung den rückständigen Lohn einzubehalten, hat die Herrschaft aber nicht.

Poststempel **Mohrungen** (betr. Hirschhornkronen). Sie haben Ihre Adresse anzugeben vergessen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. Juni: Warm, später kühler, wolkig, vielfach Gewitter, windig. — 6. Juni: Sinkende Temperatur, stark wolkig, vielfach bedeckt, Regen bei frischem Winde.

Thorn, 2. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen infolge auswärtiger anhaltend flauer Berichte fehlte jede Kauflust, 127 Pfd. bunt 122 Mk., 130 Pfd. hell 124 Mk., 132-33 Pfd. hell 126-27 Mk. — Roggen flau, Preise nominell, 120-21 Pfd. 102-3 Mk., 123-24 Pfd. 104 Mk. — Gerste sehr flau, Brauw. ohne Angebot, Futterw. 87-88 Mk. — Hafer gute Qual. 125-32 Mk., geringer schwer verkäuflich.

Bromberg, 2. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—126 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 105—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 2. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,70, do loco ohne Faß (70er) 27,00. Matt.

Berliner Cours-Bericht vom 2. Juni.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 106,30 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,20 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 4 % 106,30 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 102,40 B. Staats-Anleihe 4 % 101,30 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,10 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,25 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,00 B. Pommersche Pfandbr. 3½ %. 100,00 bz. B. Posensche Pfandbr. 4 % 102,90 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½ % 99,10 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 99,10 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,10 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4 % 104,20 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 99,00 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 121,25 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 2. Juni 1894.

	Mark			Mark	
Ia Kartoffelmehl	15	15½	Rum-Couleur	33	34
Ia Kartoffelstärke	15	15½	Bier-Couleur	32	34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11	13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22	23
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—		Dextrin secunda	20	21
			Weizenstärke (klst.)	26	27
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	—		Weizenstärke (grßst.)	35	36
			do. Hallesche u. Schles.	35	36
Gelber Syrup	17	17½	Schabestärke	28	29
Cap Syrup	18	18½	Reisstärke (Strahlen)	48	49
Cap. Export	19	19½	Reisstärke (Stücken)	46	47
Kartoffelzucker cap.	17	17½	Maisstärke	30	32
Kartoffelzucker gelb	18	18½			

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 2. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, 127—130, per Juni-Juli 130,00, per September-Oktober 133,50. — Roggen loco fest, 107—110, per Juni-Juli 109,50, per September-Oktober 112,50. — Pommerscher Hafer loco 125—140. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,80, per Juni 28,00, per August-September 29,60.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dittmar's Möbel-Fabrik,

Besichtigung erbeten — Musterbuch kostenfrei

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.

Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Decorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Malerwerkstatt.

Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt Darlehne mit und ohne Amortisation auf städtische und ländliche Grundstücke.

Die Haupt-Agentur
für die Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen u. s. w.
Carl Beck, Bromberg.

Eröffnung Ende Juni 1894.

Dr. med. Lindtner's Sanatorium

(Naturheilanstalt)

Reimannsfelde bei Elbing Westpreußen.

Klimatischer Kurort seit 60 Jahren.
Das ganze Jahr geöffnet.

Am frischen Haff, von Wald umgeben, geschützt gelegen. Bequeme Verbindung mit Elbing, im Sommer auch auf dem Wasserwege.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfactoren: Diätkuren, Massage, Wasserkuren, Gymnastik, Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder. Mit Ausnahme von Geisteskranken und Epileptischen werden alle geeigneten Krankheiten behandelt, insbesondere: **Fettsucht, Abmagerung, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lungenleiden, Nierenleiden, Gallenleiden, Zuckerkrankheit** usw.
Besondere Station für Kinder, die auch ohne Begleitung Erwachsener aufgenommen, verpflegt, behandelt und beaufsichtigt werden.
Prospekt wird auf Verlangen zugesandt.
Fuhrwerke auf vorherige Bestellung am Bahnhof Elbing.
Anmeldungen zur Aufnahme werden schon jetzt von mir Königsberg-Ostpreußen, Lizentgrabenstraße 3, entgegengenommen.

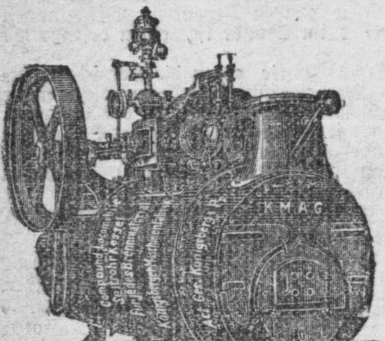
Ich beabsichtige, im Anschluß an Dr. Lindtner's Sanatorium zu Reimannsfelde, für die Sommermonate ein Pensionat zu errichten.
Nähere Auskunft: Königsberg Ostpr., Lizentgrabenstraße 3.

[551] Frau **Therese Lindtner.**

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

II. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur



Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.

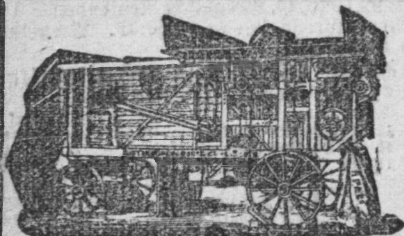
Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft in Berlin vertreten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von
Ruston, Proctor & Co., Ltd.
in Lincoln.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen
Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:
Daß ich mit den **drei** von Ihnen bezogenen **Dreschsätzen** sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezweifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.
Den ersten Dreschsatz bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, **den zweiten** 1889 und **den dritten** 1892. **An diesen drei** Dreschsätzen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern **noch kein Ersatzstück** nöthig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagen der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchten, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.
Sie werden meinen Worten Glauben schenken, **aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin?** Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.

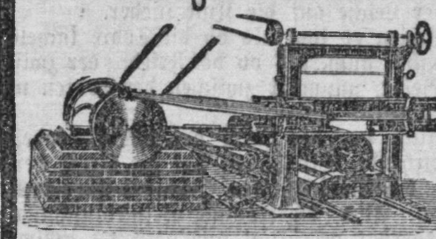
Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Ein gut erhaltenes [2576]
Zweirad (Rover)
Rahmenbau, Vollgummi, ist billig zu verkaufen. Näheres durch
W. Schmidtke, Riesenburg Wpr.

---

700 bis 800 Ctr.
Roggenkrummstroh
pro Centner 1,50 Mk. hat abzugeben
Kabitz, Gutsbes., Lautenburg.

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen

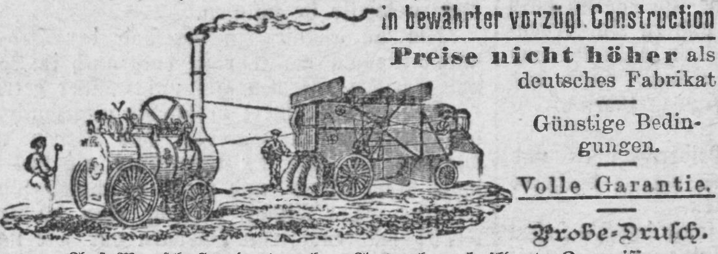


Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen 2c.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Albert Aefcke

Pommersche Waagenfabrik
STETTIN
liefert unter Garantie jede Art **Wiegeapparate**
Wanderausstellg. zu Treptow-Berlin
der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Reihe No. 30. Stand No. 175.

Dampf-Dreschmaschinen



in bewährter vorzügl. Construction
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat
Günstige Bedingungen.
Volle Garantie.
Probe-Drusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franko. [9105]

Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard

empfiehlt als **Specialitäten** nach bewährten Systemen, vorzüglich in Constructionen und Ausführung:

Vollständige Einrichtungen für Brennereien, Sprit-Fabriken, Molkereien, Schneidemühlen, Wasserförderungen für Hand-, Roßwerk- und Dampfbetrieb, Wasserleitungen, selbstthätige Tränkeanlagen, Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Bassins, Landwirthschaftliche Maschinen.

Kataloge, Preislisten, Kostenanschläge u. Zeugnisse stehen grat. u. frco. zu Diensten.



Muster-Collectionen franco zu Diensten.

Tuch- und Buckskin-Versand.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. **Futterartikel** 2c. Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (3088

F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Telephon-Anschluß Nr. 45. — Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.

Die Bromberger

Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik

Robert Aron in Bromberg

offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Kilian Holleber,

Weinberg-Besitzer,
Thüngersheim am Main
bei Würzburg (5934)
empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebauten Weiß- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekauften Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an.
Solide, tüchtige **Vertreter gesucht.**

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. z. Hautpflege, zur Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur echt mit [Schutzmarke LANOLIN] dieser Schutzmark.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apotheke von F. Czygan, sowie in **sämmtlich. Apotheken u. Drogen-Handlungen Westpreußens.**

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbleinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schles. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mark, das Schock 33½ Mtr.
Spezial-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend 2c. 2c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau
in Schlesien. [6976]

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.



Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie „**Rattentod**" (E. Musche, Cöthen) schnell u. sicher getödtet u. ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel. Packet a 50 Pfg. und 1 Mk. Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie,
Paul Schirmacher, Drogerie.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

Eine Garrett'sche 10pferd. [2871]
Locomobile
außer Betrieb gesetzt, ist für 600 Mk. zu verkaufen bei
M. Schulz, Graudenz.

Holz! Holz!

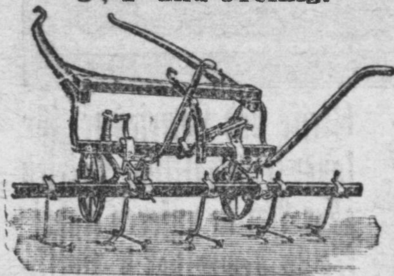
Kieferne Bretter in jeder Stärke, für Tischler und Bauzwecke, **Balken u. Verbandhölzer** sowie starke **Schwarten u. Brackbretter** giebt zu außergewöhnl. billigen Preisen ab das **Dampf-Sägewerk** [2811]
Erw. Glitza, Marienwerder.

Ich habe mich hier niedergelassen.
Fechner
Zahnarzt
Danzig, Langgasse Nr. 20.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Die
Bromberger Dampf-Waschanstalt
von **G. Mey,** Ingenieur
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst zur **saubersten und schonendsten Ausführung jeder Wäsche.** Auf Wunsch Preisverzeichnisse gratis und franco. Ständige Kunden haben
freie Rasenbleiche.

Neu! Neu!
Momentsteuer-Hackmaschine
D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)
Patentinhaber:
A. Lohrke,
Maschinenfabrik,
Culmsee Westpr.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]



Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Kauft nur
Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in Graudenz bei **Fritz Kyser,** Drogerie. [5091

Wander-Ausstellung
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin.

A. P. Muscate

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Giesserei
Danzig und Dirschau

beschickt die **am 6. bis 11. Juni d. Js.** in Berlin stattfindende Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft



mit einer grossen Anzahl
Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Stroh-Elevatoren
sowie mit anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen
und bittet, namentlich die Besucher aus den östlichen Provinzen, um Besichtigung seiner Ausstellnng.
Stand 207 auf dem Ausstellungs-Platze.

Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze!

Häufelpflüge, Hack u. Häufler,
Hand-Hackpflüge,
Hackmaschinen „Germania"
„ „Askanianova"
„ Pat. Keibel
Toronto-Grasmähe-Maschinen.
Einfachste Maschinen der Welt!
Haben nur ein Zahnräderpaar!
Getreide-Mähemaschinen,
Offene Elevator-Garbenbinder,
Pferderechen:
System Tiger & Hollingsworth,
Puckrechen,
Rosswerke, Dreschmaschinen,
Kornreiniger
sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe
hält auf Lager und empfiehlt
Carl Beermann
Bromberg.

Tüchtige Monteure für Locomobilen etc. zur Verfügung!

Wichtig für jede Hausfrau!!
Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff



erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur ¼stündiges Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk. (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**



Selbstthätige Viehtränke
— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rassmus, Magdeburg.

Gesetzlich geschützt **z. D. R. P.**
Metall-Sohlen und Absätze
sind leichter, haltbarer, elastischer, billiger wie Ledersohlen.



Selbst aufzulegen.
1 Paar Sohlen 1 Mark, 1 Paar Absatzflecken, die das Schieftreten verhind., 40 Pf., Gebrauchsanwsg. u. Befestigungsmaterial gratis. Versand geg. Nachnahme oder Einsendung.
W. Strohmeyer & Co.,
Berlin NW., Waldstr. 43.



Nur 5 Mark 25 Pf.
kostet p. Stück v. mein. bekannt. Concert-Zug-Harmonikas, m. 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbälgen, daher großer, weiter Balg; Balg mit meinen berühmten Schutzecken, bedeutend praktischer und haltbarer als andere, Verdeck großartig schön, vollständiger Beschlag, groß. Format, Pracht-Instrument, solide Bauart, 2chöriger wunderbar leicht spielender Musik. Meine rühmlichst bekannte Schule zum Selbsterlernen erhält noch fortwährend jeder Käufer umsonst beigelegt. Verpackung kostet nichts, Porto 80 Pf. [2028
Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.

Für Jedermann unentbehrlich!
Briefsteller
mit den nöthigen Titulaturen, f. alle Fälle des menschl. Lebens. Anweisung, **280 Briefe** und **Geschäftsaufsätze** all. Art nach d. besten Regeln schreiben und einrichten zu lernen.
Von W. G. Campe. 33. Auflage.
Preis 1,50 M. brosch.
1,75 M. kart.
Zu beziehen d. die **Ernst**'sche Verlagshandlung in **Halberstadt,** sow. d. jede Buchhandlg.

Torfmull-Streu-Closet.
D.R.Patent.
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u. empfiehlt
H. Jsraelowicz, Bromberg



Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Die Cigarren-Fabriken von **G. A. Schütze i. Trachenberg i. Schl.** liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco gegen Nachnahme aus den besten amerik. Tabacken hergestellte
Cigarren

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mk.	1,75	2,00	2,25	2,50	2,75	3,00	3,50	4,00	4,50	5,00	u. s. w

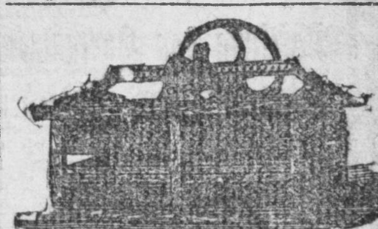
pro Kiste à 100 Stück. Bei weniger als 500 Stück unfrankirt. [2329]

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Verbesserte Hack- & Jaethepflüge
mit Patentschaare,
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.,
Maschinenfabrik.



Dampfsägewerk
Joh. Müller, Elbing
Speicherinsel
empfiehlt, um zu räumen
wettergraue Bohlen u. Bretter älterer Bestände
frei Waggon Bahnhof Elbing zu äußerst billigen Preisen. [1582



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

„Floska"
das beste Futter für Goldfische, à Dose 15 Pf.,
empfiehlt die Drogenhandlung von **Fritz Kyser.** [9395]

Colli Große **Räucher-Flunder,** Mk. 4
Colli neue dickrück. **Matjesheringe** ℳ. 3,60 frei Nachn.
F. Degener, Export, Swinemünde.



behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigst. Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfahr., zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco.
F. Kiko, Herford.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel
f. Herren u. Damen verz.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.


Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Schlesische Pfeffermünz-Tabletten (Tietze) 7920
Beutel mit Schutzmarke **25 Pf.** sind das unentbehrlichste Hausmittel geworden. Bei verdorb. Magen, Kopfweh, Appetitlosigkeit hochgeschätztes **Linderungsmittel.**
Zu haben in Graudenz bei Herrn **Paul Schirmacher.**

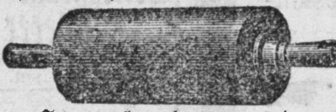
Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

L. W. GEHLHAAR
Nakel (Netze)

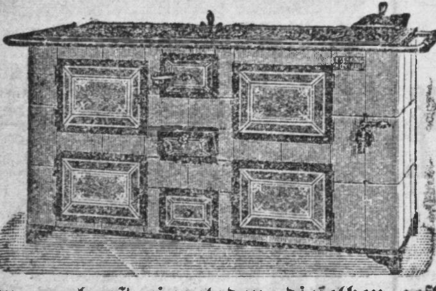
Eisen-Gießerei und Maschinen-Fabrik
Riffelanstalt und Reparatur-Werkstatt
empfiehlt:
Sämmtliche landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe:
Normalpflüge, Schälpflüge, Breitsäemaschinen
Heu- u. Getreide-Rechen (Tiger etc.)
Dreschmaschinen, Göpel, Häckselmaschinen
Reform-Dämpfer ꝛc. ꝛc.
Gusseiserne Mühlen-Wellköpfe
sowie alle anderen
Eisentheile für Mühlen nach erprobten Modellen.



Riffelung von Hartgußwalzen auf doppelten Patent-Riffelmaschinen, Abdrehen von Porzellan-Walzen mittelst Diamant.



Bestbewährte Hartgußwellenroststäbe, Ziegeleithüren u. s. w., sowie Bau- u. Maschinenguß jeder Art.

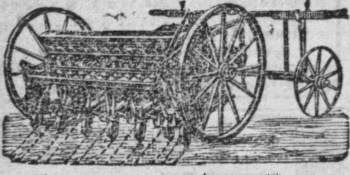


Auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung vom 6. bis 11. Juni in Berlin werden im Schuppen 8, Stand 42, die schmiedeeisernen, ganz mit Façon-Chamottengefütterten **Senking's (Hildesheimer) Kochherde und Kesselherde** für jeden Zweck und jedes Brenn-Material, ausgestellt sein, und werden Interessenten ergebenst eingeladen, dieselben gefl. zu besichtigen. Cataloge ꝛc. kostenfrei. Größeres Musterlager ständig beim General-Vertreter

Emil Hammer, Berlin W., Mohrenstraße 21.

Deutsche landwirthsch. Ausstellung zu Berlin
vom 6. bis 11. Juni cr. Stand 113.

Wir stellen aus und laden zur Besichtigung ein:



Saxonia-Normal Drillmaschinen
mit den neuesten Verbesserungen, in den verschiedensten Ausstattungen und Grössen;

Hackmaschinen, Düngerstreuer
Mähemaschinen, Rübenheber
Strohseilspinnmaschine, Pflüge.

W. Siedersleben & Comp.
BERNBURG.

Einen in sehr gutem Zustande befindl.
Offiziersattel
hat billig abzugeben [2577]
W. Schmidtke, Riesenburg Wpr.

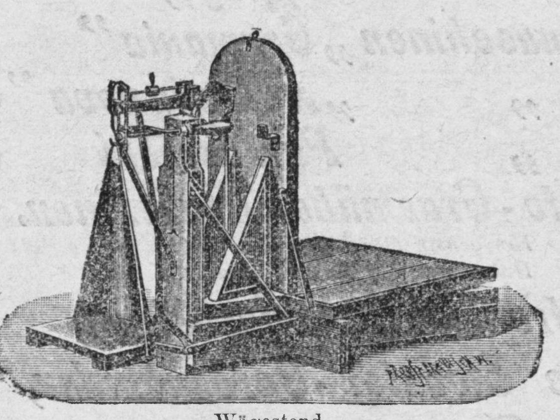
Matjesheringe
bei [3059]
Boehlke & Riese.



Freudenstein & Co., Stahlbahnwerke
Berlin NW., Unter den Linden 64.

Gleise und Lowries ꝛc. für landwirthschaftlich. Betrieb aller Art in unseren Fabriken in Tempelhof b. Berlin und in Dortmund.

Aussteller auf der landwirthsch. Ausstellung in Berlin.



Wägestand. Ruhestand bezw. transportbereit.

Patente angemeldet. (3181)

Gebr. Böhmer, Bromberg-Schröttersdorf

I. Ostdeutsche Special-Fabrik für Brückenwaagenbau.

Wanderausstellung Berlin, Reihe 8, Schuppenstand 25, Verzeichniss No. 268.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,
Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillier-Werk
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillierten Eisenblechwaaren.
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Strasburg Westpr.
Empfehle fetten, ger. **Rücken-Speck,** à Ctr. 60 Mk., à Pfd. 70 Pf., magern ger. **Bauchspeck,** à Ctr. 60 Mk., à Pfd. 70 Pf., gesalz. fett. **Rückenspeck,** à Ctr. 50 Mk., à Pfd. 60 Pf., **Schweineschmalz** en gros à Ctr. 65 Mk., à Pfd. 70 Pf., **Schweineflumen** à Pfd. 60 Pf. Alles nur von hiesigen Schweinen. [3138]
Hugo Köhler, Schlächtermeister.



Circa 100 Fuß gute hölzerne
Pumpenstöcke
hat billig abzugeben [3114]
Otto Genzer, Lessen.

Ein altes Repositorium und einen Ladentisch
für ein Materialwaaren-Geschäft, hat billigst abzugeben H. v. Hülsen, Nachfolger, Bischofswerder Wpr.

Zur Saat nach umgepflügter Winterung
empfiehlt sehr schöne gereinigte [2882]
vierzeilige Gerste
Dominium Ostrowitt bei Schönsee Westpr.

Kleine Gerste
eigener Ernte, hat noch abzugeben [3065
Aron C. Bohm.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 128.

Graudenz, Dienstag] [5. Juni 1894.

Nothlage und Staatshilfe.

Auf eine Eingabe des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe ist vom Minister des Innern, dem Finanzminister und dem Landwirthschaftsminister nachstehender Bescheid erfolgt:

In der an mich, den mitunterzeichneten Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, gerichteten Eingabe vom März d. Js. hat der Vorstand des Bundes der Landwirthe für die durch den Orkan vom 12. Februar d. Js. geschädigten Landwirthe, in soweit es sich um die Zerstörung von Gebäuden und die Vernichtung von Vieh und Vorräthen handelt, mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthschaft und den ihr in Folge dessen oft mangelnden Kredit, die Gewährung staatlicher Hülfe, insbesondere durch Hergabe des nöthigen Bauholzes zu ermäßigten Preisen, erbeten, unter Hinweis auf die bei ähnlichen schweren Naturereignissen staatsseitig bewilligten Unterstützungen.

Wenn bei Ueberschwemmungen, Deichbrüchen und dergleichen Staatshülfe gewährt worden, so ist dies, wie wir ergebenst erwidern, dann geschehen, wenn es sich nicht nur um eine Beschädigung Einzelner handelte, sondern wenn eine größere Gesammtheit — Gemeinde oder weitere Bezirke — durch diese Ereignisse so in Mitleidenschaft gezogen war, daß sie sich mit den eigenen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aus dieser Nothlage zu befreien nicht im Stande war.

Der durch jenen Orkan an landwirthschaftlichen Gebäuden, weniger an Inventar und Vorräthen, angerichtete Schaden ist, wie auch hier bekannt, in einzelnen Landestheilen erheblich. Immerhin handelt es sich nur um eine hier und da Einzelne, wenn auch schwer schädigende Kalamität, die aber ohne weitergehende allgemeinere Einwirkung geblieben ist, so daß ein Nothstand nicht anzuerkennen ist, der die Aufwendung außerordentlicher staatlicher Mittel zu seiner Bekämpfung erheischt.

Damit ist nicht ausgeschlossen, daß, wenn in einzelnen besonders schweren, hier zur Kenntniß kommenden Fällen eine Prüfung des Sachverhältnisses das gänzliche Unvermögen des Betroffenen, mit eigenen Mitteln den Schaden wieder zu beseitigen, ergeben würde, und wenn die erforderlichen Beihülfen nach Lage der Verhältnisse von den nächstbetheiligten kommunalen Verbänden nicht verfügbar gemacht werden können, ausnahmsweise die Erbittung einer Unterstützung aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds in Frage kommen kann.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Bauholz resp. zur Abgabe desselben unter dem wirklichen Werthe bin ich, der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, wie noch ergebenst bemerkt wird, nicht ermächtigt. Dagegen bin ich bereit, auf einzelne desfallsige begründete Anträge denjenigen ländlichen Besitzern, deren Gebäude erweislich durch den Orkan zerstört oder erheblich beschädigt sind, das zur Beseitigung dieser Schäden erforderliche Bauholz aus den Staatsforsten zu denjenigen Preisen freihändig zu überlassen, die von den Großhändlern gezahlt sind, nach Umständen zu dem Taxpreise. Auch kann darauf Bedacht genommen werden, die Verkaufsloose den Wünschen der einzelnen Käufer entsprechend bilden zu lassen.

Eine Pfingstfahrt deutscher Turner nach Italien. *)

Schluß.]

Für Donnerstag den 17. Mai 7 Uhr früh waren wir zum Besuch einer Schule Venedigs eingeladen. Von einem Lehrer wurden wir in die oberen Räume geführt, wo sämmtliche Schüler Spalier bildeten. Das „Heil Dir im Siegerkranz", geblasen von der Schülerkapelle, und ein dreifaches Hurrah empfing uns. Der Direktor hielt eine Ansprache in italienischer Sprache, in welcher er die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Italiens betonte und ein vereintes Streben auch auf geistigem Gebiet empfahl. Nach einer Begrüßung in deutscher Sprache wurden wir auf eine Galerie geleitet, von welcher aus wir den Turnplatz übersehen konnten. Die Schüler der obersten Klassen führten Freiübungen aus mit einer Gewandtheit und Schnelligkeit, über die wir erstaunten. Die jungen Leute machten u. a. Uebungen mit einem drei Kilogramm schweren Eisenstab, mit welchem in der Hand Hindernisse, wie Sprungleinen, Bock, Pferd, Kasten, hinter einander angeordnet, genommen werden mußten. Die ganze Abtheilung schwärmte aus und stand auf Kommando doch wieder in Gruppen, wie zur gegenseitigen Unterstützung. Das Gerätheturnen wird nur nebensächlich betrieben; es soll dem Volkscharakter Rechnung getragen werden, und deshalb wird das Hauptgewicht auf die Freiübungen und schnelle Bewegungen gelegt.

Neben den großen Turnplatz und einen gut gepflegten Vorgarten (eine Seltenheit in Venedig) schlenderten wir durch die Straßen, deren es in Venedig nicht viele giebt. Die Verkehrsstraßen sind die Kanäle, welche die Stadt nach allen Richtungen durchschneiden und zum größten Theil in den Kanale grande münden. Das andere kann man wohl nur mit Gassen bezeichnen; es sind zum Theil so schmal, daß man in ihnen mit aufgespanntem Regenschirm kaum gehen kann. Die breiteren Gassen haben dort, wo sie von den Kanälen gekreuzt werden, treppenartige Brücken, damit die Boote und Gondeln ungehindert unten durchfahren können. Wagen und Pferde sieht man in Venedig nicht. Man erzählt sich scherzweise, die Lagunenstadt besitze nur ein Pferd und das befinde sich ausgestopft im Museum. Thatsächlich sollen aber drei wirkliche, lebendige Pferde zum Betrieb einer Maschine in Venedig sein, die jedesmal, wenn sie auf die Straße kämen, um gewaschen zu werden, von Alt und Jung angestaunt werden. Bei unserer Wanderung kamen wir auch auf einen Markt, wo Unmengen von Gemüse und Früchten aufgestapelt lagen, Citronen zu 2 Pf., Apfelsinen von 4–8 Pf. das Stück; von Erdbeeren und Kirschen gab es für 16 Pf. schon eine ganz hübsche Menge, selbst reife Trauben waren zu sehen. Spinat, Spargel, Artischocken, Gurken, Salat und sonstige Gemüse lagen in großen Massen neben gesalzenen und gebratenen Fischen, Wurst und Käse, letzterer zum Theil ganz grün von Schimmelpilzen durchsetzt. In der Nähe befanden sich auch einige öffentliche Küchen, wo man für billigen Preis eine Mahlzeit erhalten konnte. Das Kochen konnte man gratis mit ansehen, wenn es nur nicht so entsetzlich unsauber gewesen wäre!

Auf dem am Canale grande gelegenen Fischmarkt findet man die Bewohner der Lagunen und des Meeres, neben Haufen von Thun- und Schwertfischen, Aale und auch unseren Flundern ähnliche Fische. Ein Arbeiter ist beschäftigt, Tintenfische rein zu waschen, während ein anderer Schnecken aus den Schalen reißt. Ganze Berge von Krabben und Seespinnen werden noch zappelnd in Kisten mit Eis verpackt, um weiter versandt zu werden. Der Geruch vertrieb uns von dieser sonst so interessanten Stätte, und weiter schreitend, kamen wir auf die Rialto-Brücke, die in einem mächtigen weißen Marmorbogen den großen Kanal überspannt. Doch, wie ändern sich die Zeiten! Die alten Venezier haben schwerlich geahnt, daß auf und neben der stolzen Brücke, wie es heute geschieht, mit alten Kleidern und ähnlichen Dingen gehandelt werden würde.

Nach einer Besichtigung des Museums mit seinen herrlichen Kunstschätzen, besuchten wir den Dogenpalast, wo ein deutschsprechendes Mitglied des venezianischen Turnvereins unser freundlicher Führer war. Auch hier sind die Decken und theilweise sehr großen Säle mit den schönsten und werthvollsten Gemälden geschmückt. Wir konnten Alles eingehend betrachten, ja, es wurden uns sogar die unter dem Dache befindlichen Bleikammern und die geheime Richtstätte mit der Hängevorrichtung gezeigt. — Der ganze Dachboden war früher zu Gefängnißzellen, eben jenen berüchtigten Bleikammern, eingerichtet, in denen die Gefangenen infolge der dort herrschenden glühenden Hitze dem Tode oder dem Wahnsinn verfielen.

Von diesem Ort des Schreckens stiegen wir in die heute nicht mehr benutzten unterirdischen Gefängnisse herab, von denen viele früher theilweise mit Wasser gefüllt waren. Das Meer ist in den letzten 100 Jahren mehr zurückgetreten, so daß heute das Wasser nur bei heftigem Winde eintritt.

Wir waren froh, wieder auf dem Markusplatz zu stehen und Tageslicht und Sonnenschein zu sehen. — Ganz anders wirkten die wunderbar schönen Mosaikbilder, mit denen Wände und Kuppeln der Markuskirche geschmückt sind. Leider verstrich die Zeit zu schnell, um alles eingehend besichtigen zu können. Wir mußten uns auf dem Hofe des Dogenpalastes wieder versammeln, um — photographirt zu werden. Dann eilten wir, um noch einige Einkäufe für die Lieben in der Heimath zu machen und zerstreuten uns in der Stadt. Dabei kam ich in die entfernt liegenden Arbeiterquartiere. Hier konnte man das Volk sehen, dessen ganzes Leben sich auf der Straße abspielt. Die Hauptstraße, die Via Garibaldi, ist auffallend breit und sogar mit Bäumen bepflanzt. Die Verkäufer haben ihre Verkaufsartikel auf der Straße aufgebaut. Hier hält ein Junge einen Haufen alter Hüte feil; daneben steht ein Mann und bietet Schildkröten an. Nicht weit davon kann man Seespinnen kaufen und hier liegen alle möglichen Früchte und Gemüse zum Kauf aus. Gekochte warme Kartoffeln in der Schale kosten 5 Pfg. das Pfund und geschälte mit Olivenöl ganz frisch aus dem Kessel sind für 12 Pf. per Pfund zu haben. Auch gekochte Gemüse und gebackene Fische sind frisch von der Pfanne zu nehmen und gleich auf der Straße zu verzehren. Nebenbei sitzt ein älterer Mann und schlürft gemächlich Schnecken aus der Muschel.

Den Tönen von Musik nachgehend, kam ich in den öffentlichen Garten Giardino publico. Hier gepflegte Anlagen, breite, sauber gehaltene Wege, moderne Toiletten und andere Menschen. Einige Schritte weiter und die bekannte Wasserfläche liegt vor mir. Dampfboote und Gondeln durchfurchen den Wasserspiegel. Die Gondeln hatte ich mir doch anders gedacht; sie sind schwarz gestrichen und das Verdeck ist mit einer schwarzen Decke behangen. Am Wasser entlang schreitend, komme ich an Kriegsschiffen und Torpedobooten vorüber wieder zum Markusplatz und zu meiner Gesellschaft zurück, welche sich zu dem angesetzten Gondel-Corso versammelte. Von unserem Hotel, welches einen Ausgang nach einem Kanal, einen anderen nach einer schmalen Gasse hatte, fuhren wir, immer 4 Mann in einer Gondel, nach dem großen Kanal, trafen hier mit den in andern Hotels wohnenden Genossen und den venezianischen Turnern zusammen und fuhren dann in etwa 50 Gondeln den großen Kanal entlang. Deutsche Sänger hatten ein Boot besetzt und ließen unsere bekannten Lieder ertönen; italienische Volkssänger befanden sich in einem anderen Boot. — Ein gemeinschaftlicher Kommers beschloß den Tag.

Freitag hatte die gemeinschaftliche Turnfahrt ihr Ende erreicht und jeder Theilnehmer konnte jetzt selbstständig handeln. Nur Wenige reisten nach Mainz direkt zurück. Ein Theil reiste weiter nach Rom, ein anderer nach Genua. Andere blieben in Mailand; während eine kleine Gesellschaft noch den Rigi bestieg.

Jedem, der die Turnfahrt mitgemacht hat, werden die gewonnenen Eindrücke und die Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft der Italiener unvergeßlich bleiben, und Dank sei auch an dieser Stelle dem Mainzer Turnverein gesagt, der die Fahrt angeregt und ihre Ausführung geleitet hat.

Ein Graudenzer.

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. Juni.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich die Arbeiterfrau Auguste Busch geb. Werner aus Kl. Tarpen zu verantworten. Die Angeklagte hatte aus der ersten Ehe ihres Mannes eine 8 Jahre alte Stieftochter Martha in Pflege. Dieses Kind starb am 23. Februar d. Js. Es tauchten nun Gerüchte auf, daß die Martha in Folge fortgesetzter schwerer Mißhandlungen gestorben sei. Demzufolge fand eine Sektion der Leiche statt und es wurde festgestellt, daß das sehr schwächliche Kind an einer mit starkem Darmkatarrh verbundenen Bauchfellentzündung gestorben ist. Durch die Voruntersuchung und auch durch die heutige Verhandlung wurde erwiesen, daß die Angeklagte in vielen Fällen das Kind in der rohesten Weise mißhandelt hat. So hat sie im Sommer 1893, während sie im Wochenbette lag, die Martha, welche das kleine Kind wiegte, mit einem Stock in das Gesicht und wohin sie sonst traf, geschlagen, so daß die Kleine dicke Lippen und blaue Flecken bekam und aus Nase und Mund stark blutete. Ein anderes Mal, als das Mädchen einen Hammer nicht gleich fand, ergriff die Angeklagte den Hammer und schlug es damit auf die Schulter, daß es gleich zu Boden stürzte. Ein drittes Mal versetzte sie ihr mit einem Stück Holz einen Schlag auf die Fingerspitzen, daß das Blut hervorspritzte. Ein viertes Mal schlug sie das Mädchen mit einem Holzpantoffel in das Gesicht, daß es ganz zerschundene blutrünstige Backen hatte. Oftmals hat sie das Kind in ganz empörender Weise mit einem Leibriemen, auch mit der Faust derartig ins Gesicht geschlagen, daß das Blut aus der Nase spritzte, auch mit einem Ochsenziemer hat sie das Kind entsetzlich mißhandelt, so daß die Kleine gejammert hat, daß die Angeklagte ihr noch die Beine abschlagen werde. Wie die Verstorbene selbst erzählt hat, ist sie auch oft gewürgt worden, und einige Zeugen bekunden, daß die Angeklagte die Martha in der Wartung und Pflege gänzlich verkommen ließ. Es wurden im Ganzen 20 Fälle solcher Körperverletzungen festgestellt und der Gerichtshof erkannte auf sechs Jahre Gefängniß.

2) Wegen Betruges stand wieder einmal der schon mehrmals bestrafte Fleischer Friedrich Wolski aus Marienwerder vor Gericht. W. verkaufte um Martini 1893 an den Besitzer B. in Kanitzken Rindfleisch für 22 Mark mit der Abrede, daß B. das Geld zu Neujahr bezahlen solle. Am 28. Dezember erschien der Angeklagte bei B., traf aber nur die Ehefrau, welche ihm auf Verlangen 20 Mk. gab, mit der Aufforderung, die 2 Mark von ihrem Manne, der in der Schmiede sei, abzuholen. W. ging zu B. und ließ sich nochmals die ganzen 22 Mk. bezahlen, verschwieg also, daß er von der Frau bereits 20 Mark erhalten hatte. Er hat die 20 Mark auch trotz Mahnung nicht herausgegeben. Er wurde zu einem Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Verschiedenes.

— Dem Oberpräsidenten v. Bennigsen [illegible]d nach einem Beschluß der städtischen Kollegien von Hannover das Ehrenbürgerrecht verliehen werden.

— Als Begleitschiff der Kaiseryacht Hohenzollern in den kommenden Monaten ist der Aviso Komet bestimmt worden, nachdem er am 5. Juni seine Probefahrten beendet haben wird.

— [Bergsturz.] In Spanien ist ein Theil des Berges Nargo auf das Dorf Esplabuis abgestürzt, wobei 14 Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

— Aus der Irrenanstalt zu Aachen ist dieser Tage ein englischer Geistlicher befreit worden, nachdem er, angeblich völlig zurechnungsfähig, in der Anstalt länger als drei Jahre festgehalten worden ist. Die Befreiung wurde durch einen Herrn aus Iserlohn ins Werk gesetzt und mit Hülfe des königlichen Polizeipräsidiums in Aachen ausgeführt. Der Befreite wird bis nach Erledigung der wegen Freiheitsberaubung eingeleiteten Untersuchung in Iserlohn verbleiben.

— Luftballons, die von innen elektrisch beleuchtet sind, will die italienische Armee für nächtliche Signalzwecke benutzen. Die Einrichtung ist sehr einfach. In dem Ballon sind eine Anzahl Glühlampen befestigt und werden einem Leitungsdraht angeschlossen, welcher bis unten nach der Erde geht und mit einer elektrischen Batterie in Verbindung steht; durch eine Art Telegraph wird es nun möglich gemacht, das Licht der elektrischen Lampen längere oder kürzere Zeit zu unterbrechen und so ein Alphabet zu schaffen, welches eine Verständigung zuläßt. Die Ballons können sowohl als Fesselballons benutzt, also z. B. von Festungen aus zur Uebermittelung von Nachrichten auf weite Entfernungen hin, als auch freischwebend und mit Mannschaft versehen sein, welche letztere ihre Beobachtungen in erwähnter Weise kundgiebt. Einen solchen Ballon hat Italien neulich, wie das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, in England fertigen lassen, wo die damit angestellten Proben sehr günstig ausgefallen sein sollen.

— Einen neuen Sport für alle, die auch im Sommer sich in den Bewegungen des Schlittschuhfahrens üben wollen, bieten die Velociped-Schlittschuhe von Herrn M. Hallerbach in Ratibor. Diese werden ähnlich jedem anderen Schlittschuh am Schuh befestigt und tragen statt des Laufeisens zwei mit Kissenreifen versehene Rädchen, die in Kugellagern laufen und in einer Blattfeder gelagert sind. Dadurch wird ein geringes Gewicht und ein ziemlich stoßfreies Fahren erreicht.

Büchertisch.

— Von Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage, diesem nach übereinstimmendem Urtheile der Kritik unübertrefflichen Hausschatze des deutschen Volks, erscheint soeben der 10. Band. Noch glänzender als seine Vorgänger ausgestattet, bietet er wiederum eine Fülle von Wissensstoff in angenehm lesbarer Form. Die großen Vorzüge des Werks treten beim 10. Bande besonders hervor. Am augenfälligsten ist die reiche Illustrirung. Die Chromotafeln sind Meisterwerke künstlerischer Darstellung in technisch vollendeter Wiedergabe. Im ganzen enthält der 10. Band 77 Tafeln, darunter 12 Chromotafeln, 19 Karten und Pläne, außerdem 292 Textabbildungen. Die Vorzüge des Textes wollen erprobt sein. Aber man mag die kritische Sonde ansetzen, wo man will, überall erweisen sich Mitarbeiter und Redaktion zuverlässig, das System wohl durchdacht und die Form präcis. Auf dem Gebiete der Technik seien herausgegriffen: Kanalisation, Kocheinrichtungen, Kleinmotoren, Kraftübertragung u. s. w. In der Landwirthschaft: Der Artikel Landwirthschaft selbst mit den zugehörigen zahlreichen Stichwörtern wie landwirthschaftliche Arbeiter, Geräthe, Kredit u. s. w., dann die Artikel Käse, Kartoffeln, Klee u. s. w. Der Handel ist ebenfalls sehr reich vertreten. Der volkswirthschaftliche und juristische Theil ist ausgezeichnet in populärem Sinne bearbeitet; man vergleiche Artikel wie Kinderarbeit, Kolonialrecht, Kommunalanleihen (mit interessanter Tabelle), Konkordat, Krankenhaus, Kriminalstatistik, Lebensversicherung. Das Militärische prüfe man an Artikeln wie Kavallerie, Kaserne, Kosaken, Küstenbefestigung und Verwandtes. Es würde zu weit führen, aus allen Gebieten des Wissens Proben der Vorzüglichkeit der Artikel anzugeben. Nachdem zehn Bände des Werkes vorliegen, über deren Vorzüge 4503 Kritiken bei der Verlagshandlung eingelaufen sind, von denen 4498 durchaus günstige und nur 5 ungünstige sind, dürfte es allgemein bekannt sein, daß die 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon auf allen Gebieten nur das Beste leisten will und thatsächlich das Beste leistet.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition auf den „Geselligen" derart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfennig.** Expedition des Geselligen.

Ich litt vor einigen Jahren an

Kehlkopf- und -Lunge

und wurde durch die Krankheit so sehr angegriffen, daß ich ohne fremde Hilfe nicht über die Stube gehen konnte; das viele Husten erzeugte nach und nach völlige Stimmlosigkeit. Durch die Kur des Herrn **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei Dresden, Hohestraße, bin ich gänzlich hergestellt worden, allen an mich herantretenden beruflichen Anforderungen gewachsen u. arbeite schon wieder Jahre lang wie ein nie krank Gewesener, sodaß ich die angewendete Kur gern empfehle. Oberlehrer **Friedrich Berger, Obermeißling**, Nieder-Oester. [9003]

Central-Vieh-Versicherung

Berlin SW.,
Friedrichstraße Nr. 232,
seit 30 Jahren bestehende Gesellschaft, bei welcher auch die Mehrzahl der zur Wander-Ausstellung nach Berlin gesandten Thiere versichert sind, versichert Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine gegen Verlust durch den **Tod** oder **nothwendiges Tödten**, speziell auch nur gegen **Transportgefahr, Operationsgefahr, Schlachtvieh** gegen Verlust durch **polizeiliche** Beanstandung, Pferde und Gespanne gegen Verlust durch **Unfall** und vergütet jeden Schaden in kürzester Frist. [3180]
Gefällige Anfragen beantwortet bereitwilligst **Die Direction.**

Wollmarkt Thorn

den 13. Juni cr.

Ziegelschuppen

oder Bretterscheune für Alt zum Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 3097 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Butter

von Gütern und Dampfmolkereien kaufen stets jedes Quantum zu **höchsten Preisen geg. sofort. Cassa.**
Gebrüder Manns, Berlin.
Belleallianceestr. 91. [2854]

Rohr

kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

Suche zu kaufen: [3175

1 gebrauchte Drehbank

mit Leitspindel, Kreuzsupport u. Planscheibe, ungef. Bettlänge $1^1/_2$–2 m, 200–250 mm Spitzenhöhe.
Maschinenfabrik A. Lohrke, Culmsee.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes zweispänniges [2880]

Roßwerk

wird zu kaufen gesucht von Schlossermeister **Kuhn, Schönsee** Wp.

Jeden Posten

Rebhühner, Hasen, Rehe nimmt in Commission resp. Abschluß die Wild- u. Geflügel-Handlung von **F. Moebius, Berlin,** Kurfürstenstr. Ia. Ref. [3140

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

An die Erneuerung der noch restirenden Loose 191. Lotterie, sowie an die Abhebung der Gewinne 4. Klasse 190. Lotterie wird hierdurch erinnert.
Eine Anzahl von Loosen ist noch zur 1. Klasse 191. Lotterie zu begeben und zwar in 1/1 1/2 1/4 1/10 Antheil., welche Mark 42 21 10,50 4,20 p. Kl. kost.
Löbau Wpr.
M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Verkäuflich infolge Uebergabe des Gutes, Kr. Konitz, nahe Ostbahn:
ein Verdeckwagen
viersitzig, fast neu, neuest. Construktion, mit Langbaum, hoher Kutscherbock,
1 vollst. Kutscherlivree
1 Paar Brustblatt-Kutschgeschirre
mit versilb. Ringen, wenig gebraucht und gut erhalten, (3167
1 Herren-, 1 Damensattel mit Reitzeug, 1 vorz. engl. Hühnerhund (2 Jah. alt), 1 Doppelflinte
Centralfeuer, wenig gebraucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3167 an die Exped. des Gesellig. erb.

60 Ctr. gelbe oder blaue [3176]
Saatlupinen
kauft Dom. Gohra bei Neustadt Wpr.

Salz-Heringe! Salz-Heringe!
Räumungshalber offerire: Schottische Ihlen-Heringe a To. 16 u. 18 Mk. Schott. Torn bellis mit Milch u. Rogen a 16 Mk. Holländer Mattis-Heringe a To. 20 Mk. Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 14 Mk. Drontheimer Fettheringe K 20 M., KK 22 M. KKK 24 Mk. Sämmtliche Sorten sind vom letzten Fange u. in tadelloser Packg. Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen.
M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Futterkartoffeln

(Seed), einige hundert Centner, **gesund** und **rein**, offerirt zu **90 Pf.** ab Hof in **Waggonladungen fr. Warlubien.**
2412] Dom. Sibsau p. Warlubien.

Sehr schöne, gut kochende [2379]
Victoria-Erbsen
sind auch in kleineren Parthien verkäuflich in Debenz bei Rehden (bei Abnahme von 10 Centnern und darüber franko Graudenz oder Gottersfeld) pro Centner 9,00 Mk.

Billigste Bezugsquelle
Sonnen- und Regenschirme
schirme für Damen, Herren u. Kinder. Regenschirme: Zanella Mk. 1,50, I. Zanella Mark 2,70, Gloriaseide, farbecht, Mk. 2,70, Ia. Gloria Mark 4,50. Verlangen Sie illustrirte Preisliste. [2510]
Aug. Panne, Werdohl 20.

Warnung an alle Landwirthe!

Kauft nicht giftige Düngesalze, sie sind so theuer wie Medizin in der Apotheke. Alle Ackerkrume ist verwittertes Gestein, also **streut zermahlene Steine auf den Acker, auf den Stalldünger;** außerdem nur **Gründüngung!** Millionen könnt Ihr sparen. Versucht selbst, seht die großen Beispiele in der Natur.
Prospekte über Steinmehldünger versendet überallhin frei die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden“** (e. G. m. b. H), **Oranienburg.**

Schöne Räucherflundern

empfiehlt [3153]
Otto Hoppe, Neu-Wintershagen bei Stolpmünde.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Geldverkehr.

Bekanntmachung.

10600 Mk. Stiftsgelder zu $4^1/_2$% Zinsen sind auf sichere Hypothek sofort zu begeben. [2234]
Elbing, den 25. Mai 1894.
Der Magistrat.

12000 Mark

Kirchengelder sind gegen hypothekarische Sicherheit zum 1. Oktober cr. zu vergeben. Offerten erbittet der Gemeinde-Kirchenrath zu Bagnitz, Kr. Tuchel. [3193]

Auf mein Fabrikgrundstück in Riesenburg suche ich zur **ersten** Stelle zum 1. Juli d. J. [2724]
6000 Mark.
Gefl. Offerten sind direkt dorthin zu senden.
M. Matthiae, Maschinenfabrik Marienwerder und Riesenburg.

2 erststellige Hypotheken im Betrage von
957 und 1043 Mk.
sind sofort zu cediren. Offerten unter Nr. 3110 an die Exped. d. Geselligen erb.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Papiergeschäft mit Druckerei in Danzig, in nächst. Nähe v. 7 Schulen, zu verkauf. Näheres bei **Frederik Andersen-Danzig**, Holzgasse 5.

Bauschlosserei

mit Werkzeug und Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist **wegen Todesfall** zu verpachten. [2569]
Julius Radys Wwe., Bromberg, Mauerstraße 12.

2stöck. neues und massives
Grundstück [3080]
Brombergerstr. 15, mit Bäckerei u. Laden, gr. Mehlboden, Stallungen, Scheune, Garten u. Land, beabsicht. sof. u. günst. Bed. zu verp. ev. zu verk. Laden m. d. bef. Räumen eign. sich vorz. z. Gastwirthschaft, da vis-à-vis z. Z. e. Inf.-Kaserne gebaut w. Refl. w. s. meld. b. Otto Laas, Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 7.

Ein gutes Wohnhaus

4 Stuben, großer Stall, alles massiv, Gartenhaus, großer Obstgarten und ca. 4 Morgen Gartenland, 15 Minut. vom Bahnhof, mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Mühlenbes. Claassen,
[3298] Vorwerk bei Miswalde.

Ein 15 Jahre bestehendes [3294]
Colonialwaaren-Geschäft
wird zu verkaufen gesucht. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind 10000 Mk. Anzahl. erforderlich. Grundstücks-Uebernahme nicht nöthig. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter **B. 16** postlagernd Neustettin niederlegen.

Großer feiner Gasthof

m. sehr bedeutend. Colonialw.-Geschäft und flotter Bäckerei, neu, mass., 8 Zim., groß. Saal, in einem Dorf mit 1700 Einw., neben der ev. Kirche gelegen, ist für 18000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahl. verkäuflich. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 3301 an die Exp. des Ges. erb.

Gut gehendes **Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft** mit Auffahrt ist Umständehalber von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Erforderliches Kapital ca. 2–3000 Mk. Offerten unter Nr. 13 postlag. Schlochau erbet. [3079]

Eine gangb. Schankwirthschaft

verb. m. Milch-, Holz-, Kohlen- u. Materialw.-Handl., 3 Mg. Land, (3/4 Mg. 3-schnitt. Wies.) ist Fam.-Verh. h. preisw. z. verk. Gefl. Off. u. H. 300 postl. Thorn erb.

Ein seit vielen Jahren nachweislich gut gehendes, in bester Lage befindliches, in ein. mittleren Stadt Wpr. belegenes
Galanterie-, Putz- u. Kurzwaarengeschäft
mit guter Kundschaft, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 3150 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Marienwerder.

Neu erbautes
Bäckerei-Grundstück
im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]
Erw. Glitza, Marienwerder Wpr.

Maschinenfabrik

mit vollständiger Einrichtung, Gießerei, Stellmacher-, Tischlerei, verk. bei 20000 Mk. Anzahl., ev. geringer, auch 10000 Mk. Die Geschäftslage ist eine selten gute. Offerten von Reflektanten unter Nr. 3103 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Kruggrundstück

mit ca. 13 Morgen Land, verbunden mit Schank- u. Materialwaaren-Geschäft in einem lebhaften Orte, allein im Orte, eine Meile von der Stadt entfernt, ist in kürzester Zeit umständehalber zu verkaufen. Retourmarke erbeten.
Otto Polkowski, Radonsk
(3227) bei Gr. Lutau.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück, 15 Minuten von der Garnison-Stadt Soldau entfernt, bestehend aus 160 Morgen gutem Gerstenboden, darunter 30 Morgen Wiese, sowie Torf, mit vollständigen Saaten, lebendem und todtem Inventar, guten Gebäuden, soll, da ich dasselbe von hier aus nicht bewirthschaften kann, billig unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hypotheken nur Landschaftsgelder.
A. Wolff, Graudenz,
Blumenstr. 2. [3260]

Mein Grundstück

in der Stadt Kulmsee, bestehend aus einer Gastwirthschaft mit Kegelbahn, Obstgarten, massivem Gallerie-Holländer mit 4 Gängen, bin ich Willens, bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. [3203]
J. Fetzer, Kulmsee.

In Loewenlust bei Elbing ist die
Schmiede
zum 1. Juli zu verpachten. [3139]

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.
sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4–6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40–150 Mk. pr. Morgen.
Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Eine Schlosser-Werkstelle

mit guter Kundschaft, beste Lage Culms a/W., worin viele Jahre eine solche mit bestem Erfolg betrieben, mit großem Hofraum, guter Wohnung, wird vom 1. Oktober cr. ab, oder auf Wunsch auch früher, pachtfrei. Pachtbedingungen günstig. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2120 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Haus

mit Restauration in Christburg, beste Lage am Markt, auch zu jedem anderen Geschäft passend, verkaufe umständehalb. von sofort oder spät. Anzhl. 3000 Mk.
[1442] G. Krickhahn.

Günstiger Kauf.

B. w., m. Gastwirthsch. u. Materialwaarengesch. m. 6 Mg. Land, a. e. verkehrsr. Ch. im Thorner Kreise, 15 Km. von der St., a. Unternehm. w. v. sogl. z. verk. Joseph Falkiewicz, Korryt bei Swirczynko.

Eine Dampfbrauerei

nach neuester Konstruktion, groß und schön, mit sämmtlichen Apparaten und Zubehör, allein am Platze, Alles in sehr gutem Zustande, soll in Treptow a. R. sofort verkauft werden. Das Nähere daselbst bei C. Glienke.

Neu erbaute Grundstücke

in unmittelbarer Nähe einer größeren Provinzialst., Wohnhaus, Stall, Scheune u. 10–20 Morg. m. vollständ. Bestellung unt. günst. Beding. bei 600–1000 Mk. Anzahl. zu verkaufen u. sof. zu überg. Off. u. Nr. 2679 an die Exped. des Gesell. erbet.

Ein Grundstück

im guten Zustande, im Mittelpunkt der Stadt, in welchem gegenwärtig eine **Meierei** betrieben wird, mit großem gewölbten Keller, ist wegen Fortzuges von Danzig, mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Adress. unter 9313 an die „Danziger Zeitung“ in Danzig.

Gärtnerei-Verkauf.

In ein. Kreisst. Wpr. ist ein. Kunst- u. Handelsgärtn. weg. and. Untern. sof. z. verk. Die **einzige** Gärtn. d. Stadt, die seit ca. 25 J. mit Erfolg betrieben ist. Der Gart. ist einige Morgen groß, 1 mass. heizb. Treibh. m. viel. Frühbeetfenst. 2c. Zur Uebern. sind einige Mille Mark erforderl. Meldungen werd. brfl. mit Aufschrift unter Nr. 3147 an die Exped. des Ges. erb. Rückmarke erbeten.

Mein Grundstück bin ich willens, mit vollem Inventar zu verkaufen. Es ist 34 Hektar groß, die Hälfte gute Kuhwiesen.
Gebler, Dorf Weißhof
[3115] bei Marienwerder.

Ein flott. Restaurant

in **Schneidemühl** in der Nähe d. Bahnhofes ist umständeh. anderweitig zu verpachten. Zu erf. W. Just, Schneidemühl.

Meine ca. $20^1/_2$ Hektar große [3157
Besitzung Christinenhof
nebst **Ziegelei** (Ringofen), an d. Chauss. gelegen und 1/2 Stunde von Danzig entfernt, beabsichtige ich preisw. zu verkaufen. Näh. i. Danzig, Hundeg. Nr. 23 b. Willers.

Mein in **Pelplin** belegenes
Grundstück
in dem sich seit langen Jahren eine mit bestem Erfolge betriebene **Bäckerei** und Ladengeschäft befinden, beabsichtige ich zu verkaufen resp. die Bäckerei anderweitig zu verpachten. [3126]
Tews, Pr. Stargard.

Umständehalber beabsichtige ich mein in der Schwetzer Niederung belegenes
Grundstück
ca. 24 ha groß, zu verkaufen. Hypotheken fest. Gebäude in gutem baulichem Zustande. Wwe. Brödenfeld, Niedwitz bei Mühle Schönau, Kreis Schwetz.

Selten gute Brodstelle.

Mein in ein gr. Dorfe am Knotenpkt. mehr. Hauptstr. gel. **Gasthaus**, verb. m. Materialw.-Hdlg., Wohnhaus mass., daz. Stall, Einfahrt, Scheune, Eiskeller u. ca. 14 Mg. Gartenl., bin ich Will., Familienverhältnisse halb. v. sof. mit ein. Anz. von 2000 Thlr. für den festen Preis von 5500 Thlr. zu verk. Leopold Beyna, Olschewen, Post Schimonken Opr.

Eine gut gelegene
Besitzung
von 710 Morgen, durchweg Weizenboden, ist im besten Theile Litthauens für den sehr billigen, aber festen Preis von 120 000 Mark bei Anzahlung von 30- bis 36 000 Mark Krankheits halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Uebernahme einer Wassermühle verkaufe sofort meine
Besitzung
bei Neidenburg, 2 Kilometer von der Chaussee, 300 Morgen kleefähiger Weizen- und Roggenboden incl. Wald u. Wiesen, Alles in einem Plan, Garten nebst 120 Obstbäumen, gute Gebäude, mit sämmtlichem gutem reichlichen, todten und lebenden Inventarium, für den spottbilligen Preis von 19000 Mark. Nur Landschaft 10 200 Mark, Anzahlung 4- bis 5000 Mark, Rest kann stehen bleiben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3002 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer größ. Stadt der Pr. Posen, Garnis. mehr. Regm., ist e. ält. gut eingef.
Restaurations-Geschäft
unter günst. Bed. preisw. zu verkaufen. Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 3164 an die Exp. des Ges. erb.

Eine gut eingerichtete
Seilerei
mit guter Kundschaft und sämmtlichem Handwerkszeug ist Umstandshalber von sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
B. Bratsch, Tuchel.



Mein in hiesigem groß. Kirchdorfe beleg.
Windmühlen-Grundstück
mit 50 Morgen Land, durchweg Weizenboden, darunter 7 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Schonung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mahlgegend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen. [2271
A. Schiefelbein, Gr. Sibsau bei Warlubien.

Mühlenverkauf.

Beabsicht. meine in der Pr. Westpr. geleg., neu erbaute **Wassermühle** mit guter Wasserkraft, zwei franz. Mahlgängen, einem Walzenstuhl u. Reinig., der Neuz. entspr. einger., in einer kornreichen Gegend u. guter Lage, nebst 176 Morgen gut. Acker u. Wiesen sof. od. sp. mit voller Ernte u. reichl. gutem leb. u. todt. Inv., für d. fest. Preis v. 18500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2211 an die Exped. des Ges. erb.

Ein Windbock

in einer Stadt Kujawiens, in gutem Zustande, mit 4 Morgen Land und guter Müllerei, wegen Uebernahme der Erbschaft sofort von Johanni oder Michaeli billig zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3161 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bin Willens, meine
Holländer
Windmühle
mit 3 Gängen, mit 6 auch mit 24 Morgen sehr gutem Land, 1/2 Meile b. Graudenz, billig mit gering. Anzahl. zu verkaufen.
Ritschmann, Graudenz, Blumenstr. 17.

Mehrere schön gelegene
Mühlengrundstücke
sowie ländliche Grundstücke und Gasthäuser weist bei geringer Anzahlung billig zum Kauf nach. [3198]
G. Gelekowski, Hardenberg Wpr.

Eine Wassermühle

m. ca. 10 Mg. Ld., ist m. Ernte u. Inv. für 5000 Thlr. von sofort z. verkaufen, weil ein and. Geschäft übernehm. muß. Anz. n. Uebereink. ger. Das. sind 2 sch.,
brauchbare Jagdhunde
preiswerth zu verkaufen. Meld. w. br. u. Nr. 3084 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Die frühere Böttcher'sche massive
Holländer Windmühle
mit 4 Mahlgängen u. 1 Graupengang, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei F. Schleiff u. Zeimer,
[2852] Dt. Eylau.

Rittergut

mit Dampfbrennerei
2600 Morgen überwiegend Weizen- und Rübenboden incl. 300 Morgen Wiese und 300 Morgen Wald, Prov. Posen, beste Gegend, volle Wirthschaft, an Chaussee und Bahnhof, vorzügliche Gebäude, feste Hypothek, ist wegen Todesfall bei ca. 35000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten erbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2564 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gut

d. Prov. Pos., von 450 Morg. incl. 50 Mg. d. b. Wiese u. Acker f. 25000 Thlr. b. 7000 Thlr. Anz. z. verk. Ag. verb. Gefl. Off. sub B.K 170 bef. Heinr. Eisler, Posen.

Rest-Rentengut

vorzügl. Lage, von der Chaussee durchschnitten, nahe d. Zuckerfabrik, milder Weizen- u. Zuckerrübenboden, Größe über 60 Hektar, gute Gebäude, mit oder ohne Inventar, bei ca. 22000 Mk. od. 12000 Mk. Anzahl. von sofort zu verkaufen. Meld. zu richten an [2322
Arthur Doering, Schönwiese bei Altfelde, Kr. Marienburg.

Compagnon

für rentable Destillerie, Selterfabrik, Cigarren-Großhandlung mit 6–10000 Mark Einlage gesucht. Off. unter Nr. 3295 an die Expedition des Gesell. erb.

Für Bäcker!

Ein tüchtiger Bäcker würde in Barkenfelde bei sicherer Landkundschaft — da noch ohne Konkurrenz — ein gutes Fortkommen find.

Ein Bierverlag

oder eine kleine Restauration wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 3005 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine gute Gastwirthschaft

mit etwas Land, in deutscher Gegend, wird von sofort **zu pachten** gesucht.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2897 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.